

Protestantisches Sündenbekennen

in Theorie und Praxis
ein weitgehend vergessenes
Angebot Gottes

aus biblischer Sicht

zusammengestellt von Friedrich Höflinger

Christliche Schriftenmission
Friedrich Höflinger, Reutlingen

Diese Schrift ist allgemein jenen Christen gewidmet, die durchs Sündenbekennen Sündenvergebung, Sündenmachtbefreiung und eine engere und tiefere Beziehung zu Gott erhalten wollen. Und jenen, die Befreiung, Heilung in vielerlei Hinsicht bei Gott und Jesus als Helfer und Retter suchen. Auch für jene, die sich in biblischer Weise auf die Entrückung zubereiten und solchen, die tiefgreifende persönliche Heiligung erleben wollen.

Alle jene Christen werden diese göttlichen Segnungen alle erhalten, wenn sie das Sündenbekennen gemäß den biblischen Vorschriften, wie sie hier ausgebreitet werden, ausüben.

Diese Schrift ist insbesondere jenen Christen gewidmet, die das Bedürfnis nach einem Sündenbekennen vor einem menschlichen Zeugen haben und die jene tiefen Segnungen, die damit verbunden sind, auch in ihrem Leben erleben möchten. In dieser Schrift werden sie zu diesem Thema alle notwendigen Informationen und konkrete Vorbilder finden.

Impressum

Rechte: Friedrich Höflinger. Mit Ausnahme der Texte, die auf zitierte Textquellen zurückgehen. Aber es wird gerne erlaubt, diese Schrift oder Textteile hiervon, zum Segen Gottes weiterzuverbreiten

Verantwortlich: Für den Inhalt übernimmt der Verfasser die alleinige Verantwortung. Ergänzungen und Anregungen werden gerne angenommen

Bezug: Siehe Schriftenverzeichnis der Schriftenmission, letzte Seite

1. Fassung: Januar 2017

Inhalt

Vorwort

5

I. Protestantisches Sündenbekennen aus biblischer Sicht

7

A. Allgemeine Themen: **1.** Einführung ins protestantische Sündenbekennen (SB) (7) **2.** Argumente, warum protestantische Christen ihre Sünden vor Gott und Jesus bekennen (9) **3.** Ein theologisches Argument, warum die meisten protestantischen Christen ihre Sünden vor Gott und Jesus bewusst nicht bekennen. (12)

B. Vorbedingungen, die ein Sündenbekenner erfüllen muss, wenn das Sündenbekennen auch die biblisch beschriebenen Wirkungen bewirken soll (13): **1.** Es muss ein Bekehrungschristentum als persönliches Lebenskonzept ausgelebt oder angestrebt werden (13), **2.** Der Glaube an die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit des Sündenbekenkens muss vorhanden sein.(14) **3.** Der Glaube an das stellvertretende Sterben Jesu am Kreuz für unsere Sünden und für unsere Sündhaftigkeit muss vorhanden sein (16) **4.** Sündenbewusstsein muss vorhanden sein (17) **5.** Der Bekennende muss allen Menschen, die sich an ihm verschuldet haben, vergeben haben (22)

C. Die Praxis des Sündenbekenkens (23) **1.** Was bedeutet Sündenbekennen nach dem biblischen Urtext (23), **2.** Was ist das Wesen von Sünde, urtextlich hamartia, hamartano (23), **3.** Welche konkreten Sündenarten aus dem protestantischen Blickwinkel sollen ausbekannt werden? (24) **4.** Die Bedeutungen von „Bekennen“, urtextlich: homologeo und exhomologeo (28), **5.** Wer ist der Adressat des Sündenbekenkens? (32), **6.** Reue als Bestandteil des Sündenbekenkens (32), **7.** Die Sünde hassen (S.33), **8.** Abgrenzung vom Sündenbekennevorgang und einem Seelsorgegespräch (33), **9.** Überblick über die vielfältigen Sündenbekenformen im Protestantismus (34), **10.** Wann ist doppeltes Sündenbekennen möglich? (37), **11.** Das Sündenbekenminimum ist heilsnotwendig (38), **12.** Extrem gründliche Sündenbekenformen: bis zum reinen Herzen, bzw. bis einem vor Gott nichts mehr bewusst ist, als zeitbezogenes oder als immerwährendes Sündenbekenkonzept (39), **13.** Die protestantische Beichte nach Jakobus 5,14-16 (42), **14.** Argumente für die protestantische Beichte (46), **15.** Eignungsvoraussetzungen für den menschlichen Zeugen beim protestantischen Beichten (48), **16.** Vom stellvertretenden Sündenbekennen für andere Personen (49),

D. Die Auswirkungen des Sündenbekenkens hinsichtlich der Aufarbeitung der ausbekannten Sünden. (50), **1.** Aufarbeitung von Schädigungen gegenüber Opfern des Sündenbekenners (50), **2.** Abbrechen von schädlichen Beziehungen gegenüber Menschen nach dem Sündenbekennen (51), **3.** Entfernen von sündhaften Gegenständen, Bücher, okkulten Gegenständen und sonstigen Dingen, die zur Ausübung

von sündhaftem Verhalten gedient haben (52), **4.** Ablegen des bisherigen sündigen Verhaltens, stattdessen leben im göttlichen Willen (53)

E. Die geistlichen Auswirkungen des Sündenbekenkens (53), **1.** SB führt zur Sündenvergebung und zur Reinigung von aller Ungerechtigkeit, erklärt mit 1.Johannes 1,9 (54), **2.** SB bewirkt auch das Brechen von Todesbanden, von Suchtbanden, von Krankheitsbanden, von Flüchen (57), **3.** SB öffnet die Tür zu mehr Nähe zu Gott und Jesus (58), **4.** SB bewirkt auch die Veränderung von Umständen in Beziehungen, im Arbeitsleben, im Beruf (58), **5.** SB bewirkt auch die Reinigung der weißen Heilskleider von Schmutzflecken (58), **6.** SB, bzw. die Vorbereitung zum SB bewirkt eine TÜV-Wirkung beim Sündenbekenner (62), **7.** Das SB ist ein Selbstgericht, das uns Christen vor sonst göttlich notwendigen Erziehungsmaßnahmen bewahrt (62), **8.** Der Beitrag des SB für den Heiligungsprozess eines Christen (64)

II. Vergleich des protestantischen Beichtens mit dem katholischen Beichten

67

1. Zur Begrifflichkeit von „katholischer Beichte“, „protestantischer Beichte“ und „protestantischem Sündenbekennen“ (67), **2.** Beschreibung der katholischen Beichte nach dem Gotteslob (68), **3.** Unterschiede und Übereinstimmungen bei der katholischen und der protestantischen Beichte (72)

III. Texte zum protestantischen Sündenbekennen, insbesondere zur protestantischen Beichte, aus Hauptschriften der lutherischen Reformation

81

1. Die verwendete Textquelle (81), **2.** Inwieweit soll ein protestantischer Bibelleser der Gegenwart die lutherische Bekenntnisschriften bei seinem Bibellesen berücksichtigen? (82), **3.** Textstücke zur protestantischen Beichte aus dem „Großen Katechismus“ von Martin Luther, Fassung 1529 (83), **4.** Textstücke zur protestantischen Beichte aus dem „Augsburger Bekenntnis“ von 1530 (90), **5.** Textstücke zur protestantischen Beichte aus den „Schmalkaldischen Artikeln“ von 1537 (95),

IV. Praktische Beispiele zur protestantische Beichte

97

1. Beispiele der protestantischen Beichte aus dem Seelsorgebereich der Spätregenmission (96), **2.** Beispiele der protestantischen Beichte aus dem Seelsorgebereich der Erweckung von Kwa Siza Bantu (108), **3.** Die protestantische Beichte bei den frühmethodistischen Bändlern unter John Wesley (114), **4.** Die Notwendigkeit der protestantischen Beichte im Bereich der Seelsorge im okkulten Bereich (117), **5.** Die Wichtigkeit der protestantischen Beichte für Martin Luther in seinem persönlichen Leben (118)

Literaturverzeichnis

118

Ausgewählte Schriften der Schriftenmission Friedrich Höflinger Reutlingen Stand: Januar 2017

120

Zwang zu befreien, ist in weiten Kreisen der evangelischen Christenheit die unsinnige Meinung entstanden, man brauche die Beichte nicht.“ (Sorg, S. 7,8)

Zweitens: Es gibt in der protestantischen Kirche keine kirchenamtliche Verortung des Sündenbekenkens. Diese mangelnde Verortung bestätigt der ehemalige Landesbischof Sorg „die Einzelbeichte als offizielle und kirchenamtliche Einrichtung in der evangelischen Kirche nicht“ gibt (Sorg, S. 7). Und jeder weiß aus der Praxis: Wo es für eine Aufgabe keine klare Zuständigkeit gibt, da wird eine Aufgabe nicht erfüllt, unabhängig davon ob die Aufgabe wichtig oder unwichtig ist.

Drittens: Viele Pfarrer der protestantischen Kirchen können für sich persönlich keinen Sinn beim Sündenbekenken sehen. Und was sie nicht selber als Tatsache glauben können, werden und können sie nicht glaubwürdig und werbend predigen. Und wo etwas nicht gelehrt wird, da geht das Wissen darüber verloren.

Alle diese Gründe und noch mehr tragen alle dazu bei, dass das Sündenbekenken in der evangelischen Kirche ein extrem vernachlässigtes Thema ist. Mit Ausnahme bei jenen seltenen Gläubigen, die sich sehr intensiv mit diesem Thema beschäftigen und sich speziellen Sündenbekennguppen anschließen.

Deshalb ist es umso wichtiger, durch diese Schrift und ähnliche Schriften diese wichtige biblische Lehre wieder auf den Leuchter zu stellen, damit die Leute sehen, welche geistliche Kostbarkeit sie da auf die Seite setzen.

c) Zielsetzung dieser Schrift: Diese Schrift möchte insbesondere auf drei Sachverhalte hinweisen:

Erstens: Hinweis auf die Notwendigkeit des Sündenbekenkens überhaupt. Und Hinweis auch auf die Vielfalt der Sündenbekenngmöglichkeiten aus biblischer Sicht.

Zweitens: Gesonderte Werbung für die protestantische Beichte, das Gegenstück zur katholischen Beichte, die inhaltlich davon aber in wesentlichen Teilen verschieden ist. Insbesondere sollen die vielen Vorteile dieser Sündenbekenngform aufgezeigt werden..

Drittens: Hinweis auf die vielfältigen geistlichen Wirkungen des Sündenbekenkens: Insbesondere soll darauf hingewiesen werden, dass es nicht nur die Wirkung der Sündenvergebung gibt, sondern noch andere wichtige Sündenbekenngwirkungen, (vgl. Kapitel I.D.+E.)

In diesem Sinne wünsche ich dieser Schrift reichlich Gottes Segen.

I. Protestantisches Sündenbekennen aus biblischer Sicht

A. Allgemeine Themen

1. Einführung ins protestantische Sündenbekennen

a) Das Sündenbekennen im Protestantismus ist durch eine Fehlinterpretation der lutherischen Reformation sehr zurückgedrängt, bzw. vergessen worden

Wie wir in Kapitel III sehen werden, hatte das Sündenbekennen in der lutherischen Reformation einen hohen Stellenwert, z.B. setzt Luther bei jedem Christen das Sündenbekennen voraus, indem er schreibt: *„Willst Du es aber verachten, und so stolz ungebeichtet hingehen, so schließen wir das Urteil, daß du kein Christ bist.“* Oder *„Darümb, wenn ich zur Beichte vermahne, so tue ich nichts anders, denn daß ich vermahne, ein Christen zu sein.“* In den Heiligungsbewegungen und in den protestantischen Erweckungsbewegungen hatte und hat das Sündenbekennen immer Hochkonjunktur. Während im aktuellen modernen Protestantismus das Sündenbekennen kaum noch Bedeutung hat. **Sündenbekenntnis wird mit seelsorgerlichen Gesprächen verwechselt und umgedeutet**, obwohl dies etwas völlig anderes ist. Ich erinnere mich an eine Fernsehserie von 2015 wo jemand zu einem evangelischen Pfarrer ging, um zu „beichten“. Die Bitte des Mädchens war eine Beichte. Das Mädchen war schwanger und hatte nun die Abtreibungsfrage zu klären. Der Pfarrer ging mit dem Mädchen in die Kirche und besprach das Für und Wider der Abtreibung im Rahmen eines seelsorgerlichen Gesprächs. Von Schuld oder Schuldbekenntnis gegenüber Gott und Jesus war hier gar keine Rede. Wenn dies die Bedeutung des modernen protestantischen Sündenbekennens ist, dann hat dies mit dem klassischen Sündenbekennen nichts mehr zu tun. Man sollte solche Gespräche klar als Seelsorgegespräche und nicht als „Beichte“ oder „Sündenbekennen“ bezeichnen.

Theo Sorg, der bekannte frühere württembergische Landesbischof schreibt über das Missverständnis der modernen protestantischen Theologie über den Wert der Beichte, wie er bei Luther gemeint war: *„In der Tat gibt es die Einzelbeichte als offizielle und kirchenamtliche Einrichtung in der evangelischen Kirche nicht. Die Kirchen der Reformation haben zwar die Gemeindebeichte als einen Teil ihrer Abendmahlsliturgie festgehalten, aber*

*die Beichte des Einzelnen ist ihnen fast ganz abhanden gekommen. **Aus der reformatorischen Tat Martin Luthers, die Einzelbeichte von jedem gesetzlichen Zwang zu befreien, ist in weiten Kreisen der evangelischen Christenheit die unsinnige Meinung entstanden, man brauche die Beichte nicht.** Ja, es gilt vielerorts als ein besonderer Vorzug der evangelischen Kirche gegenüber der katholischen, dass man hier nicht beichten müsse. Es ist also ‚bequemer‘, ein evangelischer Christ zu sein. So ist der evangelischen Kirche die Beichte weithin verlorengegangen. Sie gilt als ‚typisch katholisch‘ – und damit ist die Frage nach der Beichte für nicht wenige Evangelische zu einem Tabu geworden.“ (Sorg, S. 7,8).*

b) Über die Vielzahl der behandelten Gesichtspunkte: In der vorliegenden Schrift können natürlich nicht alle denkbaren und möglichen Gesichtspunkte des protestantischen Sündenbekenkens behandelt werden, sondern nur die wichtigsten Aspekte.

c) Die Bibel allein als Argumentationsquelle: Im protestantischen Bekenntnis gilt der Grundsatz: „sola scriptura“ – Allein die Bibel soll die Grundlage der christlichen Glaubenslehre sein. In diesem Sinne soll bei der vorliegenden Schrift aus einigen zentralen Bibelstellen heraus zum Thema „Sündenbekennen“ die allgemeine protestantische Sündenbekenntlehre in ihren Grundzügen abgeleitet werden. Obwohl nur die Bibel die Grundlage der Argumentation ist, haben sich manche Beicht-/ und Sündenbekenntlehren seit der lutherischen Reformation verändert! Aber nicht weil die Bibelsätze mehrdeutig sind, sondern weil nachreformatorische protestantische Sündenbekenntbewegungen noch die biblischen Argumente von Jakobus 5,14-16 und 1.Johannes 1,9 zur Sündenbekenntbegründung herangezogen haben, während die lutherische Argumentation im Wesentlichen nur das Vaterunser als Argumentenpool verwendet hatte. Die biblische protestantische Sündenbekenntlehre, die in der vorliegenden Schrift in Kapitel I. vorgestellt wird, berücksichtigt bereits die Argumentationsweisen der nachreformatorischen Sündenbekenntbewegungen.

d) Die Auswirkung des Bibelverständnisses auf die Bibelauslegung: Allerdings gibt es zur Bewertung von Bibelstellen im Protestantismus mehrere unterschiedliche Bibelverständnisse, die natürlich zu unterschiedlichen Bibelauslegungsergebnissen führen. In der vorliegenden Schrift wird die Bibel als wahres Gottes Wort behandelt und nicht als fehlerhaftes Menschenwort, das beliebig umgedeutet werden kann.

e) Einige theologische Fachbegriffe fürs Sündenbekennen, bzw. das Beichten

Erstens: Das Sündenbekennen vor einem menschlichen Zeugen: wird katholisch auch **Ohrenbeichte** genannt. Im Protestantischen Bereich wird es als **geheime Beichte** (Luther) und als **Einzelbeichte** (Sorg, S.26) bezeichnet

Zweitens: Das Sündenbekennen gegenüber Gott unter vier Augen, ohne eine hinzugezogene Person, wird als **Herzensbeichte** bezeichnet. (Sorg)

Drittens: Eine Beichte, die im Rahmen einer Liturgie von der ganzen Gemeinde in allgemeinen Formulierungen geleistet wird, wie beim Abendmahl, wird als **Gemeindebeichte** bezeichnet. (Sorg, S. 7)

2. Argumente, warum protestantische Christen ihre Sünden vor Gott und Jesus bekennen

Anbei werden häufige Argumente für eine Sündenbekennentscheidung angeführt. Weitere Argumente kann man nachlesen, wenn man die Wirkungen des Sündenbekennens in Kapitel I. D. + I.E. nachliest.

a) Weil Sie von der Notwendigkeit des Sündenbekennens aufgrund ihrer persönlichen Nachforschungen überzeugt worden sind.

Diese Christen sind durch ihr eigenes Bibelstudium, durch Vorträge, durch spezielle Schriften und aus ihrer Erfahrung mit dem Christentum von der Notwendigkeit des Sündenbekennens so tief überzeugt worden, dass sie nun unbedingt ihre Sünden bekennen wollen. Ich, z.B. las viel Missionsberichte aus aller Welt. Und da habe ich festgestellt, dass die gesegnetesten christlichen Bewegungen das Sündenbekennen hochhalten und praktizieren. Und da ich auch diesen Segen unbedingt erleben wollte, wollte ich auch meine Sünden bekennen.

b) Weil ihre große Schuldenlast sie zum Bekennen treibt

Viele Menschen begehen schwere und schwerste Sünde. Bei vielen Menschen ist das Gewissen so abgetötet, dass sie diese schwere Schuld verdrängen können. Aber es gibt immer wieder auch gewissenmäßig feinere Menschen, die unter der Last ihrer Schuld zusammenbrechen und unbedingt ihre Sünde herausschreien wollen und es auch tun, wobei das Hinausschreien gegenüber Menschen, z.B. gegenüber einem Psychologen nicht frei macht, sondern nur das Sündenbekennen vor Gott und Jesus! Gerne auch unter Hinzuziehung eines menschlichen Bekenntzeugen.,

Z.B. haben mir Mitglieder einer Sündenbekennbewegung berichtet, dass oft aus den umliegenden Dörfern bei Dunkelheit Menschen kamen, die mit ihrer Bewegung nichts zu tun haben, um ihre Sünden zu bekennen, weil es ihnen ein starkes Bedürfnis war.

z.B. gibt es auch ab und zu Berichte in der Zeitung, wo berichtet wird, dass aus dem Ausland im Krieg erbeutete Wertgegenstände anonym zurückgeschickt werden, weil die jetzt alten Soldaten ihre gestohlene Beute aus Gewissensgründen einfach zurückgeben wollten.

z.B. gibt es auch Berichte, wo Personen wegen hinterzogener Steuern anonym Geld beim Finanzamt abgeben, um ihr Gewissen zu entlasten.

z.B. gibt es auch viele Frauen, die abgetrieben haben und die nun eine solche schwere Gewissenslast haben, dass sie darunter zu erdrücken drohen. In dieser Not suchen sie das Sündenbekennen.

z.B. gibt es auch Kriminelle, die so schwer unter ihrer Last leiden, dass sie sich selber anzeigen: Sorg, S. 5 erzählt solche Beispiele: Ein 17jähriges Mädchen vergiftete den Mann, der sie verlassen wollte. Niemand bemerkte es. Aber zwei Jahre Später ging sie zur Polizei mit der Begründung: „Ich habe es mit meinem Gewissen nicht mehr ausgehalten“.

Oder Jemand überfuhr unbeabsichtigt einen Menschen. Er beging Fahrerflucht und setzte sich ins Ausland ab. Auch er kehrte nach 6 Jahren zurück und zeigte sich mit der Begründung an: „Ich musste zurückkehren, um eine Last von meiner Seele zu schütteln, die ... mich fortwährend bedrückte...“

c) Sündenbekennen bedeutet „ohne Ballast der Vergangenheit einen neuen Anfang gewinnen“ im irdischen Leben (Sorg, S.29)

Es ist ein Unterschied, ob man gewissensmäßig ständig belastet durch den Tag geht, oder ob man sein Gewissen durch Sündenbekennen entlastet hat, dann kann man befreiter sein Alltagsleben leben. Ich kenne Menschen, die haben ständig ein reines Gewissen, weil sie alles, was sie schuldmäßig belastet, ständig vor Gott und Jesus ausbekennen.

d) Weil sie in Erweckungszeiten der Heilige Geist zum Sündenbekennen treibt

In Erweckungsgebieten oder sehr heiligen Versammlungen ist die Gegenwart Gottes oft sehr stark spürbar und die Atmosphäre so heilig, dass Menschen den Einfluss Gottes so stark spüren, dass sie ein extrem starkes Verlangen bekommen, ihre Sünden zu bekennen.

Mir erzählte einmal ein Besucher einer Erweckung, der normalerweise seine Sünden nicht bekennt, dass er in der Atmosphäre dieser Erweckung, die er besucht hatte, einfach auch ein starkes Bedürfnis hatte, seine Sünden zu bereinigen und sie bekannte.

Im Rahmen von Erweckungen kommt es auch vor, dass Gott durch laut vernehmbare Worte oder durch Traumgesichte Menschen ausdrücklich zum Sündenbekennen auffordert. Wohl denen, die dies tun, Wehe denen, die diese göttliche Chance dann nicht nutzen. Eindrückliche Beispiele werden beschrieben in Kapitel IV.2b.

e) Sündenbekennen auf Erden ist vorweggenommenes Jüngstes Gericht

„Jede auf dieser Erde vollzogene Beichte ist ein Stück vorweggenommenes Endgericht“ (Sorg, S. 30). In der Bibel steht: 2.Korinther 5,10 *Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen Lohn empfangen für das, was er getan hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse.* / Wenn wir das erkannte Böse auf Erden durch das Sündenbekennen bereinigen, ist es durch Jesu Blut getilgt und es kommt am Weltgericht nicht mehr zur Sprache. Es ist erledigt. Sorg schreibt (S. 30): *„Jede Schuld, die wir hier in diesem Leben unter dem Kreuz Jesu niederlegen und für die wir Vergebung empfangen, kann uns im letzten Gericht nicht mehr anklagen.“*

f) Sündenbekennen stellt die Gemeinschaft mit Gott wieder her

Jesaja 59,1 *Siehe, des HERRN Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte, und seine Ohren sind nicht hart geworden, so dass er nicht hören könnte, 2 sondern eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet.* / Wenn sich Gott schon auf Erden von uns zurückzieht, wenn wir unvergebene Schuld gegenüber Gott mit uns herumtragen, also die Gemeinschaft mit Gott und Jesus beschädigt ist, dann müsste es ja unser aller Interesse sein, durch Sündenbekennen diese Wand abzubrechen, dass wir wiederum eine hergestellte Gemeinschaft mit Gott und Jesus haben. Vgl. hierzu das Beispiel in Kapitel Kapitel IV.2.b., Beispiel 1: Die Wand.

g) Angst vor dem Sterben Viele Menschen, wenn es ans Sterben geht, rufen einen Seelsorger, weil sie doch zur Sicherheit ihr Leben vor dem Tod mit Gott ordnen wollen, und ungeordnet nicht sterben wollen. Das Risiko des Nichtordnens ist ihnen zu groß.

h) Weil manche Menschen sich davon Heilung von Krankheiten versprechen In Jakobus 5,14-16 stellt Gott für Christen in Aussicht, dass sie geheilt werden, wenn mit ihnen nach Jakobus gebetet wird, sie gesalbt werden und sie ihre Sünden bekennen. Vgl. zum Ganzen im Detail: Kapitel I.E.2.

i) Weil manche Menschen sich davon Überwindungskraft für ein Leben in Überwindung versprechen

Wenn manche Christen sich nach Überwindung sehnen, sie aber darunter leiden, dass sie nicht in Überwindung kommen und dann entdecken, dass beim Sündenbekennen nach 1.Johannes 1,9 Überwindung versprochen wird, dann werden solche Menschen natürlich Seelsorge suchen und tunlichst ihre Sünden bekennen, am besten vor einem menschlichen Zeugen, weil da der Befreiungseffekt am Größten ist. Vgl. Kapitel I.E.1.

j) Formales Sündenbekennen aus Gewohnheit oder Tradition

Dies findet dort statt, wo Kinder bei Eltern aufwachsen, die selber gründlich ihre Sünden bekennen und somit das Kind von klein auf ans Sündenbekennen gewöhnt wurde.

Sündenbekennen aus reinem Traditionsverhalten heraus ist wirkungslos. Jesus möchte bewusste Jesusnachfolger. Deshalb soll man von einem Jesusnachfolgeleben überzeugt sein. Deshalb empfehle ich solchen Menschen dringend die biblischen Sachgründe fürs Sündenbekennen zu studieren, um dann bewusst und mit Überzeugung das Sündenbekennen weiterhin mit viel Heiligungssegens ausführen zu können. Reines formales, äußeres, schauspieltes Sündenbekennen, wird wirkungslos bleiben. Denn ohne innere Anteilnahme: Reue, Vorsatz es nicht mehr tun zu wollen, ermessen, dass das Verhalten aus göttlicher Sicht falsch war, Sündenbewusstsein zulassen, ist ja das bibelgemäße Sündenbekennen nicht wirklich erfolgt.

3. Ein theologisches Argument, warum die meisten protestantischen Christen ihre Sünden vor Gott und Jesus bewusst nicht bekennen

Dies sind insbesondere alle Christeinsformen, die davon ausgehen, dass **durch den Glauben an Jesus allein** und seinen Kreuzestod auf Golgatha alle Sünden vergeben sind, ohne dass man diese Sünden extra in einem gesonderten Sündenbekenntnisprozess vor Gott und Jesus bringen muss. Das Wissen und das Glauben an den stellvertretenden Sündentod Jesus reicht bei jenen Theologien zur Sündenvergebung aus.

Stellungnahme: Wenn die gesamte Bibel Gottes Wort ist, dann ist diese Meinung falsch, weil diese Meinung dann ein Widerspruch zu allen Sündenbekenntnisstellen wäre, wo das Sündenbekennen biblisch eingefordert wird, wie z.B. 1.Johannes 1,9 oder das Vater unser, wo auch ausdrücklich um die Vergebung der Schuld gebeten wird.

B. Vorbedingungen, die ein Sündenbekenner erfüllen muss, wenn das Sündenbekennen auch die biblisch beschriebenen Wirkungen bewirken soll

1. Es muss ein Bekehrungschristentum (= klassisch evangelikales Christentum) als persönliches Lebenskonzept ausgelebt oder angestrebt werden

a) Abgrenzung von Glaubenskonzepten, wo Jesus der Orientierungspunkt ist und wo nicht. Wir werden sehen, dass Christen mit völlig unterschiedlichen christlichen Lebenskonzepten mehr oder minder ihre Sünden bekennen, wobei sich dadurch die geistlichen Wirkungen völlig unterschiedlich entfalten.

In der kath. Kirche, z.B. ist das Beichten Teil eines Sakramentes und muss getan werden, obwohl viele dieser Christen nur eine gute Beziehung zu ihrer Kirche und zu ihren Priestern oder zu einer oder einem Heiligen suchen, aber nicht zu Jesus, weil vom theologischen Konzept her, Jesus als Führer und Leiter des Lebens nicht deutlich genug gelehrt wird. Die Segenswirkungen als Folge der Beichte halten sich deshalb auch in Grenzen. Entsprechendes gilt natürlich auch für protestantische Christen, die keine Beziehung zu Jesus haben, aber trotzdem ihre Sünden bekennen und wenn es auch nur eine pauschale Gemeindebeichte im Rahmen einer Abendmahlsliturgie ist.

Durch viele Zeugnisse bestätigt, treten die in diesem Kapitel ausgeführten Wirkungen des Sündenbekenkens besonders stark und erkennbar ausschließlich bei solchen Christen auf, die als Lebenskonzept, Jesus als ihren persönlichen Führer und Leiter, unabhängig von ihrer Kirche, angenommen haben, etwa mit den Worten: *„Herr Jesus, ich möchte meiner Selbstbestimmung, d.h. meiner Selbstverwirklichung und meinem eigenen Lenken absagen und ausschließlich nach bestem Wissen und Gewissen nach Deinem Willen leben. Leite und führe Du mich nach Deinem Wohlgefallen, wohin Du möchtest.“*

Wer ein solches klassisch evangelikales Christentum auslebt, kombiniert mit den unter Kapitel I.B. aufgezählten geistlichen Sündenbekennevoraussetzungen, die in den folgenden Abschnitten beschrieben werden und seine Sünden ausbekennt, der wird die in den Kapiteln I.D. + I.E. beschriebenen Wirkungen des Sündenbekenkens erleben. Und zwar, am Intensivsten, wenn er seine Sünden vor einem geeigneten menschlichen Zeugen Gott oder Jesus gegenüber ausbekennt, am besten nicht nur einmal, sondern so, dass es in seinem Leben keine Sünde gibt, die nicht auf diese Weise ausbekennt ist. Die

genauen Beschreibungen sind an den geeigneten Stellen in Kapitel I.C.13. beschrieben.

b) Ein Gehorsamschristentum gegenüber dem Willen Gottes muss praktiziert werden und darf nicht nur guter Vorsatz bleiben

Ein solches Gehorsamschristentum ist Teil eines solchen Bekehrungschristentums, wo ja Menschen in allen Lebensbereichen nach Gottes Willen leben wollen! 1.Johannes 1,7 ***Wenn** wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, **so** haben wir Gemeinschaft untereinander und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.* / D.h. die sündenvergebende Wirkung des Sündenbekenkens nach 1.Johannes 1,9 wird erst wirksam, wenn wir im Licht wandeln, wie Gott im Licht ist, d.h. wenn wir ein Lichtleben führen. Die Bibel deutet solch ein Lichtleben an: Epheser 5,8 *Denn ihr wart früher Finsternis, nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts; 9 Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.* 1.Thessalonicher 5,5 *Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.* In die gleiche Richtung wie 1.Johannes 1,7 zielt auch folgender alttestamentliche Vers: Jeremia 36,3 *Vielleicht wird das Haus Juda,... sich bekehren, ein jeder von seinem bösen Wege, **damit** ich ihnen ihre Schuld und Sünde vergeben kann.* / Auch hier wird die Vergebungschance durch Gott davon abhängig gemacht, ob die Juden ihr Leben gottesfürchtig ausrichten wollen oder nicht.

Ergebnis: Das bedeutet, wenn jemand als Gottloser versucht, durch Sündenbekenntnis seine Sünden loszubekommen, obwohl er von Gott nichts wissen möchte, dann funktioniert die Sündenvergebung und das Freiwerden von Banden nicht. Gott nimmt dieses Sündenbekenntnis, da es unaufrichtig ist, nicht an! Denn wie soll ein Gottloser, der von Gott nichts hält ein aufrichtiges Sündenbewusstsein haben, wo seine Taten aus dem Blickwinkel jenes Gottes bewertet werden, an den er nicht glauben kann? Der Verheißungssatz von **1.Johannes 1,9 ist also ein göttliches Gnadengeschenk für gläubige Jünger Jesu.**

2. Der Glaube an die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit des Sündenbekenkens muss vorhanden sein

a) Meinungen über die Notwendigkeit des Sündenbekenkens

-Mich hat einmal jemand in seine Kirche eingeladen. Und da er wusste, dass ich in eine Heiligungsgruppe gehe, wo Sünden sehr gründlich ausbekannt werden, hat er gewusst, dass ich keinesfalls aufs Sündenbekenntnis

verzichten würde. Deshalb hat er angeboten, dann soll ich eben bei ihm die Sünden bekennen, dass ich mein Sündenbekennen habe. Er selber würde nichts davon halten. Dies Angebot habe ich selbstverständlich abgelehnt.

-Gleich ungläubig sind natürlich alle Sündenbekennaktionen in Kirchen, wo viele Gläubige ohne Glauben, nur aus Tradition die Sünden bekennen, nur um bei der Kirche keinen Anstoß zu erregen. Wer denkt, dass er dadurch Segen erlebt, irrt.

b) Ausgewählte Bibelsätze, die auf die Notwendigkeit des Glaubens an eine Sache hinweisen und darauf, dass man ohne Glauben an eine solche Sache auch nichts erhält.

Solche Bibelsätze sind: Matthäus 9,22 *Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter, **dein Glaube hat dir geholfen.** Und die Frau wurde gesund zu derselben Stunde.* Matthäus 21,21 *Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: **Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt,** so werdet ihr nicht allein Taten wie die mit dem Feigenbaum tun,... 22 Und alles, was ihr bittet im Gebet, **wenn ihr glaubt,** so werdet ihr's empfangen.* In seiner Heimatstadt konnte Jesus nicht viele Taten wegen ihres Unglaubens tun: Matthäus 13,57 *.. Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland und in seinem Hause. 58 Und er tat dort nicht viele Zeichen **wegen ihres Unglaubens.*** In Markus steht noch ergänzend: Markus 6,5 *Und er konnte dort nicht eine einzige Tat tun, außer dass er wenigen Kranken die Hände auflegte und sie heilte.* Wer deshalb ohne Glauben an die Notwendigkeit und die Sinnhaftigkeit des Sündenbekennens seine Sünden bekennt, braucht gar nicht auf einen Segen hoffen, wegen seines Unglaubens.

c) Ausgewählte Bibelsätze, die die Grundlage für einen Glauben an das biblische Sündenbekennen bilden

Erstens. 1.Johannes 1,9 *Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.* (Luther). Oder in der Fassung der Interlinearübersetzung von Ernst Dietzfelbinger: *Wenn wir bekennen unsere Sünden, treu ist er und gerecht, dass er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit* In diesem Bibelsatz wird dieser Zusammenhang klar beschrieben: **Wenn** wir bekennen, **dann** handelt Gott oder Jesus! D.h., wenn wir bekennen, dann werden Gott und Jesus aktiv und sie vergeben uns die Sünden und sie reinigen uns von aller Ungerechtigkeit. / D.h., im Umkehrschluss gilt: Wenn wir unsere Sünden nicht bekennen, dann werden unsere Sünden nicht vergeben!!! und wir werden nicht gereinigt von unseren Ungerechtigkeiten!!!

Zweitens: Matthäus 6,12: Ein anderer Bibelsatz, der die Notwendigkeit des Sündenbekenkens begründet, ist das für alle Christen angeordnete Vaterunsergebet. Dort lautet eine Bitte: Matthäus 6,12 *Und vergib uns unsere Schuld!* Solch eine Bitte macht ja nur Sinn, wenn sie nötig ist, um Sündenvergebung zu empfangen

Drittens: Ohne Sündenbekennen gibt es kein Christsein

Wir haben unter Abschnitt erstens gesehen, dass ohne Sündenbekennen in irgendeiner Form keine Sündenvergebung und keine Reinigung von Ungerechtigkeit möglich ist. Luther sagte in seinem großen Katechismus deshalb treffend: „*Darum, wenn ich zum Sündenbekennen vermahne, so tue ich nichts anderes, denn dass ich vermahne, ein Christ zu sein.*“

3. Der Glaube an das stellvertretende Sterben Jesu am Kreuz für unsere Sünden und für unsere Sündhaftigkeit muss vorhanden sein

a) Bibelsätze, die begründen, dass Jesus für unsere Sündenschuld am Kreuz auf Golgatha gestorben ist. d.h. Jesus bewirkte bei uns Christen unsere Sündenvergebung. Diese Aussage wird in vielen Bibelstellen mehr oder minder deutlich klar ausgesagt: z.B. in der Abendmahlseinsetzung: Matthäus 26,27 *Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; 28 das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur **Vergebung der Sünden.*** Kolosser 2,14 *Er hat den **Schuldbrief** getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.*

b) Bibelsätze, die begründen, dass Jesus auch gestorben ist, um uns vor der Sündenmacht in unserem Leib zu befreien, um uns ein Überwinderleben zu ermöglichen

Diese Aussage wird, z.B. beschrieben in: 1.Petrus 1,18 *denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold **erlöst seid von eurem wichtigen Wandel** nach der Väter Weise, 19 sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1. Petrus 2,24 der (Jesus) unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der **Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.** Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.*

/ Hier geht es nicht um die Sündenschuld, sondern um den Lebenswandel, die Lebensweise des Menschen. Denn Jesus nahm nicht nur unsere Sündenschuld mit ans Kreuz, sondern auch die Bindungsmacht zur Sünde,

die uns Menschen zum Sündigen zwingt. Wie stark und übermächtig diese innere Sündenmacht im Menschen ist, wird im folgenden Bibelabschnitt im Römerbrief klar beschrieben: Römer 7,19 *Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich..* 22 *Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.* 23 *Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüt und hält mich gefangen im Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.* / Das Hilfsmittel, das uns Gott durch Jesu Kreuzestod zur Überwindung der Sündenmacht gegeben hatte, ist der Heilige Geist, der nach Jesu Himmelfahrt, 10 Tage nach der Himmelfahrt und 50 Tage nach Ostern, an Pfingsten auf die Jünger ausgegossen wurde. Dies war der Anfang der christlichen Kirche. Dieser Heilige Geist kommt im Rahmen der geistlichen Wiedergeburt in uns Menschen (vgl. Römer 8,1.2; Galater 5,16).

c) Der Glaubensbezug zu den unter a) und b) angeführten Bibelsätzen

Erst wenn man den oben genannten Bibelsätzen glauben kann, d.h. sie als Wahrheit annehmen kann, kann man das Sündenbekennen nach 1.Johannes 1,9 in der Tiefe praktizieren. Denn dort steht nur der Zusammenhang von Sündenbekennen und den Wirkungen daraus. Der Bezug zum Kreuz muss im gesamtbiblischen Zusammenhang bei 1.Johannes 1,9 noch ergänzt werden.

4. Sündenbewusstsein muss vorhanden sein

a) Wann liegt Sündenbewusstsein vor? Ein Sündenbewusstsein liegt vor,

Erstens: Wenn sich jemand zu gewissen Taten bekennt (**Tatanerkenntnis**): dass er, z.B. gelogen, gestohlen, betrogen, die Ehe gebrochen hat und dann

Zweitens: noch erkennen kann, dass diese Taten aus göttlicher Sicht Sünde, Unrecht, Fehler waren (**Bewertung der Taten als Sünde, als Unrecht im göttlichen Sinne**). D.h. das Empfinden von einem Unrechtsbewusstsein ohne Bezug auf den biblischen Gott kann auch jemand haben. Dieses sonstige Unrechtsbewusstsein spielt aber beim christlichen Sündenbekennen keine Rolle, weil es dort nur um ein Unrechtsbewusstsein aus dem Blickwinkel des Willen Gottes ankommt.

Kein Sündenbewusstsein liegt vor, wenn jemand Taten, die er getan hat vergessen hat oder dass er sich zwar an Taten erinnert und diese frei zugibt, aber den Sündencharakter (=den Unrechtswert aus göttlicher Sicht) der Taten nicht erkennen kann oder diesen sich nicht eingestehen möchte, also das Unrechtsbewusstsein für das Verhalten fehlt.

b) Menschen ohne Sündenbewusstsein unterliegen dem Selbstbetrug. *Nahum 1,3 Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, vor dem niemand unschuldig ist.* Viele Menschen sagen klar, und sie meinen es auch so, dass sie sich keiner Sünde (Verfehlung gegenüber Gott) schuldig gemacht haben. In 1.Johannes 1,8 steht solch eine Situation beschrieben: *Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, **und die Wahrheit ist nicht in uns.*** / D.h. die Bibel widerspricht nicht der Tatsache, dass manche Menschen wirklich meinen, dass sie keine Sünde haben. Die Bibel sagt aber ganz klar, dass solche Menschen einer Falscheinschätzung unterliegen. Diese Fehleinschätzung beruht auf der falschen Bewertung der Taten, die man ausübt. D.h. es **fehlt das Unrechtsbewusstsein aus göttlicher Sicht.** Solche Menschen denken im Ernst, sie haben sich am göttlichen Bewertungsmaßstab nicht verfehlt. Z.B. ganz extrem fiel mir dies bei der Verurteilung der Nazigrößen im Nürnberger Prozess auf, wo viele dieser Angeklagten bis zuletzt die Schwere Ihrer Tat nicht als Sünde erkennen konnten. Z.B. Eichmann, dem ja in Israel der Prozess gemacht wurde, hatte bis zuletzt kein Unrechtsbewusstsein hinsichtlich seiner schweren Taten bei der Unterstützung der Vernichtung des Judentums in Europa. Solche Beispiele gibt es auch genug bei anderen Diktatoren, die viel Blut vergossen haben und für viel Grausamkeit verantwortlich waren. Sie reute, soweit der Öffentlichkeit bekannt, ihr brutales Vorgehen keineswegs. Ebenso gibt es viele Kriminalfälle, wo die Verbrecher zwar ihre schweren Taten, wie schwere Misshandlungen, Mord, Menschenhandel, Rauschgifthandel zugeben, aber dabei kein Unrechtsbewusstsein empfinden können. Diese Beispiele zeigen in erschreckender Weise, wie abgestumpft ein menschliches Gewissen sein kann, wenn der Teufel die Gelegenheit bei einem Menschen bekommt, seine geistlichen Augen und seine geistlichen Ohren für das Reden Gottes zu verschließen. Die Bibel bezeichnet solche Personen als geistlich blind und geistlich taub. Sie sehen und hören zwar, aber doch sehen sie das eigentlich Göttliche nicht und hören es auch nicht. Es ist ein göttliches Gnadenwerk, wenn Gott die geistlichen Ohren und geistlichen Augen von Menschen für göttliche Weisung, und göttliche Sichtweisen und Bewertungen geöffnet hat. Wie Gott und Jesus übernatürlich die geistlichen Augen und Ohren öffnen können, steht geschrieben in den Kapiteln I.C.12 und I.E.

c) Der Mensch kann Sündenbewusstsein zulassen oder wegdrücken. Es gibt auch viele Menschen, die getane Sünde einfach ins Unterbewusste wegdrücken und sich dadurch selber großen Schaden zufügen: Dieses Wegdrücken kann auf zweierlei Weise geschehen. Man versucht die Tat als solche zu vergessen oder man vergisst die Tat nicht, man verdrängt aber, dass diese unrecht war, so dass man zuletzt glaubt, dass diese Tat recht war, zumindest nicht unrecht. Dies geschieht häufig so, dass

man sich ständig einredet, dass man nichts dafür konnte oder das Ganze nicht so schlimm war, wie es dargestellt wird, und dass man das Ganze ja gar nicht so gemeint habe und dass man an für sich doch ein ganz anständiger Mensch sei und ähnliche Entschuldigungen. Da passt folgender Bibelspruch: Sprüche 28,13 *Wer seine Sünde leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen.*

d) Gott, Jesus und der Heilige Geist können Sündenbewusstsein durch übernatürliche Wirkungen erwecken.

Wir werden sehen, dass es göttlicherseits mehrere Wege gibt, um uns Menschen auf übernatürliche Weise Sündenbewusstsein zu geben. Anbei ausgewählte Bibelstellen:

-Epheser 1,17 *dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den **Geist der Weisheit und der Offenbarung**, ihn zu erkennen.*

-Johannes 16,13 *Wenn aber jener, der **Geist der Wahrheit** (Anmerkung: Der Heilige Geist, der zu Pfingsten kam), kommen wird, wird er euch **in alle Wahrheit leiten**. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird (Anmerkung: von Gott und Jesus), das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.*

-Johannes 14,6 *Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und **die Wahrheit** und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. /*

In dieser Bibelstelle **wird Jesus als Wahrheit und als Weg bezeichnet**. In dieser Aufgabe kann er einem jeden persönlich zeigen, wo sein menschlicher Weg vom Weg Jesu und wo seine menschliche Wahrheit von Jesu Wahrheit abweicht.

-1.Korinther 12,7 *In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller; 8 dem einen wird durch den Geist gegeben...10 Einem andern prophetische Rede... 1.Korinther 14,24 *Wenn sie aber alle prophetisch redeten und es käme ein Ungläubiger oder Unkundiger hinein, der würde von alle geprüft und von allen überführt; 25 was in seinem Herzen verborgen ist, würde offenbar, und so würde er niederfallen auf sein Angesicht, Gott anbeten und bekennen, dass Gott wahrhaftig unter euch ist. /* Hier wird die spezielle Aufgabe der Prophetie beschrieben, dass sie auch Sünden von einzelnen Menschen offenbaren kann und dadurch übernatürlich Sündenbewusstsein schaffen. Diese Gabe ist extrem selten, aber es gibt sie. Wohl dem, der sie in seinem Leben erleben darf, um als Konsequenz daraus in der Tiefe sein Leben mit Gott und Jesus zu ordnen.*

Ergebnis: Das Erwecken von Sündenbewusstsein kann also von Gott dadurch erfolgen, dass er dem Betroffenen zeigt, dass seine bewussten

Taten aus göttlicher Sicht Unrecht, d.h. Sünde, waren, bzw. sind. Oder er kann ihm vergessene unrechte Taten wieder ins Bewusstsein zurückrufen.

e) Das Bibellesen kann Sündenbewusstsein wecken, vorausgesetzt man liest vom Bibelverständnis her die Bibel als Gottes unveränderliche Wahrheit. Neben der übernatürlichen Erkenntnis durch Gott, Jesus und den Heiligen Geist, wie in Abschnitt d) beschrieben, gibt es auch noch die **Bibel**, das Wort Gottes, **als wichtige Quelle dessen, was Gottes Wille ist.** Diese Bibelworte sind sehr wohl in der Lage, im einzelnen Menschen durch den Heiligen Geist lebendig gemacht, Sündenbewusstsein zu wecken: **Psalm 119,105 *Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.*** 2.Timotheus 3,16 *Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit,* 17 *dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.* / Hebräer 4,12 *Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.* / Wer also viel Sündenerkenntnis haben möchte, der wird unter Gebet täglich in der Bibel lesen und Gott wird ihn stufenweise immer tiefer in den göttlichen Willen und somit ständig in tiefere Sündenerkenntnis hineinführen. Denn wo man den Willen Gottes kennt, da weiß man auch andererseits, was Gott von einem nicht haben möchte. D.h. die Bibel hilft jedem Bibelleser sein Verhalten aus dem Blickwinkel Gottes richtig einzuschätzen und zu bewerten. Hier geht es also um das Bilden von Unrechtsbewusstsein für das persönliche Verhalten.

f) Gott kann uns auch auf irgendeine Weise Sündenbewusstsein schicken, wenn wir ihn diesbezüglich bitten. Hilfreich zur Sündenerkenntnisfindung sind auch konkrete Bitten an Gott und Jesus, uns solche Sündenschulden, die wir noch nicht ausbekannt haben, zu zeigen, damit wir diese im Rahmen eines Sündenbekenntnisses aufarbeiten können. Biblische Gebetsvorbilder können etwa sein: Psalm 139,23 *Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne wie ich´s meine.* 24 ***Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.*** Psalm 143,8 ... ***Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll...*** / D.h., wenn Gott unsere Motive erforscht und uns zeigt, wie wir richtig, in seinem Sinne wandeln sollen, dann ist automatisch jeder andere Wandel nicht in Gottes Willen und damit für uns falsch und Sünde. Hier geht es also in erster Linie darum, dass Gott für getane, gegenwärtige und künftige

Verhaltensweisen die Bewertung derselben aus göttlichem Blickwinkel zeigt, also göttliches Unrechts- und Rechtsbewusstsein schickt und gibt.

g) Bewusste und unbewusste Sünden. Hauptsächlich, wenn Menschen nur in größeren Abständen ihre Sünden bekennen, dann werden viele Sünden vergessen. Deshalb ist bei solchen Christen wichtig, dass sie dann Gott bitten, er möge ihnen die vergessenen Sünden wieder bewusst machen, damit sie auch ausbekannt werden können.

Manche Christen sind diesbezüglich leichtsinnig und sagen: „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“. Da kann es mit der Gründlichkeit vom Ausbekennen nicht weit her sein. Denn solche nehmen bewusst in Kauf, dass eben die Masse ihrer Sünden vergessen wird und niemals mehr direkt vor Gott im Rahmen eines Sündenbekenntnisses ausgesprochen wird.

Ein Bibelsatz, der die unbewussten Sünden erwähnt: Psalm 19,13 *Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Sünden.*

h) Begründungen warum Christen unterschiedlich intensiv nach Sündenbewusstsein suchen. Das Haben von Sündenbewusstsein ist ja kein isoliertes Verhalten, wo das Ziel erreicht ist, wenn man Sündenbewusstsein hat. Nein, Sündenbewusstsein für sich selber ist wertlos und schafft nur ein schlechtes Gewissen. Sündenbewusstsein macht nur Sinn, wenn aufbauend auf das entstandene Sündenbewusstsein, Konsequenzen folgen: Diese Konsequenzen sollten zweifach sein:

Einerseits **ist das Sündenbewusstsein die Grundlage einer jeden Sündenbekenntnisart.** Hinsichtlich des Sündenbekennens bedeutet dies: man untersucht sich und macht sich bewusst, wo in seinen Gesinnungen, Gedanken, Worten und Werken noch ein Leben vorliegt, das außerhalb des vollkommenen Willen Gottes gelebt wird. Diese erkannten Sünden kann man Gott und Jesus als Sünde bekennen mit oder ohne Hinzuziehung eines menschlichen Zeugen. Es kommt darauf an, wie tief oder untief man das Sündenbekennen ausüben möchte. Entsprechend gründlich oder oberflächlich wird das Aufbereiten der Sündenerkenntnis vorbereitet.

Andererseits bewirkt **das Sündenbewusstsein eine Veränderung des praktischen Verhaltens,** weg vom sündhaften Verhalten. Manche Christen haben keine Lust, ihr Verhalten zu ändern, weil sie nur Selbstverwirklichung leben möchten. Bei jenen ist das tiefere Forschen nach Sündenbewusstsein fehl am Platz, weil sie dann nur ein schlechtes Gewissen haben und sie doch diesen göttliche Willen gar nicht in die Tat umsetzen möchten. Andere Christen dagegen haben großes Interesse, ihr Verhalten gemäß dem Willen Gottes zu verändern. Und deshalb suchen sie das tiefere Sündenbewusstsein.

i) Die Herausbildung eines sehr feinen Sündenbewusstseins. Je mehr sich jemand mit dem Heiligungsprozess und dem Willen Gottes in seinem Leben befasst, je feiner wird sein Sündenbewusstsein und je detaillierter kann er sein Leben durch Sündenbekennen vor Gott und Jesus mit oder ohne menschlichen Zeugen reinigen.

Ergebnis: Wenn man kein Sündenbewusstsein hat, kann man keine Sünden bekennen, weil man sich ja keiner Sünde bewusst ist. Nur wenn man Sündenbewusstsein hat, hat man auch Sünden, die man Gott oder Jesus gegenüber ausbekennen kann. Somit ist das Vorhandensein von Sündenerkenntnis eine notwendige Voraussetzung des Sündenbekenkens.

5. Der Bekennende muss allen Menschen, die sich an ihm verschuldet haben, vergeben haben

Manche bekennen auch gerne alle ihre Sünden aus, auch ihren Frust und ihren Ärger, ihre Auflehnung, ihren Zorn gegenüber anderen Personen. Aber sie können den anderen nicht vergeben.

Nun gelten aber unmissverständlich die Worte Jesu, die er in der Bergpredigt im Rahmen des Vaterunsergebetes gesagt hatte: Matthäus 6,12 *Und vergib uns unsere Schuld, **wie** auch wir vergeben unsern Schuldigern... 14 **Denn** wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, **so** wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. 15 **Wenn** ihr aber den Menschen nicht vergebt, **so** wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.*

Eine weitere eindrückliche Bibelstelle steht im Schalksknechtgleichnis von Jesu: Lukas 18, 32 *Da forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du böser Knecht. Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich gebeten hast. 33 hättest du dich da nicht auch erbarmen sollen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe. 34 Und sein Herr wurde zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis er **alles** bezahlt hätte, was er ihm schuldig war. 35 So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun, wenn ihr einander nicht von Herzen vergebt, ein jeder seinem Bruder.*

Konsequenzen: Diese Bibelsätze sind sehr ernst. Wenn wir unseren Mitmenschen nicht wirklich vergeben, im Hinblick darauf, dass uns Gott alle unsere Sünden vergeben möchte! Dann wird uns Gott unsere **alle** Sünde, also nicht nur einen Teil, auch nicht vergeben. D.h. **ein Sündenbekennen, wo man die Hoffnung auf Sündenvergebung und auf Bandenbrechung hat, braucht man gar nicht angehen, wenn man nicht bereit ist, allen Menschen, die uns verletzen und verletzt haben, zu vergeben!** Ich kenne manche Menschen, die klar

ausgesagt haben, dass sie dies oder jenes nie vergeben werden. Diese Menschen waren auch keine Christen. Aber solche Aussagen lassen mich ermessen, welche große und hartnäckige Unversöhnlichkeit in manchen menschlichen Herzen sitzen kann.

C) Die Praxis des Sündenbekenkens

1. Was bedeutet Sündenbekenken nach dem biblischen Urtext?

Sündenbekenken setzt sich aus zwei Begriffen zusammen: dem Begriff „Sünde“ und dem Begriff „Bekennen“. Beide Begriffe sollen nun urtextlich analysiert werden. Vgl. die Kapitel I.C.2. und I.C.4.

2. Was ist das Wesen von Sünde, urtextlich „hamartia“, „hamartano“

Der **Begriff „Sünde“** heißt im Neuen Testament in griechisch: *hamartema* oder *hamartia* oder *hamartion*, nach Menge: Fehler, Vergehen, Schuld, Missetat, Sünde, Böses, Irrtum, Versehen, Missgriff / Sünde ist demnach ein menschliches Verhalten, nach Gesinnungen, Gedanken, Worten und Werken, das Gott mit folgenden Wertbegriffen bewertet: „Fehler, Vergehen, Schuld, Missetat, Sünde, Böses, Irrtum, Missgriff“. Solch ein dieserart bewertetes Verhalten kann man zusammengefasst, als ein Leben außerhalb des vollkommenen Willen Gottes sehen.

Das Verb sündigen, heißt griechisch: *hamartano*, nach Menge: 1. Fehlen, verfehlen, das (Ziel) nicht treffen, übh. nicht erreichen, nicht finden können. 2a fehlen – fehlgehen, einen Fehler begehen, sich irren, sündigen, b) es an etwas fehlen lassen, etwas versäumen, vergessen, übersehen. / Hier umfasst der Sündenbegriff noch die Zielverfehlung, natürlich am Willen Gottes für das persönliche Leben. Dieses göttliche Ziel wird nicht getroffen, nicht gefunden, vergessen, versäumt, übersehen.

Ergebnis: Die Bedeutungen von den urtextlichen Begriffen für „Sünde“ *hamartano* und *hamartia* enthalten einerseits eine sachliche Verhaltensbeschreibung (Zielverfehlung, Missgriff, irren, ein Versehen, übersehen, vergessen), d.h. ein Nichterreichen des vollkommenen Willen Gottes mit den unterschiedlichen Absichten und Motivationen. Andererseits enthalten sie ein klares Unwerturteil über dieses Verhalten (Vergehen, Schuld, Missetat, Fehler, Sünde, Böses). *Hamartia*, *hamartano* sind also ein Nichtausleben des göttlichen Willens, was als böses Verhalten, als Sünde und als Schuld usw. bewertet wird.

3. Welche konkreten Sündenarten aus dem protestantischen Blickwinkel sollen ausbekannt werden?

a) Was sind nun solche konkreten Sünden?

Die Grundlage des protestantischen Glaubens ist ausschließlich die Bibel gemäß dem reformatorischen Grundsatz: „**sola scriptura**“: allein die Bibel. Deshalb können im protestantischen Bereich **Sünden nur solche Gesinnungen, Gedanken, Worte und Taten sein, die in der Bibel als nicht im göttlichen Willen seiend oder außerhalb der göttlichen Leitung seiend, bezeichnet werden.**

In der katholischen Morallehre dagegen werden viele Verhaltensweisen als Sünden beschrieben, die biblisch keine Sünden sind, sondern nur menschliche Moralgesetze. Und viele dieser Regelungen haben irgendwie auch bei frommen protestantischen Christen Eingang gefunden. Man braucht sich ja nicht unnötig Lasten aufzuladen, die nur Menschenregeln sind. Es reicht aus protestantischer Sicht aus, wenn man bei den Sünden sich an dem orientiert, was die Bibel schreibt. Und wenn einzelne Kirchen darüber hinaus spezielle Verhaltensweisen als Sünden bezeichnen, dann kann man dies getrost als ungültige menschliche Regelungen ansehen, die vor Gott keine Bedeutung haben.

Natürlich kennt die Bibel auch die göttliche Prophetie, gewirkt durch Gott, Jesus und den Heiligen Geist. Diese echten Botschaften sind natürlich für die Botschaftsempfänger auch bindend. Aber dies sind keine der Bibel widersprechende Inhalte.

b) Auszubekennende Sünden für eine Person sind NUR solche Verhaltensweisen, wo sie selbst Sündenbewusstsein hat.

Ein Sündenbekennen ist ein persönliches Akzeptieren, ein Zugeben und ein Bereuen von Sündenschuld, die **man selber als Sünde bewerten kann**. Wenn man sich unschuldig fühlt, kann man eine solche Sache nicht als Sünde bekennen, sonst wäre es Heuchelei.

Wenn andere sagen, dass etwas Sünde ist, und man selber noch keine Sündenerkenntnis darüber hat, dann sollte man doch ernstlich im Gebet die Bibel lesen und Gott bitten, er möge einem persönlich zeigen, wie es in dieser Sache um die Sündhaftigkeit wirklich steht. Aber wie gesagt, solange man nicht die entsprechende Erkenntnis hat, kann man dies auch nicht bekennen, weil man kein Sündenbewusstsein darüber hat.

Denn wenn andere etwas als Sünde bezeichnen, dann hat dies einen Grund, dem man auf jeden Fall nachspüren sollte, was nicht heißt, dass man am Ende des Nachforschungsprozesses zum gleichen Ergebnis kommt, wie die

anderen Christen. Hauptsächlich, wenn es sich herausstellt, dass deren Bezeichnung eines Verhaltens als Sünde nur eine Begründung in der Tradition oder einer außerbiblichen Quelle hat und nicht auf der Bibel basiert. Durch solches Suchen und Anklopfen bei Gott wird sich die persönliche Sündenerkenntnis natürlich durch das Wirken des Heiligen Geistes in uns wiedergeborenen Christen ständig verfeinern. D.h. ein Verhalten, das man zunächst nicht als Sünde sieht, kann zu einem späteren Zeitpunkt, nach gewachsener persönlicher Sündenerkenntnis, als Sünde erkannt werden. Und umgekehrt, manches Verhalten, das man eine Zeitlang als Sünde ansah, kann man nicht mehr als Sünde einstufen, weil man erkannt hat, dass die ursprüngliche Sündenerkenntnis nur auf einer Tradition oder einer anderen außerbiblichen Quelle beruht hat, aber nicht auf der Bibel. Und diese Dinge wird jeder gründliche Christ, der sich wirklich mit seinem Sündenbewusstsein beschäftigt, erleben.

c) Bewusste und unbewusste Sünden: Bewusste Sünden sind solche, an dessen Verhalten man sich noch bewusst erinnern kann. Unbewusste Sünden sind solche, wo man sich an das Ereignis nicht mehr erinnern kann, weil man es einfach vergessen hat. Solche Verhaltensweisen sind momentan im Unbewussten des Gehirns abgespeichert. Ausbekennen soll man alle Sünden, die einem bewusst sind, nach Gesinnung, Gedanken, Worten und Werken. Hinsichtlich der unbewussten Sünden kann man zu Gott beten, er möge einem die unbewussten Sünden, die noch bereinigt werden sollen, wieder ins Bewusstsein zurückführen.

d) Sünden aus Unwissenheit VOR der Bekehrung zu Jesus Christus. Vor der Hinwendung zum Christentum leben in Unkenntnis des göttlichen Willens, natürlich alle Menschen falsch. Erst durch das Kennenlernen des Christentums wird ihnen bewusst, wo ihr Verhalten nicht mit Gottes Willen übereinstimmt. Sie beginnen Sündenbewusstsein zu entwickeln. Dabei wird dann viel Sünde offengelegt. Dadurch wird diesen Menschen bewusst, in welchen Bereichen sie sündig leben, d.h. sie nicht im Willen Gottes sind. Und nun können sie ihre bisher unwissentlichen Sünden ausbekennen.

e) Sünden aus Unwissenheit und Versehen WÄHREND des christlichen Lebens

Wenn man sich entschieden hat, lebenslang Nachfolger Jesu sein zu wollen, dann möchte man ja möglichst nicht mehr außerhalb des Willen Gottes leben. Aber bis zum Lebensende lernt man nicht aus, so wird es immer wieder Sichtweisen und Erlebnisse geben, wo man sich aus Unwissenheit versündigt, z.B. beurteilt man einen anderen falsch, weil man nicht alle Hintergründe weiß. Zwei Bibelsätze sollen zitiert werden: z.B. Hebräer 9,7

andererseits in das zweite einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er darbringt für sich und die **Unwissenheitssünden des Volkes** (Interlinearübersetzung v. Dietzfelbinger). Hesekiel 45,20 So sollst du auch tun (= das Entsündigen mit Blut) am ersten Tag des siebenten Monats wegen derer die sich verfehlt haben **aus Versehen oder Unwissenheit**; damit entsühnt ihr den Tempel. (Luther). In der Interlinearübersetzung von R.M. Steurer steht statt „Versehen“ und „Unwissenheit“ in dieser Hesekielstelle: „wegen eines Irrenden und wegen eines Unerfahrenen“ / D.h. Unwissenheit kann vorliegen, wenn man eine Sache nicht weiß, ferner weil man unerfahren ist oder weil man irrt, d.h. ein Verhalten falsch einschätzt. Wegen solcher Sünden wurde im Alten Testament Sühnungen im Tempel für fromme Juden ausgeführt. Es wird bei diesen Bibelstellen unterstellt, dass niemand vorsätzlich gesündigt hatte. Auch im Neuen Testament gibt es sehr drastische Bibelstellen, die jetzt nicht angeführt werden, wo das vorsätzliche Sündigen bei Christen als sehr schwerwiegend vor Gott bezeichnet wird. D.h. die Bibel geht einfach davon aus, dass ein Christ sich klar fürs Christentum entscheidet und vorsätzlich vom Willen Gottes nicht abweicht. Solche Sünden aus Unwissenheit, im Irrtum und als Unerfahrener begangen, müssen also auf jeden Fall ausbekannt werden, sobald sie einem Gottesfürchtigen als Sünde bewusst werden.

f) Vorsätzliches Sündigen während des Christseins im lauen Zustand. Im heißen, entschiedenen Christentum gibt es vorsätzliche Sünden nicht. Und wenn sich ein bewusster, entschiedener Christ doch zu einem vorsätzlichen Sündigen im Einzelfall hinreißen lässt, in einer totalen Phase der Schwäche und der Unaufmerksamkeit, muss er dies natürlich auch ausbekennen. Aber dies sollte der absolute Ausnahmefall sein, denn sonst muss er ernsthaft seine Christseinsqualität als Nachfolger Jesu infrage stellen und er muss sich als lau bewerten.

Aber die Praxis zeigt, es gibt als Lebensgrundeinstellung unterschiedliche Entschiedenheitsvarianten bei Christen **laues Christentum und heißes Christentum**. Jesus spricht in der Bibel ausdrücklich beide Formen an: Offenbarung 3,15 *Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest. 16 Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.* / Christen in diesem lauen Zustand werden häufig in vorsätzliche Sünden fallen, weil sie nicht klar und entschieden Gottes Willen tun wollen. Wenn solche Menschen ermessen, dass sie vorsätzlich gesündigt haben, sollen sie diese Sünden unbedingt ausbekennen und gleichzeitig Ihre Lauheit als die Hauptursache ihres Sündigens bekennen.

Es gibt Seelsorger, die schlagen solchen lauen, noch nicht voll entschiedenen Christen, vor: „Wenn jemand im lauen, unentschiedenen Christentum sündigt,

dann soll er nicht ausbekennen, bis er sich entschieden hat“. Davon halte ich nichts und zwar aus folgendem Grund: Jedes Sündenbekennen kommt einem persönlichen geistlichen TÜV gleich, wo man sachlich sein Verhalten auf richtig oder falsch bewertet. Und dann wird man im Ergebnis direkt aufgefordert, ein Verhalten als Sünde oder nicht als Sünde zu bezeichnen, d.h. das persönliche Verhalten klar und eindeutig zu bewerten. Wenn man jetzt aber auf einen solchen persönlichen, geistlichen TÜV, also das Sündenbekennen, verzichtet, ist die Gefahr groß, dass man sein Gewissen einschläfert und sich selbst beruhigt und im lauen christlichen Zustand beharrt. Wenn man aber als lauer Christ zum weiteren geistlichen TÜV, einem Sündenbekennen, weiterhin angehalten wird, dann muss der laue Christ ständig seinen lauen Zustand bewerten, ob er richtig oder falsch ist, und er kann weiterhin nur mit sehr schlechtem Gewissen falsch weiterleben. In der Praxis wird er diesen lauen Zustand unter gleichzeitigem häufigen Sündenbekennen nicht aufrechterhalten, weil er sich dann als Heuchler vorkommen muss. Und er wird durch diese ständige Verhaltensbewertung und seinem Sündenbekennen veranlasst, irgendwann eine klare Entscheidung fällen, wenn er noch selber in den „Spiegel“ schauen möchte: Entweder aus eigenem Antrieb heraus das Sündenbekennen bewusst ganz zu lassen, dass er sich nicht immer einen ehrlichen Spiegel vorhalten muss oder nun aufs entschiedene, heiße Christentum umzusteigen, den lauen Zustand verlassend oder sich endgültig für die Sünde zu entscheiden und Jesus stattdessen ganz auf die Seite zu stellen.

g) Vorsätzliches Sündigen wegen vorhandener Sündenbindungen. Es gibt Personen, die haben sich bekehrt und nur oberflächlich ihre Sünden ausbekannt oder auch nicht ausbekannt Und obwohl sie es nicht wollen, fallen sie immer wieder in ihre alten schweren Sünden zurück: Saufen, Drogen, Rauchsucht, Pornografiesucht, Spielsucht, Kleptomanie, Lügsucht usw. usw. Solche Leute leiden darunter, aber sie müssen wie im Praxisteil bei den okkulten Bindungen beschrieben, ihre Sünden gründlichst vor Jesus unter Anwesenheit eines menschlichen Zeugen ausbekennen, nach Jakobus 5,14-16, damit diese schweren Bindungen wegbrechen können, (Vgl. zur protestantischen Beichte Kapitel I.C.13.), kombiniert mit einem entschiedenen Willen, die Sünden dann auch wirklich nicht mehr tun zu wollen, (vgl. Kapitel I.C.4.) Dieses Üben beinhaltet den Aufbau von Gewohnheiten, die zu einem gottesfürchtigen Leben führen. Ein solches konsequentes Nachfolgeleben Jesu umschließt nicht nur das Einüben von göttlichen Gewohnheiten, sondern auch Mechanismen, die helfen sollen, die falschen, zur Sünde verführenden Gewohnheiten zu lassen.

h) Vorsätzliches Sündigen wegen falscher Gewohnheit: Wenn jemand gewohnt ist, gewisse Sünden zu tun, z.B. in Spielhallen zu gehen und

zu spielen, oder sich nach alter Gewohnheit schlechte Filme auszuleihen, oder eine feste sündhafte, ehebrecherische Beziehung pflegt, oder gewohnt ist, in der Pause eine Zigarette anzuzünden, oder jeden Abend in Spielsucht, am Computer oder in Fernsehsucht versumpft, oder weiterhin Freundeskreise pflegt, wo man ständig in sündhafte Situationen hineingezogen wird, usw. dann wird er trotz Befreiung von den Sündenbänden nach Kapitel I.E.2. die Sünden wieder tun, wenn er nicht gleichzeitig seine alten Gewohnheiten aufgibt, die ihn zu den Sünden veranlasst haben.

Hier muss man lernen, andere Gewohnheiten einzuüben, die als Frucht die Nichtsünde haben: z.B. dass man nicht mehr in Spielhallen geht, dass man keine schlechten Filme mehr ausleiht, dass man Beziehungen und Freundeskreise, die einen zur Sünde verleiten, abbricht und stattdessen Freunde sucht, die einen ermuntern, christlich zu leben, dass man eben zu den Raucherpausen nicht mehr geht, das Fernsehgerät abschafft usw. Die Bibel kennt den Prozess des Übens in der Gerechtigkeit: 1. Timotheus 4,7 ... *übe dich selbst in der Frömmigkeit.*

4. Die Bedeutungen von „Bekennen“, urtextlich: homologeo und exhomologeo

Um die Bedeutung des Begriffs **Bekennen** analysieren zu können, sollen die zwei Hauptbegriffe, die im griechischen Urtextes des Neuen Testaments hierfür verwendet werden, analysiert werden: *homologeo* und *exhomologeo*. Die Schreibweise ist *omologeo* und *exomologeo*. Aber ein spezieller Akzent auf dem „o“ verlangt die Aussprache mit einem vorgeschalteten „h“.

a) Die Bedeutungen von „homologeo“.

Erstens: Die Bedeutung im Lexikon: „*Homologeo*“, nach Menge: 1.a) *beistimmen, übereinstimmen, einig sein, b) zugestehen, zugeben, eingestehen, bekennen, c) zustimmen, gutheißen, bewilligen, anerkennen, sich fügen, 2. Zusagen, versprechen, sich bereit erklären, einwilligen, insbesondere einen Vertrag schließen, ein Übereinkommen treffen.*

Die nähere Auslegung erfolgt in Abschnitt d).

Zweitens: Bibelstellen, in denen der Begriff „homologeo“ verwendet wird. Die Begriffe, die im Urtext „*homologeo*“ heißen, werden in den zitierten Bibelstellen fett hervorgehoben.

-Menschen bekennen: Matthäus 10,32 *Wer nun mich (Jesus) **bekenn**t vor den Menschen.* Johannes 9,22.. *wenn jemand ihn als den Christus **bekenne**, der solle aus der Synagoge ausgeschlossen werden.* Johannes 12,43 *Doch auch von den Oberen glaubten viele an ihn (Jesus), aber um der Pharisäer willen **bekannt**en sie es nicht.* 1.Johannes 2,23... *wer den Sohn*

bekannt, der hat auch den Vater 1. Johannes 4,2... Ein jeder Geist, der **bekannt**, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott. 2.Johannes 7... die nicht **bekennen**, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist. Apostelgeschichte 23,8... die Pharisäer aber **lehren** beides. Apostelgeschichte 24,14 Das **bekenne** ich (Paulus) dir (Statthalter Felix) aber, dass ich... Römer 10,9 Denn, wenn du mit deinem Munde **bekennst**. 1.Timotheus 6,12 (Paulus an Timotheus) und **bekannt** hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen Titus 1,16 Sie sagen, sie **kennen** Gott, aber mit den Werken verleugnen sie ihn. Matthäus 14,7 Darum **versprach** (Herodes) ihr (Herodias) mit Eid, er wolle ihr geben... Hebräer 11,13 ... und haben **bekannt**, dass sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.

-Gott und Jesus bekennen: 1.Timotheus 6,13... vor Christus Jesus, der unter Pontius Pilatus **bezeugt** hat das gute Bekenntnis. Apostelgeschichte 7,17 Als nun die Verheißung sicher nahte, die Gott dem Abraham **zugesagt** hatte. Matthäus 8,23 Dann werde ich (Jesus) ihnen **bekennen**: Ich habe euch noch nie gekannt...

-fürs Sündebekennen: 1.Johannes 1,9 Wenn wir aber **unsre Sünden bekennen**, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.

b) Die Bedeutungen des Begriffs „exhomologeo“.

Erstens. Die Bedeutung im Lexikon: Die Bedeutungen sind nach Menge: „eingestehen, bekennen, versprechen. b) einwilligen, zusagen. c) preisen, danken. /

Zweitens: Bibelstellen in denen der Begriff „exhomologeo“ vorkommt. Die Begriffe, die im Urtext „exhomologeo“ heißen, werden in den angeführten Bibelstellen fett hervorgehoben.

-Menschen bekennen: Lukas 22,6 Und er (Judas der Verräter) **sagte es zu** und suchte eine Gelegenheit, dass er ihn (Jesus) an sie verriete ohne Aufsehen. Apostelgeschichte 19,18 Es kamen auch viele von denen, die gläubig geworden waren, und **bekannt** und verkündeten, was sie getan hatten. Philipper 2,11 und alle Zungen **bekennen** sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. Römer 14,11 .. So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen sollen Gott **bekennen**.

-Jesus bekennst: Matthäus 11,25 Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich **preise** dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies...

-fürs Sündenbekennen: Matthäus 3,6 und ließen sich taufen von ihm (Johannes) im Jordan und **bekannt** ihre Sünden. Jakobus 5,16 **Bekennt** also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.

c) Zusammengefasste Bedeutungen von homologeo und exhomologeo

Wenn man alle Bedeutungen beider Begriffe zusammenfasst, dann kann man sagen:

Bekennen bedeutet: a) übereinstimmen mit jemanden; b) zugeben, eingestehen, anerkennen von etwas, zustimmen, gutheißen, c) Zusagen, versprechen von etwas, ein Übereinkommen treffen und d) etwas mit innerlich mit voller Überzeugung sagen, so dass kein Zweifel bleibt, darüber, was man gesagt hatte.. Das Gegenteil, wären schwammige Darlegungen, oder solche, wo man merkt, dass der andere unsicher oder wendisch ist oder um den „heißen“ Brei herumredet. Diese Eigenschaft d) kann man ableiten aus dem vielen Bekennen von Glaubenssätzen und von Jesus, in den Bibelsätzen. e) Exhomologeo bedeutet zusätzlich: danken, preisen.

Aus diesem Zusatz von „ex“ bei exhomologeo kann man aber keinesfalls sprachlich ableiten, dass aus diesem Zusatz „ex“ ein Sündenbekennen vor einem menschlichen Zeugen abgeleitet werden kann. Im Übrigen ist bei Jakobus 5,16 auch diese sprachliche Herleitung unnötig, weil ja ausdrücklich dort belegt ist, dass man seine Sünden bei einem anderen Zeugen bekennen soll.

d) Erläuterung der Bedeutungsinhalte von homologeo und exhomologeo

Erstens: Vom ÜBEREINSTIMMEN mit der Meinung Gottes und Jesus über unsere ausbekannten Sünden. Wenn einem Gott und Jesus Sündenbewusstsein in einzelnen Gesinnungen, Gedanken, Worten oder Werken gibt, dann kann man diese Sündenbewertung annehmen, oder eben nicht. Wenn man sie aber annimmt, dann kann man sagen: „Ok: ich habe diese und jene Sünde getan, ich sehe die Tat ein und den Unwertcharakter der Tat, Meine Erkenntnis in der Sache stimmt mit dem göttlichen Sündenbewusstsein überein“.

Diese Übereinstimmung ist nicht selbstverständlich: Es gibt göttliche Sündenoffenbarungen oder göttliche Impulse, die einem manchmal Dinge als Sünde vor die Augen malen, wo Gott ganz klar in der Sündenanklage ist, wo man selber aber noch nicht mitgehen kann. Manche Leute lehnen sich dann gegen Gott auf: „Dies kann nicht sein, wie kannst Du mir solche Sünde vorhalten“. Aber man kann dann demütig vor Gott kommen und ihn bitten, dass er einem

den inneren Aufschluss und die innere Erleuchtung schenkt, bis er einem den Sündencharakter, der einen oder anderen Tat zeigen kann und unsere Sündenerkenntnis nun mit der göttlichen Sündenbewusstseins übereinstimmt.

Zweitens: Vom ZUGEBEN, ZUGESTEHEN, EINGESTEHEN, ANERKENNEN der Sünde gegenüber Gott und Jesus

Dies ist das eigentliche Sündenbekennen, wo man die Sünde vor Gott oder Jesus mit oder ohne Anwesenheit eines menschlichen Zeugen bekennt und die Sünden vor Gott und Jesus zugibt, zugesteht, eingesteht, anerkennt. Man sagt, z.B.: „Herr Jesus, ich möchte Dir aufrichtig diese Lügen, wo ich meinen Lebenspartner in dieser oder jenen Sache angelogen habe als Sünde ausdrücklich bekennen...“. / oder ich möchte Dir den schlechten Gedanken bekennen, wo ich mir überlegt habe, wie ich Herr Schulze, den ich nicht leiden kann, schlechtmachen kann oder...“ oder „In meiner Stresslage habe ich den üblen Ausdruck Sch.... verwendet.“ Oder „Als Du mir geholfen hattest und ich Dir Dank sagte, habe ich Dich als Urheber der Bewahrung nicht genannt, sondern äußerlich nur von Glück oder eigener Vorsicht gesprochen, Dich also verleugnet“. Oder: „Als ich in einem netten Gespräch mit Herrn Müller war und er seine Not geschildert hatte, hätte ich auf Dich, Jesus, als dem guten Hirten hinweisen können.“

Drittens: Vom ZUSAGEN, VERSPRECHEN und eine VEREINBARUNG TREFFEN im Rahmen eines Sündenbe-

kenntnisses Sündenbekennen nach dem Bedeutungsumfang des Urtextes schließt ein, dass man mit Gott und Jesus eine Vereinbarung trifft, ihnen etwas verspricht, ihnen etwas zusagt. Im Rahmen des Sündenbekennens kann dies logischerweise nur sein, dass man den guten Vorsatz fasst, künftig diese Sünden nicht mehr tun zu wollen.

Alle diese Sündenbekennfälle, wo dieser gute Vorsatz nicht vorliegt, dass man künftig diese ausbekanntes Sünden nicht mehr tun möchte, ist kein Sündenbekennen mit der Bedeutungsfülle von „homologeo“ und exhomologeo.

Viertens: Bekennen mit TOTALER ÜBERZEUGUNG

Man schwätzt die Bekenntsworte nicht einfach halb unüberlegt und halbherzig vor sich hin, so dass man der Sündenbekennpflicht Genüge getan hat. Sondern man steht innerlich zu dem Gesagten fest und klar, auch Gott und Jesus gegenüber und steht dazu, so fest, wie wenn man vor der Welt, den Namen Jesus bekennt, ohne dass man Angst vor Ausgrenzung und Verfolgung hat.

Fünftens: Bekennen mit Preisen und Danken Wer während des Bekennens und spätestens danach, die Befreiungswirkungen erlebt, dem

bleibt nichts Anderes übrig, als Gott gegenüber zu Preisen und zu Danken für diese empfangene Gnade.

Alle die eben beschriebenen 5 Teilschritte, von erstens bis fünftens, sind Teilschritte des urtextlichen Sündenbekenkens.

5. Wer ist der Adressat des Sündenbekenkens

In 1.Johannes 1,9 steht hierzu gar nichts. Hier ist nur vom Sündenbekennen die Rede. Aber da die Bibel Gottes Wort ist und deshalb widerspruchsfrei gültig, muss man auch andere Bibelsätze, die vom Sündenbekennen reden aus der Bibel als Auslegungshilfen heranziehen: In Kapitel I.C.11. wurde beim pauschalen Sündenbekennen der Zöllner und der arme Schächer angeführt. Der Zöllner spricht direkt Gott an. Der Schächer redet Jesu an. Und im Vaterunser gibt es auch die Vergebungsbitte direkt an Gott: Matthäus 6,12 *Und vergib uns unsere Schuld.* Oder in den Bußpsalmen Davids ist auch Gott der Ansprechpartner: z.B. Psalm 6,3 *HERR, sei mir gnädig, denn ich bin schwach;* Psalm 32,5.. *Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.* Psalm 38 16 *Aber ich harre, HERR, auf dich...19 So bekenne ich denn meine Missetat und sorge mich wegen meiner Sünde.*

Ergebnis: Deshalb ist es im Protestantismus normal, dass die Ansprechpartner des Sündenbekenkens immer Gott oder Jesus sind und der einem Sündenbekennen beiwohnende Bekenntzeuge maximal nur Zeuge des Bekenkens gegenüber Gott und Jesus sein kann, aber niemals direkter Ansprechpartner des Sündenbekenkens oder niemals Mittler zwischen dem Sündenbekennden und Gott.

6. Reue als Bestandteil des Sündenbekenkens

a) Ableitung der Reue aus der Agapeliebe gegenüber Gott und Jesus:

Reue kann aus der Liebe zu Gott und Jesus abgeleitet werden. Wer Gott und Jesus liebt, insbesondere so stark liebt, wie es die Bibel für Christen in Aussicht stellt, der wird allein aus seiner großen Wertschätzung gegenüber Gott und Jesus alles vermeiden wollen, was die Liebesbeziehung gegenüber Gott und Jesus beschädigt oder stört. Deshalb schon aus Angst vor Beschädigung wird er sich tausendmal für seine Tat entschuldigen, und Gott versichern, dass er sich darüber ärgert, dass er diese Sünden getan hat..

b) Ableitung der Reue aus dem stellvertretenden Sterben Jesu am Kreuz.

Wenn man persönlich ermisst, dass die Vergebung nur möglich ist, weil Jesus am Kreuz für die Sünden der Menschen stellvertretend

gestorben ist, dann schreit dies nach Reue, wenn man sagt: „Entschuldigung Herr Jesus, auch ich habe gesündigt, und somit war ich mit schuldig, dass Du am Kreuz als sündloses Lamm hast sterben müssen“. Wer tut als Christ gerne Dinge, für die ein anderer büßen musste? Ein unerträglicher Gedanke.

7. Die Sünde hassen

Das Sündehasen aus Bibelstellen abgeleitet. Ausgewählte Bibelstellen, die vom Hass der Gottesfürchtigen auf Sünden schreiben: Psalm 97,10 *Die ihr den HERRN liebet, hasset das Arge.* Psalm 119,104 *Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falschen Wege.* Amos 5,15 *Hasset das Böse und liebet das Gute.*

8. Abgrenzung vom Sündenbekenntvorgang und einem Seelsorgegespräch

Die weiterführende Seelsorge übers Sündenbekennt hinaus, möchte das Sündigen erklären, aus der Bibel heraus begründen und gewisse Verhaltensweisen bewerten und Möglichkeiten suchen, wie man künftig diese Sünden lassen kann. Oder wie man die Folgen von gewissen Sünden, Diebstahl, Lüge usw. bereinigt usw.

Achtung: Diese Belehrungen und Unterweisungen **sind nicht Teil des Sündenbekenntvorgangs**, der nach 1.Johannes 1,9 frei macht!!! Dieser Wissensaustausch hilft nur dem Sünder bei dem weiteren Umgang mit Sünden und deren Bewältigung und kann Ursachen von getanen Sünden aufdecken, um aus der Erfahrung zu lernen. Manche Personen gehen soweit, dass sie immer das Bekennen mit einer weiterführenden Seelsorge kombinieren und irgendwann den Gesprächsaustausch allein führen und das Sündenbekennen, als Bekenntvorgang nicht mehr stattfindet. Dann findet natürlich auch keine Befreiung mehr statt. Man sollte beide Dinge: weiterführende Seelsorge und Sündenbekenntvorgang strikt trennen. Denn die geistlichen Folgen sind völlig unterschiedlich!!! Strikte Trennung bedeutet nicht, dass man sich zu zwei Terminen treffen muss. Strikte Trennung bedeutet nur, dass man bei einem Seelsorgetermin klar unterscheidet: Erstens: Jetzt bekennen wir die Sünden vor Gott oder Jesus ohne Beschönigung und ohne nach Ausreden und Abschwächungen zu suchen, sondern nur sachlich und manchmal demütigend die Tatsachen beschreibend und

Zweitens: jetzt reden wir über das Ausbekannte oder andere seelsorgerliche Themen.

9. Überblick über die vielfältigen Sündenbekenntnismen im Protestantismus

a) Das PAUSCHALE Sündenbekenntnis gegenüber Gott oder Jesus

In Kapitel I.C.11. werden die Sündenbekenntnisse des reuigen Zöllners und des reuigen Schächers am Kreuz als biblische Beispiele des Minimal-sündenbekenntnisses beschrieben. Dies sind auch pauschale Sündenbekenntnismen, die viele Christen der Gegenwart als Vorbilder praktizieren.

Die Evangelische Kirche hat im Rahmen der **Abendmahlsliturgie** auch einen Platz geschaffen, wo aufrichtige Christen ein pauschales Sündenbekenntnis abgeben können. Dort sagt man im Rahmen der Abendmahlsliturgie: Die Gemeinde sagt: „*Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.*“ Dann folgt die Gnadenzusage des Pfarrers. Abschluss durch Amen. (Evang. Gesangbuch zum Abendmahlsgottesdienst, (Evang. Messe). Kluge Pfarrer werden im Rahmen dieser Liturgie etwas stille Zeit einräumen, dass Menschen im Rahmen dieser Liturgie kurz Zeit haben, sich ihrer Sündhaftigkeit bewusst zu machen. / Solch ein pauschales Sündenbekenntnis im Rahmen einer Liturgie hat natürlich nicht dadurch seine Wirkung, dass es heruntergesagt wird und Teil einer gottesdienstlichen Liturgie ist. Sondern für den einzelnen Christen wird diese Liturgiehandlung nur dann zum wahren Sündenbekenntnis, wenn ein Christ diese Liturgieworte im Glauben ganz bewusst im Bewusstsein seiner eigenen Sündhaftigkeit ausspricht. Für die Personen, die ungläubig sind und gewohnheitsmäßig, ohne weiteres Nachdenken diese Liturgie aufsagen, ist dieses Bekenntnis wirkungslos.

Viele protestantische Christen haben vor dem Abendmahl so viel Respekt, dass sie sich schon zuhause innerlich aufs Abendmahl kurz vorbereiten und sich darauf besinnen, ob wenigstens sehr grob gesehen, also pauschal, ihr Leben mit Gott halbwegs in Ordnung ist, dass sie vor sich selber sagen können: „Ja, so kann ich vor meinen Herrgott treten“. Oft wird diese Vorbereitung auch mit einem kurzen Bewusstwerden der Sündhaftigkeit und einem pauschalen Sündenbekenntnis im Stillen erledigt. Den Respekt vor dem Abendmahl leiten solche Christen von folgender Bibelstelle ab, die sie zwar häufig nicht wörtlich kennen, aber doch wissen, dass es diese Bibelstelle gibt:

1.Korinther 11,27 **Wer nun unwürdig** von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. 28 Der Mensch prüfe aber sich selbst und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch. 29 Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht. 30 Darum sind auch viele Schwache und Kranke unter euch, und nicht wenige sind entschlafen.

b) Das DETAILLIERTERE Vieraugensündenbekennen vor Gott oder Jesus ohne Heranziehen eines menschlichen Zeugen

Diese Art Sündenbekennen praktizieren viele Christen, indem sie ihre Sünden unter vier Augen mit Gott und Jesus abmachen ohne Heranziehung eines menschlichen Zeugen. Die biblische Begründung fürs allgemeine Sündenbekennen ist 1.Johannes 1,9. *So ihr eure Sünden bekennet.....*

Er gibt im Protestantismus 3 Sündenbekenntvarianten:

Variante 1: Manche haben zu **gewissen Anlässen, oder weil sie gerade ein Bedürfnis hierzu hatten**, schon gründlich und umfassend viele oder alle bewussten Sünden Gott oder Jesus gegenüber mündlich ausbekannt. Oder sie haben diese Sünden auf Zettel aufgeschrieben, um sich konkret ihrer Sünden bewusst zu machen. Dann haben sie diese Zettel verbrannt, nachdem sie diese nochmals ausdrücklich Jesus als ihr persönliches Bekenntnis unter vier Augen vorgelesen hatten, laut oder stumm. Manchmal werden diese Zettel als Einzelzettel verbrannt. Manche tun solches in Gemeinschaft mit anderen und dann werden alle Zettel in einen Topf geworfen und dort gemeinsam verbrannt oder in Wasser aufgelöst. Solch eine Auflösung ist nur möglich, wenn man wasserlösliches Spezialpapier verwendet. Die Wirkung bei den Beteiligten ist immer totale Erleichterung. Sie merken, es fällt etwas ab, nämlich ihre Sündenschuld und manchmal auch eine Bindung.

Variante 2: Andere bekennen vor Jesus unter vier Augen konkret **einzelne besonders drückende** Sünden aus, immer, wenn sie bezüglich einzelner Sünden eine besondere Last verspüren und schon werden sie dabei entlastet. Die anderen leichteren Sünden bekennen sie dabei nicht. Dabei kann sinnvollerweise ein solches Bekennen jederzeit am Tag erfolgen, wenn einem eine solche Sünde aufs Herz gelegt wird. Denn Jesus und Gott haben Tag und Nacht Audienz und keine Pause, denn sie sind allgegenwärtig. Da muss man nicht auf einen geeigneten Zeitpunkt warten. Mir erzählte einmal eine Person, dass ihr ab und zu nachts Sünden gezeigt werden, die sie dann sofort ausbekennt, weil sie diese sonst am andern Tag vergessen hätte. Dann fühlt sie sich frei.

Variante 3: Dann gibt es noch eine dritte Gruppe von Christen, die nicht nur gelegentlich und nicht nur im Einzelfall ihre Sünden ausbekennt, sondern die als **Lebenskonzept ständig alle Sünden nach Gesinnungen, Gedanken, Worten und Werken ausgeräumt haben möchte**. Solche Christen bekennen, sobald ihnen während des Tages eine noch so kleine Sünde bewusst wird, diese sofort im Vieraugengespräch Gott oder Jesus, so dass ihre Seele immer ausbekannt ist, auf der Ebene: „Mir ist nichts

bewusst, was ich noch nicht vor Gott oder Jesus ausbekannt habe.“ Da Gott und Jesus Tag und Nacht erreichbar sind, muss man sich bei solchen Vieraugenbekenntnissen auch nicht an eine Zeit binden. Man kann während der Arbeit, im Schlaf, wenn man aufwacht, während einem Gespräch in Gedanken ausbekennen. Es gibt keine Situation, wo man nicht die Sache mit Gott oder Jesus bereinigen kann. Dies ist eine angenehme und befreiende Sache.

c) Das DETAILLIERTERE Bekennen vor Gott oder Jesus unter HERANZIEHUNG EINES SEELSORGERS als Zeuge nach Jakobus 5,16. (Die protestantische Beichte)

Dieses biblische Angebot wird in dreierlei Varianten und Kombinationen in der protestantischen Praxis angewendet:

Variante 1: Kombiniertes Sündenbekennen zwischen Bekennen unter vier Augen vor Gott und Jesus und teilweise unter zusätzlicher Heranziehung eines menschlichen Zeugen

Schwere Sünden werden vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen ausbekannt, die leichteren Sünden werden direkt gegenüber Gott und Jesus unter vier Augen ausbekannt: Viele protestantische Freikirchen haben die Gewohnheit, dass ihre Mitglieder alle leichteren Sünden nur Jesus und Gott sagen sollen. Und nur die sehr belastenden Sünden sollen unter Heranziehung eines Seelsorgers nochmals vor Jesus gebracht werden. Dies wird begründet mit Jakobus 5,16. D.h. man bekennt natürlich auch diese schwereren Sünden sofort Jesus, wenn sie einem bewusst werden. Aber zusätzlich geht man zum Seelsorger, um sie dort nochmals gründlicher in Anwesenheit einer Person vor Jesus zu bringen. Für solche schwereren Bindungen ist Jakobus 5,16 genau das Richtige. Denn Jakobus 5,16 spricht gerade solche Fälle an, wo es um eine schwere Belastung geht, von der man frei werden möchte. Zu solchen schweren Belastungen zählen Drogenbindungen, Raucherbindungen, Alkoholismus, satanische Bindungen, Krankheiten, Abtreibungsschuld, Ehebruchsgeschichten, Mord, schwere Verletzungen anderer und alle Bindearten, wo man deutlich unter der Sündenbindung leidet, sowie schwere Sündenschuld.

Variante 2: Die protestantische Beichte wird gewünscht, wenn eine Sünde besonders stark drückt. Dann möchte man seine Schuld und seine Bindung mit Jakobus 5,16 erledigt wissen.

Solche schweren Sündenlasten sind, z.B. Suchtprobleme, Drogen, Alkohol, Rauchen, okkulte Bindungen, Ehebruchsgeschichten, Abtreibungen und stark negative Charaktereigenschaften, oder eine drückende Sündenschuld hinsichtlich einer speziellen Sünde. Viele wurden nach solchen

tiefgehenden Sündenbekenntnissen frei. Denn Gott steht zu seinem Wort. Die anderen Sünden werden nicht ausbekannt.

Variante 3: Die protestantische Beichte als Lebenskonzept bezüglich jeder Sünde

In der Praxis läuft eine protestantische Beichte in folgender Weise ab: Solche Personen bekennen als Lebenskonzept jede Sünde nach Gedanken, Gesinnungen, Worten und Werken unmittelbar, sobald ihnen die Sünde bewusst wird unter vier Augen vor Gott oder Jesus.

Zusätzlich notieren sie sich etwas zusammengefasst ihre Sünden auf, um sie bei einer passenden, zeitnahen Gelegenheit ihrem Seelsorger zu übermitteln, ebenfalls als erneutes Bekenntnis vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen. Somit liegt hier ein doppeltes Sündenbekennen vor, ein Sündenbekennen unter vier Augen, dass man innerlich bei Gott und Jesus ausführt und andererseits ein erneutes Sündenbekennen, das eine erheblich tiefere Bindungsbefreiung bewirkt. Natürlich wäre oder ist das Vieraugenbekennen vor Gott und Jesus nicht nötig, wenn der Seelsorger, wo man bekennen kann, in Reichweite ist. Auf Missionsstationen oder wenn der Ehepartner der Seelsorger ist, kann man die Sache auch nur einmal vor Gott und Jesus bekennen, wenn der Seelsorger, bzw. die Seelsorgerin am gleichen Tag erreichbar sind. Ansonsten bleibt eben nur das doppelte Sündenbekennen. Ein geschickter Seelsorgetermin für Personen, wo der Seelsorger nicht um die Ecke wohnt, ist das Ausbekennen vor einem Gottesdienst, wo man den Seelsorger antrifft. Dann kann man den Gottesdienst in der tiefer befreiten Form erleben und Gott sehr nahe kommen. Selbst wenn man dort den Seelsorger nicht persönlich trifft, dann ist die Abgabe eines Seelsorgebriefes bei jenem auch eine Hilfsmöglichkeit. Denn Gott sieht das Herz und somit die Absicht des einzelnen an.

10. Wann ist doppeltes Sündenbekennen möglich?

Nun muss man sich fragen: Ist dieses doppelte Ausbekennen, zunächst unter vier Augen vor Gott und Jesus und dann nochmals vor Gott und Jesus unter Anwesenheit eines menschlichen Zeugen biblisch überhaupt zulässig? Wir haben in Kapitel I.E.1. gesehen, dass je nach Sündenbekenntnisform die geistlichen Auswirkungen nach 1.Johannes 1,9 unterschiedlich stark ausfallen. Wenn man deshalb dieselbe Sünde nochmals in einer anderen Sündenbekenntnisform ausbekennt, um eine gründlichere geistliche Befreiung zu erlangen, dann ist dies absolut legitim. Legitim ist auch dieselbe Sünde nochmals gründlicher auszubekennen, wenn man bemerkt, dass man beim oberflächlichen Ausbekennen keine Entlastung und Befreiung erlebt hat. Denn wenn vor Gott diese unterschiedlichen Sündenbekenntnisformen gleichwertig wären, dann wäre auch die Befreiungswirkung gleich intensiv.

Und dies ist eben nicht der Fall. Verboten ist allerdings das Ausbekennen derselben Sündentat auf gleichem Sündenbekenntniveaue, weil Gott und Jesus nicht schwerhörig sind und sie die geistlichen Wirkungen auf dem jeweiligen Sündenbekenntniveaue geben. Von der gleichen Sündentat ist das Ausbekennen von neuen Sünden der gleichen Sündenart zu unterscheiden. Diese Sünden sind natürlich neue Sünden, allerdings von derselben Art, und müssen vor Gott und Jesus wegen ihrer Neuheit ausbekannt werden.

11. Das Sündenbekenntnminimum ist heilsnotwendig

Manche Christen bekennen extrem pauschal, manche zählen detailliert ihre Sünden auf. Was ist nun das Minimumsündenbekenntnis aus biblischer Sicht?

Die Bibel belegt uns, dass Gott und Jesus eine spezielle Art des pauschalen Sündenbekenntnisses als Minimum dergestalt akzeptieren, dass Menschen mit solchem pauschalen Sündenbekenntnis eine offene Himmelstür für sich vorfinden.

Wir werden sehen, selbst sehr pauschale Sündenbekenntnisformen reichen aus, um überhaupt in den Himmel hineinzukommen. Die Bibel kennt zwei eindruckliche Beispiele für pauschales Sündenbekenntnis:

Das eine Beispiel ist der eine **SCHÄCHER am Kreuz**, dem Jesus die Aufnahme in den Himmel verspricht. Dieser Schächer hat starkes Sündenbewusstsein und spricht darüber mit dem anderen Schächer am Kreuz, in Anwesenheit von Jesus, der zwischen beiden Schächern am mittleren Kreuz hängt. Lukas 23,41 ***Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser (Jesus) aber hat nichts Unrechtes getan. 42 Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! 43 Und Jesus sprach zu Ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, wirst du mit mir im Paradies sein.*** Dieser Schächer ermaß, dass sein Verhalten schlecht und sündig war, ganz pauschal ohne Nennung von Einzelsünden. Und in diesem Bewusstsein seiner Sündhaftigkeit wendet er sich an Jesus und bittet ihn, an ihn zu denken, d.h. er vertraute Jesus wegen seiner Sünden. Auch dies wird also in der Bibel als Sündenbekenntnisform in dieser extremen Situation akzeptiert. Und Jesus errettet ihn.

Das andere Beispiel ist der **arme ZÖLLNER**: Lukas 18,13 *Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: **Gott, sei mir Sünder gnädig!** 14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus. /* Auch dieser Zöllner bekannte nicht im Detail, sondern ihm war seine Sündhaftigkeit pauschal bewusst und er bat bewusst um Gnade. Diese Bitte ist Sündenbekenntnis,

denn er brachte diese seine Sündhaftigkeit Gott mit der Bitte vor, ihm diesbezüglich gnädig zu sein.

Es gibt viele Christen, die gerade diese beiden pauschalen Sündenbekenntnisse bewusst gegenüber Jesus immer wieder äußern, um ihre ganze persönlich empfundene allgemeine Sündhaftigkeit vor Gott zu bringen.

Ergebnis: Wir haben gesehen, das Tor in den Himmel wird bereits bei sehr pauschalen Sündenbekenntnissen, verbunden mit der Anrufung Gottes oder Jesu aus Gnaden aufgemacht. Somit sind **die pauschalen Sündenbekenntnisformen heilsnotwendig.**

Die tieferen und gründlicheren Sündenbekenntnisarten (das detailliertere Sündenbekenntnis im Vieraugenausbekennen oder im Ausbekennen nach Jakobus 5,14-16) sind also **als Himmelsöffner nicht heilsnotwendig.** Aber es sind andere Segensverheißungen mit ihnen verbunden. Denn das Hineinrutschen in den Himmel ergibt ja nur einen Minimalsegen. Der Gegensatz wäre ein Maximalsegen, den man eben über Jakobus 5,14-16 erreicht.

Es gibt viele Formen, wo man gut und mit großem Segen in den Himmel hineinkommt, z.B. wenn Jesus am Ende des Lebens sagen kann: Matthäus 25,21 *Da sprach sein Herr zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!* / Wer will nicht als Christ mit einem solchen warmen Gruß durch Jesus an der Pforte des Himmelreiches begrüßt werden.

Ein biblisches Beispiel dagegen, wo das Hineinrutschen in den Himmel für Minimalchristen beschrieben wird, wäre: 1.Korinther 3,15 *Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.* / Ein solch knappes Hineinrutschen in den Himmel muss wirklich nicht sein, aber ich denke, dies wird das Los der Minimalchristen zwangsläufig werden

12. Extrem gründliche Sündenbekenntnisformen: Sündenbekenntnis bis zum reinen Herzen als zeitbezogenes oder als immerwährendes Sündenbekenntnis-konzept

a) Beschreibung des Sündenbekenntnis-konzeptes ein reines Herz zu haben und auszubekennen, bis einem nichts mehr bewusst ist: Ein reines Herz, d.h. ein völlig unbelastetes Gewissen in allen Lebensbereichen zu haben, ist unmöglich. Z.B. das Zimmeraufräumen ist nicht auf dem letzten Stand, bei der Arbeit im Geschäft ist man nicht auf dem

Laufenden, beim Ausleben überall beim Willen Gottes ist man nicht auf dem Laufenden, bei der bewussten Sündenschuld ausbekennen ist man nicht auf dem Laufenden. Dies sind nur einige der Lebensbereiche, die das Herz, das Gewissen, unrein = belastet, machen können. Im vorliegenden Abschnitt geht es ausschließlich um ein **reines Herz, einem reinen Gewissen, hinsichtlich der Aufarbeitung der bewussten Sündenschulden**, um nicht mehr und nicht weniger. Paulus selber hat so gelebt. Er beschreibt diesen Zustand mit folgenden Worten: 1.Korinther 4,4 *Ich bin mir zwar nichts bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt, der Herr ist's aber, der mich richtet.* / D.h. er lebte so, dass sein Herz rein war, bezüglich seiner bewussten Sünden.

Wie muss ein Sündenbekennen ausgestaltet sein, dass es mit dem Leben nach „reinem“ Herzen zusammenpasst? Wenn jemand keine Sünden bekennt, dann hat er ja ein unaufgearbeitetes Gewissen mit Gott. D.h. sein Gewissen ist belastet und somit sein Herz nicht rein. Wenn jemand nur ab und zu Sünden ausbekennt, nach 1.Johannes 1,9 dann ist sein Gewissen nur zum Zeitpunkt des Sündenbekenntens rein. Sobald er wieder gesündigt hat, ist sein Gewissen wieder unrein und belastet. Nur wenn jemand als **Lebenseinstellung darauf achtet, ständig ALLE Sünden bei Gott und Jesus ausbekannt zu haben**, dann gibt es wegen unvergebener Schuld keine Belastung des Gewissens und diesbezüglich ist sein Herz immer rein. Es gibt Christen, die ein solches Verhalten nur in einem Bekenntnis mit Gott und Jesus im Vieraugenbekennen abmachen und solche, die auch noch bemüht sind, ihre Sünde zusätzlich in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen auszubekennen.

Im Übrigen führt ein solches Sündenbekennen nach dem Prinzip „mir ist nichts bewusst, was nicht ausbekannt ist“ dazu, dass man auch sehr darauf achtet, dass man keine unreinen Gedanken überhaupt hat, sondern Gott, Jesus und der Heilige Geist voll im Herzen regieren können.

Solch ein Leben führen solche Christen nicht einfach aus Spaß, sondern weil sie den Segen erleben wollen, den Jesus für Menschen versprochen hat, die ein reines Herz haben: Matthäus 5,8 *Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.* / Es gibt biblisch mehrere Himmel. Paulus spricht einmal von 3 Himmeln (2.Korinther 12,2). Der Platz „Gott zu schauen“ ist der höchste Himmel. Solche Christen wollen unbedingt dort ankommen. Ein weiterer Bibelsatz, wo das reine Herz angesprochen wird ist: Psalm 73,1 *Gott ist dennoch Israels Trost für alle, die reinen Herzens sind.*

b) In welchen Sündenbekenntskombinationen wird dieses Sündenbekenntskonzept in der Praxis ausgelebt? Manche Christen haben Lust punktuell ihr Leben mit Gott zu ordnen und dann machen sie es

zu diesem Zeitpunkt ganz gründlich. Einmalig oder in regelmäßigen oder unregelmäßigen Abständen.

Und dann gibt es noch Personen in Heiligungsbewegungen, die haben wie Paulus im Neuen Testament das Bedürfnis, immer, ständig in einem solchen Zustand des reinen Herzens zu leben. Die schauen immer, jederzeit, dass ihr Herz rein ist, und sie sich keiner Sünde bewusst sind, die sie nicht mit Gott und Jesus aufbereitet haben.

Dieses Sündenbekennen kann man nun mit oder ohne Hinzuziehung von menschlichen Bekenntnissen praktizieren.

c) Das biblische Bild der kleinen Fühse, um fürs gründliche Sündenbekennen zu werben.

In einem Rundbrief habe ich hierzu ein schönes Zeugnis gefunden, das ich anbei abdrucken möchte:

„Hohelied 2,15 *Fangt uns die Fühse, die kleinen Fühse, die die Weinberge verderben. Denn unsere Weinberge stehen in Blüte.* / Schw. Smalberger. hat uns das einmal deutlich gemacht, was die kleinen Fühse sind. Als sie einmal die Konferenz in Kapstadt besuchte, zeigte ein Bruder ihr seinen Weinberg. Er befand sich in einem jämmerlichen Zustand. Die Blätter waren ganz zerfressen. Er brachte die Blätter in ein Labor zur Untersuchung, und dort wurde festgestellt, dass unter den Blättern winzige Läuse waren, die unter einem Mikroskop betrachtet das Aussehen eines Fühses hatten. Diese „kleinen Fühse“ sind kleine Sünden, die man fast nicht erkennen kann. Aber wenn wir ehrlich zu uns selber sind, und lassen das Licht des Heiligen Geistes in unsere Herzen hinein scheinen, werden wir diese kleinen Fühselein bald erkennen. Wir wissen dann, was wir zu tun haben. Also, achten wir darauf und hüten wir uns vor den kleinen Sünden, den kleinen Fühsen, die den Weinberg verderben. Wenn wir nicht diese Läuse wegnehmen und sie ausrotten, dann machen sie uns kaputt. Dann werden sie uns eines Tages viel Segen geraubt haben. Möge der Herr uns doch helfen, dass wir das erkennen, die kleinen Fühse in unserem Herzen ausrotten und nicht zulassen. Wenn Satan kommt und sagt: ‚Ach, das ist doch so gering. Das war doch nur so etwas ganz Harmloses!‘, dann sollen wir ihm antworten: ‚Nein, Satan, weiche von mir, **ich mache mein Herz rein, ich bekenne das, damit ich ein gutes Gewissen meinem Gott gegenüber habe.**‘ Lasst uns nicht oberflächlich, nicht gleichgültig, nicht so großzügig Kompromisse eingehen mit den satanischen Mächten, sondern ihnen widerstehen und sagen: ‚Im Namen Jesu Christi: Weiche von mir! Ich will mit dir nichts zu tun haben!‘

(Zeugnis aus einem Spätregenerundbrief 2003)

13. Die protestantische Beichte nach Jakobus 5,14-16

a) Die besondere Befreiungstiefe des Sündenbekenkens durch Jakobus 5,14-16

Erstens: Textanalyse: Jakobus 5,16 *Bekennet also **einander** eure Sünden und betet für einander, dass ihr gesund werdet.* (Luther)

Interlinearübersetzung von Dietzfelbinger, griechisch / darunter deutsch.

Exomologeisthe oun allelois tas amartias kai euchesthe upeo allelon
Bekennet also einander die Sünden und betet für einander,
apos iathete.
damit ihr geheilt werdet.

Der Begriff für „gesund werdet“ bzw. „geheilt werdet“ ist in der Grundform: **iaomai** nach Menge: „heilen“, übertragen: (a) etwas wiedergutmachen, ein (Übel) beseitigen oder abstellen, abhelfen. (b) jemanden retten, befreien, trösten /

Zweitens: Die Wirkungen dieser Art Sündenbekenken. In diesem Satz werden **SPEZIELLE WIRKUNGEN** dieser Art Sündenbekenken angesprochen: nämlich das „Heilen“. Wir sehen, der Begriff „heilen“ umfasst sehr allgemein das Übelbeseitigen und die Befreiung von irgendetwas. Somit kann hier, z.B. die Beseitigung von Bindungen, von psychischen, von körperlichen und von allen anderen unnormalen Abweichungen des Lebens sein. Natürlich auch eine Vergebung von Sündenschuld und die Beseitigung von Sündenmachtbindungen. Die letzten beiden Wirkungen des Sündenbekenkens werden ausdrücklich auch in 1.Johannes 1,9 erwähnt.

Drittens: Über die Zuverlässigkeit des Eintreffens dieser Heilung. „Damit ihr geheilt werdet“, sagt etwas über die **ZUVERLÄSSIGKEIT DIESER WIRKUNGEN** aus. Hier wird biblisch **sicher** die „Heilung“ zugesagt. Und Gott hält, was er verspricht. Aber diese feste Zusage wird bei Christen unterschiedlich interpretiert:

Meinung 1: Die einen sagen: „geheilt wird“ bedeutet, dass **diese Heilung sicher eintritt unabhängig davon, ob Gott diese Heilung für gut oder schlecht hält** D.h. Vorausbedingung ist nur, dass man Jakobus 5,14-16 angewendet hatte. Und wenn keine Gesundwerdung eintritt, dann zweifeln sie an Gott und an der Zuverlässigkeit dieses Bibelsatzes. Ich kenne

Menschen, die glauben so verbissen an diesen Bibelsatz, dass sie selbst den klaren Tod nicht annehmen wollen. Ich kenne eine Christin, die war schon im Hospiz und weigerte sich die notariellen Angelegenheiten zu regeln, weil sie sicher war, dass sie noch auf die Beine kommt bis zuletzt. Schließlich starb sie und die notariellen wichtigen Dokumente waren nicht geregelt. In einem anderen mir bekannten schrecklichen Fall, wollten sie sogar den verstorbenen Prediger nicht beerdigen lassen, weil sie fest mit seiner Auferstehung gerechnet haben. Aber die Beerdigung musste ja nach deutschem Recht stattfinden. In beiden Fällen wollten diese Christen nicht annehmen, dass Gott vielleicht einen anderen Plan mit diesen kranken, bzw. toten Personen hatte.

Meinung 2: Die anderen Christen glauben auch, **dass diese Heilung sicher eintritt, aber nur, soweit sie im göttlichen Willen ist.** Ja sie beten sogar dafür, dass Gott nur das Gebet erhören möge, wenn es in seinem vollkommenen Willen Gottes ist, gemäß dem Bibelsatz: 1.Johannes 5,14 *Und das ist die Zuversicht, die wir haben zu Gott: Wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns.* Wenn dann eine Befreiung oder Heilung nicht sofort, sondern später oder gar nicht eintritt, dann nehmen sie dies auch aus Gottes Hand an, ohne an Gottes Zusage in diesem Bibelsatz zu zweifeln. Ich kenne zwei Fälle von Christen: Der eine war stark Krebskrank und er hatte mehrmals für sich nach Jakobus 5,14-16 beten lassen. Aber er wurde nicht gesund, sondern starb. Er hat es von Gott angenommen. Ein anderes Beispiel. Eine junge Christin war vom Halswirbel abwärts gelähmt und sehnte sich nach Gesundheit. Sie fuhr zu vielen Christen mit Heilungsgaben hin, wo Gott schon viel Gesundheit geschenkt hatte. Aber sie wurde nicht gesund. Sie konnte dann annehmen, dass ihre Berufung wohl der Rollstuhl ist. Und genau in dieser Funktion als Querschnittsgelähmte konnte sie Gott als Werkzeug verwenden, vielen anderen Querschnittsgelähmten, als Person des gleichen Schicksals, zum großen Segen werden, ihr Name ist Joni Eareckson. Sie hat schon viel Biografisches geschrieben.

Diese unterschiedliche Leitung durch Gott betrifft insbesondere gewisse Umstände und Krankheiten, in denen Christen stecken. Was denken wir, wie viele christliche Sklaven in der Zeit des Neuen Testaments unter ihrem Sklavenjoch gelitten hatten. Aber ihre Umstände waren geblieben, trotz der inneren Freiheit durch ihren Glauben. Einzelne mag Gott frei gemacht haben. ABER es gibt auch Freiwerden, die Gott jedem schenkt, ganz sicher: Das Wegbrechen von Sündenschuld, das Wegbrechen von Sündenbanden und von Süchten: Alkohol, Spielsucht, Drogensucht, Rauchsucht./ Ferner einen guten Zugang nun im Gebet, im Bibellesen, zu Gott, weil die Sündenmauer zwischen Gott und Mensch nun weggebrochen ist.

Wer in diesen Bereichen keine Heilung empfängt, hat irgendetwas falsch gemacht. Denn Gottes vollkommener Wille ist immer die Freiwerden von

Sündenschuld und Sündenmacht! Und ihren Wirkungen. Dies ist nicht nur Theorie, sondern Erfahrungen bei Christen, die Jakobus 5,14-16 häufig praktizieren.

b) Ist das zusätzliche Gebet und die Salbung neben dem Sündenbekennen im Rahmen von Jakobus 5,14-16 wichtig?

Der komplette zusammengehörige Bibelabschnitt lautet: Jakobus 5,14 *Ist jemand unter euch krank, der rufe sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. 15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. 16 Bekennt **also** einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.*

Wenn man den ganzen Abschnitt durchliest, dann werden hier 3 menschliche Aktivitäten aufgezählt: das Beten für die Krankheit, das Salben und das Sündenbekennen vor Gott und Jesus in Anwesenheit vor einem menschlichen Zeugen.

In der Praxis des protestantischen Sündenbekenkens gibt es hinsichtlich der Ausübung von Jakobus 5,14-16 unterschiedliche Anwendungen:

Fall 1: Sündenbekennen ohne Salbung und ohne Gebet. Viele bekennen alle ihre bewussten Sünden vor Gott und Jesus aus, unter Anwesenheit eines menschlichen Zeugen und sie werden dadurch frei, ohne weiteres spezielles Gebet und ohne Salbung: von Alkoholbindungen, von Suchtbindungen, von Sündenbindungen, selbst Krankheitsbindungen, Sündenschulden fallen ab, Sorgenlasten fallen ab, ohne dass weiter darüber gebetet oder gar gesalbt wird.

Fall 2: Sündenbekennen, Salbung und Gebet wird ausgeführt.

Bei anderen wird das komplette protestantische Sündenbekenntnis nach Jakobus 5,14-16 durchgeführt. Man bekennt allgemein die unterschiedlichen Sünden vor Gott und Jesus aus, unter der Anwesenheit eines menschlichen Zeugen. Dann wird für die wichtigste „Krankheit“ oder „Bindung“ oder „Schuldenlast“ gebetet und auch der „Kranke“ gesalbt. Dann erfolgt die Heilung. D.h. das Gebet und die Salbung werden speziell für die spezielle „Krankheit“ oder „Bindung“ ausgeführt. Das Sündenbekennen ist auch allgemein und nicht nur bezogen auf eine spezielle Sünde, die eventuell mit der Krankheit oder Bindung zusammenhängt. Eine solche Sünde, von der man weiß, dass sie mit einer speziellen Krankheit oder Bindung zusammenhängt, muss natürlich gesondert auf jeden Fall ausbekannt werden: z.B. Der Alkoholmissbrauch, der Rauchmissbrauch, der Drogenmissbrauch, okkulte Sünden, oder eine spezielle Sündenlast, die einen drückt, wie Abtreibung, Mord, Rufmord...

Fall 3: Nur Gebet um Heilung, eventuell noch Salbung, aber ohne Sündenbekennen, wird ausgeführt. Manche Personen unterschlagen das Sündenbekennen und beten nur für die Krankheit mit Salbung.

Aber solche Christen berufen sich auch nicht auf Jakobus 5,14-16, sondern hier berufen sich die Leute auf die Gabe der Heilung. Eine solche Gnadengabe ist eine der vielfältigen Gaben des Heiligen Geistes, die manche Christen haben. 1.Korinther 12,7 *In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller; 8 dem einen wird durch den Geist gegeben..9.. einem andern **die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist;..** / In diesem Textabschnitt werden 9 unterschiedliche Heiliggeistgaben aufgezählt. Da ist die Gabe der Heilung nur eine davon.*

c) Einige Bemerkungen zu Gebet und Salbung im Rahmen der Praktizierung von Jakobus 5,16

Erstens: Das Gebet im Rahmen von Jakobus 5,16. In diesem Bibeltext steht konkret von einem Gebet, das „ernstlich“ ist. D.h. Man muss innerlich genau abprüfen, ob man diese Bindungsfreiheit, bzw. Heilung überhaupt möchte, oder ob einem der Heilungserfolg im Prinzip egal ist. Aber man soll sich auch nicht in eine Befreiung um jeden Preis verbeißen, wie es manche tun und um jeden Preis ihren eigenen menschlichen Willen durchdrücken wollen. Jede ernsthafte Bitte soll man mit der Einschränkung versehen: „Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe“, wie geschrieben steht: 1.Johannes 5,14 *Und das ist die Zuversicht, die wir haben vor Gott. Wenn wir um etwas bitten **nach seinem Willen**, so hört er uns.* / Allerdings, wenn wir denken, Gott weiß sowieso, was für uns gut tut, und deshalb brauchen wir ihn nicht zu bitten. Dann werden wir auch nichts erhalten, denn es steht geschrieben: Matthäus 7,7 *Bittet, **so** wird euch gegeben, suchet **so** werdet ihr finden, klopfet an, **so** wird euch aufgetan.* Somit ist das Gebet sehr wichtig.

Zweitens: Über das Salben im Rahmen von Jakobus 5,16

In der Regel tut man etwas Salatöl auf die Finger und tupft dem zu Salbenden das Öl auf die Stirn oder auf die kranke Stelle, im inneren Aufblick auf Jesus. Dann sagt man zu Jesus laut oder innerlich: „Im Gehorsam auf diese Salbungsanweisung von Jakobus 5,14-16 bringen wir nun das Salböl auf den Kranken oder Belasteten.“ D.h., das Öl von sich aus, hat keine Heilungswirkung. Sondern durch den Gebrauch dieses Öls im göttlich eingesetzten Verheißungszusammenhang von Jakobus 5,16 kann es zu einem Baustein eines göttlichen Heilungsprozesses werden, ausgeführt durch Gott, Jesus und dem Heiligen Geist.

Drittens: **Wie praktizieren große Sündenbekenntsbewegungen**

Jakobus 5,14-16? Wenn man die großen Sündenbekenntsbewegungen anschaut, dann ist das Salben nur bei ausgesprochen schweren Bindungen oder Krankheiten üblich, für die auch noch ausdrücklich gebetet wird, natürlich verbunden mit einem gründlichen allgemeinen Sündenbekenntnis vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen.

Bei den normalen Sündenbänden, werden nur die Sünden bekannt, kombiniert mit einem Gebet. Die Salbung fällt da weg.

Aber als Betroffener kann man da schon auch mitreden, wenn man schwere Bindungen hat und auf Nummer sicher gehen möchte. Dann kann man schon Salbung, Gebet neben einem gründlichen Sündenbekenntnis erbitten.

14. Argumente für die protestantische Beichte

a) Diese Sündenbekenntart ist für Christen, die einfach das innere tiefe Bedürfnis haben, mehr geistliche Tiefe mit Gott erleben zu wollen, als im normalen konsequenten Christentum, wo das Sündenbekennt nur unregelmäßig oder gar nicht praktiziert wird.

Die Bandler des Frühmethodismus kamen damals zu John Wesley und baten ihn, ihnen mehr zu geben, als den „normalen“ Frühmethodismus, der kein gründliches Sündenbekennt praktizierte. Und er gab ihnen die Bandgesellschaften mit einem detaillierten, wöchentlichen Sündenbekennt vor menschlichen Zeugen vor Gott und Jesus. Und diese sogenannten „bands“ waren glücklich und überaus gesegnet. (Vgl. in Kapitel IV.3.)

Oft hört man auch von solchen Menschen, dass bevor sie zu diesem speziellen Sündenbekennt gestoßen sind, sie das innere Bedürfnis hatten, urchristlich leben zu wollen, also ganz im vollkommenen Willen Gottes. Und Gott hat sie dann so geleitet. Es gibt da sehr wundersame individuelle Führungen, was eindeutig zeigt, dass Gott genau zuhört, wenn man spezielle geistlich tiefe und ausgefallene Wünsche gegenüber Gott äußert. Z.B. wollte eine Person unbedingt ein reines Herz haben und Gott hat ihr dafür in späteren Jahren diesen Sündenbekenntsweg vor einem menschlichen Zeugen gezeigt, um ihr Herz ganz rein zu bekommen.

b) Diese Sündenbekenntart ist für Mitglieder von Heiligungserweckungen,

wo es als normal zum erweckungsgemäßen Verhalten gehört, dass alle Sünden vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen ausbekannt werden. Wenn also Christen unbedingt Teil solcher Erweckungen sein möchten und sich dort segnen lassen möchten, dann werden sie wegen ihrer Erweckungs-zugehörigkeit

automatisch auch ihre Sünden auf die eben beschriebene Weise ausbekennen.

Zwei solcher Heiligungserweckungen waren die Spätregenmission bis 2006 und die Kwa Siza Bantu Mission bis heute. Dabei gilt heute in der Phase des Reformspätregen, dass nicht alle Mitglieder sich nach diesen Sündenbekenngsgrundsätzen halten müssen, es aber dort auf freiwilliger Basis angeboten wird.

Über Gottes Wirken in Kwa Siza Bantu hat Kurt Koch viele Zeugnisbücher herausgegeben, insbesondere: *das Buch*: „Gott unter den Zulus“. Ausgewählte Sündenbekenbeispiele aus dieser Bewegung werden in Kapitel IV.2. vorgestellt.

Das tiefste geistliche Wirken in der Spätregenmission wird insbesondere in der Schrift von *M.M.Fraser, Persönliche Erfahrungen über das Glaubensleben und die verschiedenen Wirkungen des Heiligen Geistes*, beschrieben. Dort werden, bzw. wurden anfangs gründlich die Sünden im Detail vor Gott in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen ausbekannt, sowohl die feinen, als auch die schweren Verfehlungen. Bis 2006 war diese Sündenbekenpraxis eine allgemeine Anweisung. In den letzten Jahren wurde sie als freiwillig gestellt, wobei noch viele selbstverständlich diese erweckungsgemäße Sündenbekenpraxis ausüben. In Kapitel IV.1. werden einige Seelsorgebeispiele vorgestellt.

c) Diese Sündenbekenform ist für Christen, die das Maximum an göttlichem Segen anstreben, in jeglichem Lebensbereich, dazu zählt auch das Sündenbekennen (Maximumdenken).

Solche Menschen suchen in der Bibel alle Maximalbibelsätze und biblischen Verheißungen und versuchen diese in ihrem Leben umzusetzen. Dies bedeutet hinsichtlich des Sündenausbekennens: Da sie davon wissen, dass Jakobus 5,14-16 am tiefsten und gründlichsten von Sündenbindungen frei macht, wollen sie diese tiefste Befreiung auch bei den feinsten Sünden erleben. Deshalb bekennen sie alle Sünden nach Gesinnungen, Gedanken, Worten und Werken vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen. Sie rennen natürlich nicht in jedem Augenblick zum Telefonhörer, um ihre Sünde loszubekommen. Nein, sie bekennen ihre Sünden, sobald sie vorliegen, Jesus, so dass unter vier Augen die Sache geklärt ist. Aber dann sammeln sie diese Sünden in Listen. Und bei der nächsten Gelegenheit schicken sie diese Listen ihrem gleichgeschlechtlichen Seelsorger oder sie bekennen persönlich. Am besten vor dem nächsten Gottesdienst. Es hat sich als gut bewährt, einen inneren Überprüfungscheck des persönlichen Lebens in die tägliche Andacht: mit Bibellesen, Gebet und geistlichem TÜV, einzubauen. Solche Leute bekennen ihre Sünden nach dem Prinzip des besten Wissens und Gewissens. D.h. es gibt zu keinem Zeitpunkt Sünden

nach Gesinnung, Gedanken, Worten und Werken, die sie nicht vor Gott oder Jesus ausbekannt haben.

15. Eignungsvoraussetzungen für den menschlichen Zeugen beim protestantischen Beichten

Es gibt viele Bekenntzeugen, die übrigens diese hier aufgezählten Eignungsvoraussetzungen nicht erfüllen. Für einen maximalen Bekenntnissegens ist es aber hilfreich, solche Zeugen zu verwenden, die die folgenden Eignungsvoraussetzungen erfüllen.

a) Bereitschaft zur gleichen Sündenbekenntiefe, wie der Bekennende. Wenn man bis zum reinen Herzen bekennen will, muss dieser Zeuge, dies auch praktizieren! Überhaupt muss der Zeuge persönlich auch die Sünden bekennen, wenn er Sündenbekenntnisse abnimmt. Wer diese Regel nicht einhält, wird vom Zeugen vom gründlichen Sündenbekennen gemäß der Erfahrung abgehalten.

b) Christseinsform wie Sündenbekenner: Dies muss auch eine Christin, ein Christ sein, der Jesus liebt und ihm liebend gern und gründlich nachfolgt.

c) Im protestantischen Bereich ist Gleichgeschlechtlichkeit zwischen Sündenbekennendem und dem Sündenbekenntzeugen üblich. Hier ist das tiefste Ausbekennen möglich, weil die gleiche Geschlechtlichkeit keine Verstehens-, Scham- und Stolzürden errichtet.

d) Beim Sündenbekennen darf es keinen Vorrang von Amtsträgern geben: Pastoren, Kirchenälteste usw. zu nehmen ist nicht Pflicht. Aber es werden trotzdem häufig solche Amtsträger aufgesucht, unter Verletzung mancher hier aufgezählten Grundsätze. Dadurch entsteht selbstverschuldeter geistlicher Schaden. Oft ist es leider so, dass manche Kirchen große und kleine Freikirchen, Amtsträger für die Seelsorger bestimmen und sie dann erwarten, dass die Bekennenden nur zu diesen gehen sollen. Aber wie schon gesagt, nach dem protestantischen Grundsatz muss man nicht zu solchen Amtsträgern gehen, wenn man nicht möchte.

e) Absolutes Beichtgeheimnis. Da gibt es keine Ausnahme

f) Eine spezielle größere Sündenbekennerschulung ist nicht nötig: Allein die persönliche Gesinnung und das Vertrauen zum Bekennende zählt. Jegliche gesonderte Ausbildung ist unnötig.

g) Kein Vorschreiben der Sünden: D.h. der Zeuge schreibt dem anderen nicht vor, was Sünde ist. Sondern, er ist nur Zeuge von dem Sündenbekenntnis des Bekennenden gegenüber Gott und Jesus. Den Inhalt des Bekenntnisses legt allein der Bekennende fest.

h) Keine Absolution. Denn Jesus vergibt und schickt seine Sündenbekenntwirkungen auch ohne Absolution. (Vgl. Kapitel II.3.f.)

i) Erläuternde Seelsorge nur auf Wunsch und strikt getrennt vom Sündenbekenntvorgang. Seelsorgegespräche dürfen das Sündenbekennt nicht ersetzen. (Vgl. Kapitel I.C.8.)

16. Vom stellvertretenden Sündenbekennt für andere Personen

a) Vom stellvertretenden Sündenbekennt für andere, so dass beim Anderen die Sündenbekenntwirkungen eintreten

Es **gibt keine Bibelstelle** in der das stellvertretende Sündenbekennt für andere vorkommt mit der Wirkung, dass für den anderen dann die Sündenbekenntwirkungen eintreten, insbesondere die Sündenvergebung. Dies wäre auch biblisch unlogisch, weil wir vorne bei den Ausführungen übers detaillierte Sündenbekennt gesehen haben, dass das Sündenbekennt eine ganz spezielle innere Gesinnung beim Sündenbekennt voraussetzt (Reue- und Bußgesinnung gegenüber Gott und Jesus), die ja beim stellvertretenden Sündenbekennt ja überhaupt nicht beim anderen vorhanden ist.

b) Das Sündenbekennt von Sünden von Vorfahren kann zur Fluchbefreiung für die Sündenbekennt selber werden, aber nicht für die Sünder selbst

Wenn eine Belastung auf einem Volk wegen den Sünden der älteren Generation liegt oder eine Belastung auf einer Familie, weil die Vorgängerschuld ungesühnt über der Familie liegt, da muss man zu Gott und Jesus sagen: „Ich möchte mit dieser Schuld nichts zu tun haben. Ich bekenne, dass dieses Tun der Vorgänger Sünde war, mit der ich innerlich aber nichts gemein haben möchte“. Und dann werden die Fluchwirkungen der Vergangenheit wenigstens bezüglich des bekenntenden Volkes oder von den Familienvorgängern bezüglich des Bekennenden gebrochen. Denn Fluchwirkungen von gottlosem, unvergebenem Verhalten wirkt durch bis ins 4. Glied. Z.B. 2.Mose 20,5 *Bete nicht an und diene ihnen (Götzen) nicht. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen.*

Gott nennt solch ein Sündenbekenntbeispiel für die Sünder der Vorgänger in der Bibel: 3.Mose 26,40 *Da werden sie dann bekennen ihre Missetat und ihrer Väter Missetat, dass sie mir untreu gewesen sind und mir zuwidergehandelt haben.* / Das bekenntende Israel wurde dadurch frei, aber

natürlich nicht die gottlosen Vorfahren. Die werden natürlich ihr persönliches Gericht nach dem biblischen Verständnis erhalten.

c) Für die Sünde anderer lebender Personen kann man zwar nicht die Sünden bekennen, aber man kann dafür bei Gott beten (Versöhnungsgebete).

Jakobus 5,18 Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tode, so mag er bitten, und Gott wird ihm das Leben geben, denen die nicht sündigen zu Tode. Es gibt aber eine Sünde zum Tod, bei der sage ich nicht, dass jemand bitten soll. / D.h. hier steht nichts vom Sündenbekennen für die Sünden des Anderen, sondern nur vom Beten für die Sünden des Anderen. Und Gott wird ihm das Leben geben, will heißen: Gott verändert den anderen so, dass er ein Kind Gottes wird. Und wenn er Kind Gottes ist, kann dieser Sünder persönlich seine Sünden bekennen und dann werden ihm seine Sünden vergeben. D.h. solche Versöhnungsgebete ersetzen nicht das Sündenbekennen des Sünders, sondern sie veranlassen Gott dem Sünder solche Umstände zu schicken, dass er sich kraft freier Entscheidung zu Gott wendet und selber vor Gott seine Sünden bekennt und ordnet.

D. Die Auswirkungen des Sündenbekenkens hinsichtlich der Aufarbeitung der ausbekannten Sünden

1. Aufarbeitung von Schädigungen gegenüber Opfern des Sündenbekenners

In 1.Johannes 1,9 wird nur der oben beschriebene Sündenbekennvorgang beschrieben. Vom Bereinigen von Sündenfolgen ist hier nicht die Rede. Aber dies ist doch völlig selbstverständlich. Wenn ich 1 Buch gestohlen habe, dann ist es nicht damit getan, dass ich das Stehlen als Sünde bekenne und bereue, aber das Buch weiterhin behalte. Das Wegnehmen des Buches war doch falsch, folglich muss ich das Wegnehmen des Buches wieder rückgängig machen, indem ich das Buch zurückgebe oder falls es vernichtet ist, den Wert des Buches ersetze. Oder wenn ich jemand schwer beleidigt habe oder sonst unmöglich ihm gegenüber war, dann reicht das Sündenbekennen nicht, dann muss man sich eben auch entschuldigen. Oder wenn man Unvergebensgesinnung bekannt hat, dann muss man vergeben. Bei **allen offenen Sünden**, wo sich der andere verletzt oder ungerecht behandelt fühlt, also der andere Bescheid weiß, sollte man dies mit dem anderen klären.

Anders ist es **bei verborgenen Sünden**, die der andere nicht weiß. Ob es klug ist, selbst so schwere verborgene Sünden wie Ehebruch, Verleumdung,

Einbruch, Diebstahl, Betrug den Geschädigten offen zu legen, muss jeder selber prüfen. Natürlich muss, wo echter Schaden geschah dieser wenigstens anonym zurückerstattet werden. Bei echten Verbrechen handeln die Sünder unterschiedlich. Die einen stellen sich, die anderen versuchen die Tat durch anonymes Verhalten wieder gut zu machen. Anonyme Rückgabe der Diebesware, oder anonyme Geldbeträge werden im Finanzamt abgegeben. Die Seelsorgeerfahrung zeigt klar, dass da weitere Verschwiegenheit eher dem Frieden dient, denn die Sünde ist passiert und ausbekannt. Bei verborgenen Sünden muss jeder Bekenner ganz klar darauf hören, was ihm Gott sagt. Aber eines ist ganz klar. der menschliche Zeuge, darf eine ausbekannte Sache keinesfalls offenlegen und wenn die Tat noch so schrecklich ist. Dies ist Beichtbruch!!!! Die Entscheidung über die Offenlegung liegt **allein** beim offenbarenden Sünder.

Ein schreckliches wahres Beispiel zur Warnung. Eine Frau hatte eine ehebrecherische Beziehung bereut, beendet und bei einem Evangelisten ausbekannt. Der Evangelist empfahl ihr dringend dies ihrem Mann zu sagen. Dieser schlug nun seine Frau und behandelte sie so schlecht, dass sie wenige Tage danach Selbstmord beging. War hier das Offenlegen der Sünde wirklich nötig? Wohl kaum.

Bei reinen gedanklichen Sünden, z.B. ich plane einen Diebstahl, oder ich gehe mit gedanklichem Ehebruch um, oder ich plane Lüge und tue es nicht, oder ich bin eifersüchtig, maßlos zornig oder neidisch auf jemanden. würde ich dem anderen definitiv gar nichts sagen. Denn was ist der Nutzen davon, wenn der andere weiß, wie schlecht ich war. Es zieht ihn nur herunter und er vergisst es nicht, selbst wenn man sich selbst verändert hat. Denn es ist ja äußerlich kein Schaden passiert. Hier ist nur wichtig, dass man auch diese sündigen Gesinnungen und Gedanken Gott und Jesus gegenüber ausbekennt. Denn diese Gedanken sind auch Sünde!

2. Abbrechen von schädlichen Beziehungen gegenüber Menschen nach dem Sündenbekennen

Wenn jemand wirklich aufrichtig gewisse Sünden bekennt, dann wird dies auch Konsequenzen für die Beziehungsgestaltung zu Menschen haben, falls diese Beziehungen ursächlich für die Sünden sind. Einige dieser Fallgruppen seien angefügt:

a) Beziehungsbeendigung mit künftigen Lebenspartnerplänen:

Die Bibel warnt uns diesbezüglich insbesondere mit folgendem Bibelsatz: 2.Korinther 6,14 *Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? / Oder Salomo der zunächst gottesfürchtige König neigte sein Herz fremden Göttern zu, weil ihn seine*

Frauen hierzu verleitet hatten. 1.Könige 11,4 *Und als er (Salomo) nun alt war, neigten seine Frauen sein Herz fremden Göttern zu, so dass sein Herz nicht ungeteilt bei dem HERRN, seinem Gott war wie das Herz seines Vaters David.* Salomo baute dann sogar Götzenaltäre!!! Oder gegenwärtig erleben auch die europäischen Staaten eine Durchmischung mit nichtchristlichen Kulturen. Da wird es zu vielen glaubensmäßigen Mischehen kommen mit der schrecklichen Folge, dass viele christliche Ehepartner ihren Glauben zu ihrem Schaden aufgeben werden. In der Zeit, wo das Neue Testament geschrieben wurde, war die Mehrheit der Bevölkerung auch nichtchristlich und die Gefahr der glaubensmäßigen Mischehen sehr groß. Deshalb ist die Warnung von 2.Korinther 6,14 noch heute aktuell.

b) Beziehungsbeendigung bei Freunden, die einen in sündlichen Sumpf hineinziehen: Die Bibel schreibt hier klar: Sprüche 1,10 *Mein Sohn, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.* Psalm 1,1 *Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen.* 1.Korinther 15,33 *Lasst euch nicht verführen! Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.* Man ist bisher in einer Clique, wo Rauschgift geraucht wird, oder wo viel mit Alkohol hantiert wird oder wo viel mit Worten gesündigt wird und wo die ganze Stimmung antigöttlich ist oder, wo viel pornografische Dinge eine Rolle spielen. Hier ist kein geistliches Wachstum möglich, sondern man kommt im Gegenteil ständig in die Gefahr, in sündliches Leben hineingezogen zu werden. Hierzu zählen auch Beziehungen mit Menschen, die einen durch ihre Argumentation so verwirren, dass der eigene Glauben spürbar Schaden leidet. Hier muss man auch sehen, dass man unbeschadet herauskommt, um den eigenen Glauben zu retten. Manchmal muss man auch die Kirche wechseln, wenn das geistliche Umfeld der bisherigen Kirche dem eigenen geistlichen Wachstum im Wege steht.

c) Beziehungsbeendigung bei solchen Beziehungen, die selber schon Sünde sind. Man pflegt eine aktive betrügerische Beziehung, wo man betrügerische Dinge tut. Z.B. man ist Mitglied einer Mafiabande oder einer kriminellen sonstigen Gruppe, wo z.B. Schwarzmarktgeschäfte getätigt werden, oder Diebesbande oder die Verteilung von Rauschgift. Oder man ist in einer verschworenen Gruppe: wie Rockermilieu, wo man im Prinzip kaum noch rauskommt. Oder man ist im Rotlichtmilieu. Da muss man auch aussteigen. Oder man pflegt eine ehebrecherische Beziehung. Da muss man diese Beziehungen beenden.

3. Entfernen von sündhaften Gegenständen, Bücher, okkulten Gegenständen und sonstigen Hilfsmitteln,

die zur Ausübung von sündhaftem Verhalten gedient haben oder deren Zweck ist, fernerhin Sünde zu tun.

Wenn man okkulte Bindungen und sündliche Gesinnungen ausbekannt hat, da muss man auch die Hilfsmittel zur Sünde beseitigen.

Okkulte Gegenstände: Bücher, Gegenstände, die von nichtchristlichen Religionen gesegnet sind oder Zaubersprüche enthalten, muss man entfernen, am besten vernichten. Weil darauf Flüche liegen, die Gott, Jesus und den Heiligen Geist aus der Wohnung treiben und somit ein Hindernis für den Glauben sind. Dazu zählen geweihte Amulette und Statuen, Masken aus tibetischen und buddhistischen Staaten, sowie etwa Buddhasstatuen, die von diesen Staaten, gesegnet von den Götzentempeln dort, importiert sind.

Drogen, Rauchmittel, Alkohol: Wenn man Bindungen an Rauschgift, Suchtrauchen oder Alkoholsucht ausbekannt hat, dann muss man diese Dinge anschließend entfernen, nicht dass man durch eigene Schuld sich an diesen Suchtmitteln wieder vergreift.

Schlechte Filme, Schlechte Bücher, schlechte Musiktitel: Wenn man gewisse unreine Gedanken und Gesinnungen als Sünde bekannt hat und man genau weiß, dass die Ursache dieser Gesinnungen und Gedanken spezielle Filmmaterialien, gewisse Zeitschriften und Bücher und schlechte Musiktitel sind, dann muss man selbstverständlich diese Dinge entfernen, damit man durch diese Dinge nicht weiter in Sünde hineingezogen wird.

4. Ablegen des bisherigen sündigen Verhaltens, stattdessen leben im göttlichen Willen

Während beim Sündenbekennen der feste Vorsatz gefasst wird, alle ausbekannten Sünden nicht mehr tun zu wollen, muss dieser Vorsatz nun folgerichtig nach dem Sündenbekennen auch in die Tat umgesetzt werden, in dem Rahmen wie wir bereits von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist Überwindungskraft erhalten haben. Im alten, sündhaften Verhalten bewusst festzuhalten wäre inkonsequent.

E. Die geistlichen Auswirkungen des Sündenbekennens

Es muss nochmals klar gesagt werden. Nicht das Sündenbekennen selbst führt zu diesen Wirkungen, sondern das Sündenbekennen im Hinblick auf das Opfer Jesu am Kreuz für uns Menschen führt dazu, dass Gott, Jesus und der Heilige Geist diese Auswirkungen bewirken. Keinesfalls der Mensch und keinesfalls eine Automatismuskraft, aufgrund dem menschlichen Ausbekennen. Das Ausbekennen ist nur ein Baustein als Teil einer bedingten

göttlichen Zusage, die Gott dann erfüllt, wenn wir Menschen unseren Ausbeken- oder Beichtanteil in der richtigen Beichtgesinnung leisten.

1. Sündenbekennen führt zur Sündenvergebung und zur Reinigung von aller Ungerechtigkeit, erklärt mit 1.Johannes 1,9

a) Der Text von 1.Johannes 1,9 nach der Interlinearübersetzung von E.Dietzfelbinger / griechisch/Deutsch, der Buchstabe in Klammern wird nur gesprochen, aber nicht geschrieben.

Ean (h)omologomen tas (h)amartias (h)emon pistos estin kai dikaios, (h)ina
Wenn wir bekennen die Sünden unsere treu ist er und gerecht, dass

Efe (h)emin tas (h)armartias kai katharion (h)emas apo pases
Er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von aller

adikias.

Ungerechtigkeit

b) Die Wirkung der Sündenvergebung

Beim Sündenbekennen vor Gott und Jesus mit oder ohne Hinzuziehung eines menschlichen Zeugen, bewirkt Jesus auf jeden Fall eine erkennbare und fühlbare Erleichterung. **Sündenschuld** wird dabei also abgebrochen. D.h. man darf nun glauben, dass Jesus die ausbekannten Sündenschulden auch vergeben hat. Auch hier gibt es Ausnahmen, wo einzelne Christen irgendwie den inneren Eindruck haben, dass sie vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen bekennen müssen.

c) Die Wirkung des Reinigens vor aller Ungerechtigkeit:

Erstens: Allgemeines: Allerdings gilt bezüglich des **Brechens der Sündenbanden** keine so klare Aussage. Denn Tatsache ist, dass es leichte und schwere Sündenbindungen gibt. Z.B. im Bereich der okkulten Bindungen sind die Sündenbindungen so stark, dass eine Sündenbandenbrechung nur beim Sündenbekennen vor Gott und Jesus unter der Anwesenheit eines menschlichen Zeugen möglich ist, vgl. Kapitel IV.4. Auch werden wir bei den Praxisbeispielen bei den Bandgesellschaften in Kapitel IV.3. sehen, dass dort eine sehr gründliche Sündenbandenbrechung allgemein auftritt, auch bezüglich der „normalen“ Sünden aber **nur** beim Sündenbekennen vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen. Dies ist auch der Grund dafür, dass Heiligungsbewegungen, die sich gezielt um ein gründliches Überwinderleben mühen, diese spezielle Sündenbekennart des Bekennens

bei Jesus und Gott unter Anwesenheit eines menschlichen Zeugen (= der protestantischen Beichte) wegen dieser tieferen Sündenmachtbefreiungswirkung ausüben. D.h. je nach der Größe der Bindung wird man beim Sündenbekennen unter vier Augen bei Gott und Jesus nicht, oder nur teilweise frei. Wenn es anders wäre, hätte sich die Bibel Jakobus 5,14-16 sparen können!

Viele Christen, die kein tieferes Interesse an einem gründlichen Jüngerschafts- und Heiligungsleben haben, die merken gar nicht, dass die Sündenbande nur mäßig stark oder nicht brechen, bei ihrem Vieraugenausbekennen vor Gott und Jesus. Denn sie wollen ja eine totale Bindungsfreiheit zu einem ganz konsequenten Christeinsleben auch gar nicht nutzen. Ihnen geht es schwerpunktmäßig nur um die Sündenschuldbefreiung. Und das Gefühl, dass ihre Sündenschuld wegbricht, haben auch alle mir bekannten Sündenbekenner im Vieraugenausbekennen mit Jesus oder Gott. ABER auch hier gibt es Beispiele, wo Christen, die normalerweise nur unter vier Augen vor Jesus oder Gott bekennen den Eindruck haben, dass Gott oder Jesus in besonderen Fällen wollen, dass sie noch einen glaubwürdigen menschlichen Zeugen hinzunehmen, sonst werden sie nicht frei. Da muss jeder bei sich selber gründlich prüfen und genau auf Gott und Jesus hören.

Zweitens: Ursachen fürs erneute Sündigen, trotz gründlichem Sündenbekennen

Aber selbst bei Menschen, die vor Gott und Jesus bekennen unter Heranziehung eines menschlichen Zeugen, kann man feststellen, dass sie in überschaubarem Ausmaß wieder die gleiche Art Sünde begehen, trotz bestem Vorsatz, obwohl ja die Sünde verursachenden Sündenmachtbindungen durchs Sündenbekennen weggebrochen sind!!!!!!!

Die Gründe für solch ein auf den ersten Blick irrationales Verhalten sind vielfältig:

- **Ein solcher Grund kann eine falsch eingeschliffene Gewohnheit** sein, dass wir Menschen oft in eingeübten Verhaltensrastern und Gewohnheiten leben, wo wir auf diese Weise wieder in alte Sünden hineinkommen, die man eben erneut ausbekennen muss. Bis wir nach viel Übungszeit in der Gerechtigkeit gelernt haben, anders zu leben, d.h. bis wir gelernt haben, unsere Gewohnheiten zu verändern. Vgl. 1.Timotheus 4,7.. *Übe dich selbst aber in der Frömmigkeit.* (Dies sagt Paulus zu Timotheus seinem Mitarbeiter).

- **Ein weiterer Grund können die ständig neuen Bewährungsfelder sein**, in die uns Gott, Jesus und der Heilige Geist immer wieder von neuem hineinstellen. Dies tun sie natürlich nicht, um uns zu ärgern, sondern um uns immer neu und tiefer in Überwindung hinein zu führen, damit wir in immer mehr Bewährungs- und Lebensfeldern lernen, nach

dem Willen Gottes zu leben. Beim Menschen geschieht nun, weil er bis an sein Lebensende, eben den zur Sünde verführenden Leib hat (vgl. Römer 7), dass der Mensch in neuen Bewährungsfeldern manchmal überfordert ist. Denn die neuen Bewährungsfelder sind für ihn neu und er weiß noch nicht, wie er im Willen Gottes handeln soll und er reagiert zunächst einmal in der Spontanität fleischlich, d.h. mit seinem Leibmechanismus. Aus diesem sündlichen Verhalten heraus, kann der Mensch dann lernen, wie man das nächste Mal möglichst diese Sünde im gleichen oder gleichartigen Lebensumfeld nicht mehr macht.

Die Lebenspraxis zeigt, dass die Vielfalt der Lebenssituationen, d.h. die Vielfalt der Bewährungsfelder lebenslang nie ausgeht. Man wird älter, der Gesundheitszustand und die familiären Umstände verändern sich ständig, die Kollegen, die Vorgesetzten wechseln, man hat immer wieder mit anderen Menschen und damit mit anderen Charakteren Kontakt. Die politische Lage, die persönliche Lebenssituation verändern sich ab und zu. Auch die persönliche Erkenntnis über den Willen Gottes durchs regelmäßige Bibellesen und Gebet verändert sich ständig. Und die Kombination all dieser Einzelveränderungen führt zu immer neuen Lebens- und Bewährungssituationen.

- Ein weiterer Grund ist mangelnde geistliche Nüchternheit in Grenzsituationen und Überforderungssituationen. Man ist nervlich am Ende oder an der Grenze des persönlich Erträglichen angekommen. Das Problem versucht uns an der Grenze unserer Kraft zum Strauchelstein zu werden. Man steht vor dem Problem. Und das Problem wird uns so groß, dass es die Größe Gottes, Jesu und des Heiligen Geistes verdeckt. Man verliert für einen Augenblick die göttlichen Möglichkeiten aus dem Auge und reagiert fleischlich mit den menschlichen Möglichkeiten: Man schreit, wird zornig, verliert die Geduld, beschuldigt den Anderen, wird ungeduldig, mutlos, aggressiv, verliert auch dabei den inneren Frieden, bis man wieder zur Besinnung kommt, sich am besten kurz innerlich oder tatsächlich zurückzieht und sein Problem Gott hinlegt und dann wieder auf die Allmacht Gottes auch in dieser Situation vertraut. Häufig ist dann auch eine Entschuldigung bei den Personen fällig, die man bei diesem geistlichen Blackout verletzt hatte. Man ermisst in solchen Situationen, dass man noch mehr Überwindungskraft und geistliche Nüchternheit benötigt und bekennt wieder seine Sünden aus und bittet um weitere Gnade und noch mehr Kraft bei Gott. Man ermisst, wie abhängig man von Gott und Jesus ist. Solche persönliche Grenzsituationen führen einen Menschen immer mehr in die Nähe zu Gott und zu Jesus, weil man als Mensch in solchen Situationen total überfordert ist, und ermisst, dass man total von der Gnade Gottes, Jesu und des Heiligen Geistes abhängig ist.

- Ein weiterer Grund fürs erneute ins Sündefallen ist das Eingebundensein in die Beziehungen mit anderen Menschen,

die uns dazu verleiten, mit der Mehrheit „mitschwimmen“. Und dieses „Mitschwimmen“ kann dann auch mal Sünde sein. Z.B. indem man mit den anderen mitschimpft und Leute schlecht macht oder Jesus durch Nichtbeten bei Mahlzeiten verleugnet. Hier muss man klar Stellung beziehen und wo dies eben nicht geht, weil man dann Spielverderber der Clique ist, da muss man sich eben neue passende Freunde suchen. Ein solcher Herauslösungsprozess findet auch nicht sofort nach einer Jesusentscheidung statt. Man denkt immer, man kann andere zu Jesus mitziehen und muss deshalb in der schädlichen Gruppe bleiben. Aber dies gelingt in der Regel nicht. Die anderen sind ja nicht die Ausnahme, sondern selber ist man die Ausnahme und kann durch die Mehrheit in der Gruppe aus dem christlichen Stand geworfen werden. Aus Freundeskreisen kann man sich zurückziehen, aber nicht aus der eigenen Familie und der eigenen Verwandtschaft.

Drittens: Nicht aufgeben bei Unvollkommenssituationen.

Sündenbekennen nach 1.Johannes 1,9 führt tatsächlich zur Freiwerdung von Sündenschuld und zum Abbrechen der Sündenmacht. Aber es gibt vielerlei Ursachen, warum ein Christ erneut in Sünde fällt, siehe die vorigen Abschnitte. Diese erneut getanen Sünden muss man natürlich erneut als „neue“ Sünden bekennen, selbst wenn sie von der Gattung her, die gleiche Art Sünden sind, die man schon begangen hatte.

Ein Fehler wäre es, wenn man aus den Sünden, die ab und zu neu auftreten, ableitet, dass das Sündenbekennen keinen Wert hat und Sündenbekennen deshalb aufgibt und resigniert. **Das Dranbleiben, das Nachjagen nach Heiligung ist uns biblisch vorgegeben, nicht das Resignieren und Aufgeben und ein sich Abfinden mit einer unbefriedigenden, unvollkommenen Situation.**

Tatsache ist. Wer treu seine Sünden in obiger Weise ausbekennt, bei dem wird die Überwindungskraft über Sünden stetig anwachsen. Und die Sündenanzahl geht spürbar zurück, weil man gelernt hat, mit den eben angeführten Ursachen zum erneuten Sündigen im persönlichen Leben immer besser umzugehen.

2. Sündenbekennen bewirkt auch das Brechen von Todesbanden, von Suchtbanden, von Krankheitsbanden von Flüchen

Beim oben beschriebenen Sündenbekennen werden nicht nur Sündenbände gebrochen, dass ein Christ in Überwindung leben kann, sondern es werde natürlich auch alle anderen Bindungen gebrochen, die ungöttlicher Natur sind: z.B. Flüche, die auf der Familie lasten etwa wegen okkulten Sünden der Vorfahren oder wegen sonstiger schwerer Sünden der Vorfahren.

Todesbände, die das Leben verkürzen würden, wenn sie nicht gebrochen würden. Suchtbände, bei Personen, die etwa an Alkohol, Drogen oder Rauchen gebunden sind. Auch Krankheitsmächte werden gebrochen, falls es im vollkommenen Willen Gottes ist und nicht immer, wie viele denken und hoffen. Oder ungöttliche Bindungen an Personen. Und die Befreiung von okkulten Bindungen, welche aber nur durch Bekennen vor einem menschlichen Zeugen gebrochen werden können. Dies alles sind nicht Theorien, sondern Erfahrungen bei gründlichem Sündenbekennen vor menschlichen Zeugen.

3. Sündenbekennen öffnet die Tür zu mehr Nähe zu Gott und Jesus

Jesaja 59,1 *Siehe, des HERRN Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte und seine Ohren sind nicht hart geworden, so dass er nicht hören könnte, 2 **sondern eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott**, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet.* Wenn die Verschuldungen vergeben sind, dann ist die Tür zu mehr Nähe und zu mehr Gemeinschaft mit Gott und Jesus wieder offen.

4. Sündenbekennen bewirkt auch die Veränderung von Umständen in Beziehungen, im Arbeitsleben, im Beruf

Ich habe schon bei vielen Beispielen, wo die betroffenen Personen die protestantische Beichte praktiziert haben, gelesen oder gehört, dass nach dem Sündenbekennen, offensichtlich die Beziehung zu Gott wieder in Ordnung kommt. Dann kann Gott wieder aktiv Segen im Leben eines solchen Christen auswirken und positiv gestaltend in sein Leben eingreifen. Dies bewirkt, dass solche Menschen auf einmal wieder Arbeit finden, dass Gott wieder angenehme Beziehungen entstehen lässt, dass beschädigte familiäre und verwandtschaftliche Beziehungen wieder heil werden oder wenigstens wieder beginnen zu heilen. Das sich wieder andere Umstände, wie z.B. Autokauf, Wohnungskauf usw. besser gestaltet werden, wie ohne Gottes Mitwirken. Es ist einfach sichtbar ein Unterschied in jeder Lebenssituation, ob Gott mit im Spiel ist oder nicht.

5. Sündenbekennen bewirkt auch die Reinigung der weißen Heilskleider von Schmutzflecken

a) Allgemeiner Zusammenhang Auf den ersten Blick besteht zwischen dem Sündenbekennen und der Reinigung der weißen Heilskleider kein

Zusammenhang. Wir haben aber gesehen, dass aufgrund des Sündenbekenkens, die Sünden vergeben werden, wie geschrieben steht: 1.Johannes 1,9 *Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt*, Dies geschieht natürlich nur aufgrund des stellvertretenden Sterbens von Jesus am Kreuz. Und diese Sündenvergebung durch Jesu Blut führt im Rahmen der Vergabung gleichzeitig zu einer Reinigung der weißen Heilskleider von solchen Schmutzflecken, die das Abbild von unvergebener Schuld sind (Vgl. Abschnitt b).

Aufgrund dieser Erkenntnis sind manche Christen von ihrer Motivation her sehr bestrebt, ständig ein weißes Heilskleid zu haben. Und deshalb bekennen sie gerne ständig alle bewussten Sünden nach Gedanken, Gesinnungen, Worten und Werken aus, damit jeder noch so kleine Schmutzleck oder jede Verunreinigung am weißen Heilskleid entfernt wird.

b) Biblische Begründungen

Erstens: Von den weißen Heilskleidern der Christen auf Erden und im Himmel: Solche weißen Heilskleider kann man als Christ schon zu **Lebzeiten tragen und natürlich im Himmel**. Vgl. z.B. Jesus sagt über die Gemeinde in Sardes: Offenbarung 3,4 *Aber du hast einige in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; **die werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern**, denn sie sind's wert.* / In diesem Bibelsatz wird von auf Erden lebenden Christen in Sardes geredet, deren weiße Kleider nicht besudelt sind! Und dann noch der Ausblick fürs Jenseits: sie werden mit Jesus wandeln in diesen weißen Kleidern.

Oder von der Personengruppe von Offenbarung 7 heißt es: Offenbarung 7,9 *Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, .. die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern...14 ... Diese sind's, die gekommen sind aus der großen Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.* / Hier ist einerseits beschrieben, dass diese Personen im Himmel weiße Kleider haben und andererseits, dass sie auf Erden teilweise beschmutzte Kleider hatten, die sie im Blut des Lammes gewaschen haben!

Auch in Offenbarung 22 werden die Christen zur Reinigung ihrer Kleider aufgerufen: Offenbarung 22,14 *Selig sind, die ihre Kleider waschen, dass sie teilhaben an dem Baum des Lebens und zu den Toren hineingehen in die Stadt (gemeint ist das goldene Jerusalem)* / Somit hat jede lebendige Christin und jeder lebendige Christ solche weißen Heilskleider schon zu Lebzeiten an, beschmutzt oder unbeschmutzt, ob sie dies nun zur Kenntnis nehmen oder nicht. / Aber Achtung: Laue Christen haben **keine weißen Kleider**, sie müssen ihr persönliches Christentum ändern, wenn sie welche haben wollen.

Jesus sagt diesbezüglich zur Gemeinde zu Laodizea Offenbarung 3,15 *Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest. 16 Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.. 18 Ich rate dir, dass du.. **von mir kaufst.. weiße Kleider, damit du sie anziehst** und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde...* /D.h. laue Christen haben keine weißen Kleider. Diese Christen lädt Jesus ein, so zu leben, dass Jesus auch ihnen weiße Kleider geben kann.

Jesus beschreibt an anderer Stelle, dass Überwindungschristen solche weißen Kleider erhalten: Offenbarung 3,5 *Wer überwindet, **der soll mit weißen Kleidern angetan werden,....***

Ergebnis: Wir haben somit gesehen: Unentschiedene Christen haben keine weißen Kleider. Aber entschiedene, bekehrte Überwindungschristen haben schon auf Erden weiße Kleider erhalten

Zweitens: Ausgewählte Bibelsätze, wo die Schmutzflecken auf dem weißen, christlichen Heilskleid erwähnt werden und deren Reinigung in Jesu Blut näher beschrieben wird.

Die Entrückten: Offenbarung 7,9 *Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen, die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan **mit weißen Kleidern** und mit Palmzweigen in ihren Händen. 10 und riefen mit großer Stimme: Das Heil ist bei dem, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm.... 13 ... Wer sind diese, die mit den weißen Kleidern angetan sind?... 14... Und er sprach zu mir: Diese sind's, die gekommen sind aus der großen Trübsal und **haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.** /*

Der Hinweis „im Blut des Lammes“ weist auf die Vergebung von Sündenschuld hin, denn genau dafür benötigt man ja das Blut des Lammes. Deshalb geht es bei der Abwaschung der Flecken mit Jesu Blut offensichtlich um die Bereinigung von bestehender Sündenschuld, die als Fleck auf dem weißen Kleid sichtbar ist. Und dieses Tilgen im Blut Jesu geschieht mit Sündenbekennen nach 1.Johannes 1,9.

Gemeinde in Sardes: Offenbarung 3,4 *Aber du hast einige in Sardes, die ihre **Kleider nicht besudelt haben**; die werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind's wert. /* Auch hier geht es um das Leben im Willen Gottes oder einem Nichtleben im Willen Gottes. Sündliches Leben bei Überwindungschristen! (denn nur diese haben überhaupt ein weißes Kleid) führt offensichtlich zu einer Besudelung dieses weißen Heilskleides. Dies wird

insbesondere durch den Begriff Jesu betont: „denn sie sind´s wert“. Entsprechend gilt im Umkehrschluss: Die anderen, die ihre Kleider besudelt haben und nicht im Blut Jesu gewaschen haben, die sind es nicht wert, mit Jesus zu wandeln.

Der Zusammenhang zwischen Sünde und Schmutzflecken bei

Maleachi: Gott warnt die frommen Juden vor dem willkürlichen Wegschicken ihrer Frauen: Maleachi 2,16 *Wer ihr aber gram ist und sie verstößt, spricht der HERR, der Gott Israels, der **bedeckt mit Frevel sein Kleid**, spricht der HERR Zebaoth. Darum so seht euch vor in eurem Geist und brecht nicht die Treue!* / In dieser Bibelstelle ist schön der Zusammenhang zwischen Sünde und Beschmutzung eines himmlischen Kleides dargestellt. Wobei bei dieser alttestamentlichen Stelle nicht das weiße Kleid des Christentums, durch Jesu Blut erworben, gemeint sein kann. Aber dies ist ein anderes unsichtbares göttliches Herrlichkeitskleid, das offensichtlich fromme Juden von Gott erhalten hatten. Aber der Befleckungsmechanismus bei Gott ist immer derselbe: Sünde führt zur Befleckung eines göttlichen Heilskleides.

Das nichthochzeitliche Kleid bei der Gästeentrückung: Matthäus 22,2 *Das Himmelreich gleicht einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. 2 Und er sandte seine Knechte aus, die **Gäste zur Hochzeit zu laden**,... 10 Und die Knechte gingen auf die Straßen hinaus und brachten zusammen, wen sie fanden. Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll. 11 Da ging der König hinein, sich die Gäste anzusehen, und sah da einen Menschen, der **hatte kein hochzeitliches Gewand** an, 12 und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen und hast doch kein hochzeitliches Gewand an? Er aber verstummte. 13 Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm die Hände und Füße und werft ihn in die Finsternis hinaus.... 14 Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.* Diese Hochzeit findet im Himmel statt. Eingeladen sind zwar alle Menschen. Und alle diese Menschen hatten weiße Heilskleider an, d.h. sie führten ein Christentum der Überwindung, weil man ohne solch ein Kleid, ja das weiße Heilskleid nicht bekommt. Es steht nirgends, dass jemand nackt im Himmel ankam. Der eine Gast hatte also ein Kleid an, das dieser himmlischen Hochzeit nicht würdig genug war. Es war wohl ein weißes, beschmutztes Kleid, nicht gereinigt im Blute des Lammes.

Flecken an der Gemeinde Christi: Epheser 5,25 *... wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben, 26 um sie zu heiligen. Er hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, damit er 27 sie vor sich stelle als eine Gemeinde, die herrlich sei und **keinen Flecken (Einzahl) oder Runzel (Einzahl) oder etwas dergleichen habe**,*

sondern die heilig und untadelig sei. / Wenn man die Bibelstellen über die weiße Kleidung liest, dann ist naheliegend, dass in Epheser 5,27 auch die weiße Kleidung gemeint ist, wobei dies in der Bibelstelle nicht ausdrücklich erwähnt ist. **Und jeder noch so kleine Fleck auf einem solchen weißen Kleid würde die Perfektion der Gemeinde einschränken.** In diesem Sinne ist diese Bibelstelle eine Zielbeschreibung für uns Christen, dass wir sehen wohin die geistliche Heiligungszurüstung bei jedem Christen nach dem Willen Gottes hingehen muss.

In der Wirklichkeit kümmern sich die meisten Christen nicht um diese Zielsetzung. Aber Heiligungschristen haben dieses Vollkommenheitsziel voll im Auge und sind bestrebt in ihrem Leben Gott, Jesus und den Heiligen Geist ihr Zubereitungswerk in ihrem Leben machen zu lassen. Denn Gott respektiert den freien Willen. Und wenn man Gott die persönliche Zubereitung verweigert, dann wird er auch nichts machen. Und wenn man Gott Chance gibt, an uns sein Heiligungswerk zu tun, dann wird er auch bei uns zu seinem vollkommenen Ziel kommen.

Ergebnis: Diese Bibelsätze zeigen auf eindrückliche und unmissverständliche Weise auf, dass es sehr nötig ist, dafür Sorge zu tragen, dass man durchs Sündenbekennen mithilfe, dass Jesus durch sein Blut unsere schmutzigen Flecken von unserem weißen, christlichen Heilskleid abwaschen kann, damit unser christliches Heilskleid in strahlender Weise erscheinen kann, ohne Flecken und ohne Runzel.

6. Sündenbekennen, bzw. die Vorbereitung zum Sündenbekennen bewirkt eine TÜV-Wirkung beim Sündenbekenner

Wenn jemand das Sündenbekennen vorbereitet, dann soll er sich ja innerlich unter Gebet überprüfen, wo etwas in seinem Leben nach Gesinnungen, Gedanken, Worten und Werken nicht in Ordnung ist, gemessen am Willen Gottes. Dieses innerliche Überprüfen, bringt einen Christen immer geistlich weiter, indem er nun weiß, wo es in seinem Leben noch nicht stimmt, wo er Sünden bekennen muss und wo er sein Leben verändern muss.

7. Das Sündenbekennen ist ein Selbstgericht, das uns Christen vor göttlich notwendigen Erziehungsmaßnahmen bewahrt

a) Urtextliche Analyse: 1.Korinther 11,31 *Wenn wir uns selbst richteten (diekrinomen)¹, wo würden wir nicht gerichtet (ekrinometha)². 32 Wenn wir*

aber von dem Herrn gerichtet werden (krinomenoi)³ , so werden wir gezüchtigt (paideuometha)⁴, damit wir nicht samt der Welt verdammt werden (katakriothomen)⁵. (Luther)

¹Diekrinomen, 1 p pl ind impf a, Grundform: **diakrino** nach Menge: Aktiv: 1.scheiden, absondern, trennen, unterscheiden, einen Unterschied machen, richterlich entscheiden, überhaupt: beurteilen, Bescheid geben..

²Ekrinometha, 1 p pl ind impf pass, Grundform **krino** nach Menge: Passiv: ausgewählt werden, entschieden werden, vor Gericht gestellt werden, angeklagt oder gerichtet werden, abgeurteilt oder überführt oder verurteilt werden.

³Krinomenoi, nom mas pl part pr pass, Grundform: krino siehe oben

⁴Paideuometha, 1 p pl ind pr pass, Grundform: paideuo nach Menge: passiv: unterrichtet, belehrt werden.

⁵Katakriothomen, 1 p pl sbj ao pass, Grundform: katakrino nach Menge: Passiv: jemand wird zu etwas verurteilt

Unter Berücksichtigung dieser urtextlichen Analyse kann man den Luthertext so umformulieren:

1.Korinther 11,31 *Wenn wir uns selbst (beurteilen, selbst bei uns unterscheiden, selbst richterlich entscheiden) so würden wir nicht gerichtet. 32 Wenn wir aber von dem Herrn gerichtet werden, so werden wir (unterrichtet, belehrt), damit wir nicht samt der Welt verurteilt werden. /*

b) Die Ersparung von göttlicher Belehrung

Die Belehrung Gottes sind oft mehr oder minder schwierige Umstände, durch die wir zu uns finden müssen. Und diese unangenehmen Umwege können wir uns wirklich ersparen, wenn wir unsere Sünden bekennen und somit uns vor Gott und Jesus selber richten, bewerten und aburteilen. Denn während des Sündenbekenkens sagen wir zu Gott: „Entschuldigung, ich habe gesündigt, ich bin schuldig, ich habe Dein Gebot übertreten, ich bitte um Vergebung im Hinblick auf das geflossene Blut von Jesus am Kreuz von Golgatha.“ Wenn wir uns verurteilen, dann muss es nicht Gott tun!. Denn die Gerechtigkeit Gottes muss erfüllt werden. Und bei Gott gibt es kein Ansehen der Person und keine Lieblinge.

c) Die Ersparung von sonstigen göttlichen Gerichten

Ob wir jetzt auf Erden oder im Himmel aufgrund der nicht aufgearbeiteten Schuld eine Verurteilung bekomme müssten. Wenn wir die Sache ans Kreuz bringen, durch Sündenbekennen, dann ist auf jeden Fall der Anklagepunkt im Blute Jesu ausgelöscht, mit alle Auswirkung auf das Leben auf Erden und im Himmel. Vielen Dank Jesus!!!

8. Der Beitrag des Sündenbekenkens für den Heiligungsprozess eines Christen

a) Beschreibung eines Heiligungslebens: Als Heiligungsleben wird üblicherweise ein christliches Nachfolgeleben Jesu bezeichnet, das dadurch geprägt ist, dass jene Christen sehr stark daran interessiert sind, geistlich in Richtung Vollkommenheit aus göttlicher Sicht, **ständig** zu wachsen. Wobei das Ziel „Vollkommenheit“ erst vollendet im Himmelreich, losgelöst vom Fleischesleib, erreicht wird. Dieser sogenannte geistliche Wachstumsprozess hin zur göttlichen Vollkommenheit wird auch als Heiligungsprozess bezeichnet.

Dieser Heiligungsweg ist vom normalen geistlichen Wachstumsweg von Christen zu unterscheiden, die für ihr Wachstum kein Ziel haben, sondern nur ziellos vor sich „hinwachsen“, wohin auch immer, dies haben sich diese Leute oft auch nicht klar ausformuliert.

b) Der Heiligungsprozess wird nur ermöglicht durch das Zusammenwirken von göttlichem Wirken und menschlichem Wirken.

Gott könnte ja den Menschen seine göttliche Veränderung einfach überstülpen. Aber überall in der Bibel zeigt uns Gott, dass er an einer freiwilligen Mitarbeit, der freien Entscheidung des Menschen interessiert ist. Und weil Gott das Prinzip der Entscheidungsfreiheit beim Menschen in vielen Lebensbereichen eingeführt hat, deshalb zwingt er dem Menschen überhaupt nichts auf. Es gibt also keine göttliche Zwangsbeglückung, auch nicht hinsichtlich der Heiligung. Somit will uns Gott nur in dem Maße Segen zukommen lassen, in dem Maße, wie wir uns für diesen Segen entschieden haben und ihn wirklich haben wollen. Und dies gilt für alles, was Gott uns anbietet, aus seiner reichhaltigen göttlichen Schatzkammer.

Und so ist es auch mit dem Heiligungsprozess, der Veränderung des natürlichen Menschen, in einen Menschen, der durch und durch nach dem Willen Gottes lebt und ihn gerne und mit großer Freude auslebt, in Wunsch, in innerer Liebe und in der Tat, in Gesinnung, Gedanken, Worten und Werken.

c) Die Phasen des Heiligungsprozesses: Nun soll grob der Heiligungsprozess aufgezeigt werden, wie hier göttliches Handeln und menschliche freiwillige Mitarbeit in notwendiger Weise wie ein Zahnradmechanismus ineinander greifen.

1. Gott bietet jedem Menschen den Weg der Heilungsveränderung durch Jesus Christus an.

2. Der Mensch kann sich nun entscheiden, ob er Lust hat, außerhalb des Willen Gottes zu leben, oder ob er sich heiligungsgemäß verändern möchte, um künftig nach dem Willen Gottes zu leben. / Die meisten Menschen und Christen entscheiden sich gegen das Leben in Gottes Willen, das engt ihr menschliches Wollen und Planen zu sehr ein.

3. Der Mensch kann aber auch Heilungsveränderung wünschen, aber er kann es aus sich heraus nicht ausleben, weil die im Leib wohnende Sündenmacht dies verhindert (Vgl. Römer 7)

4. Gott bietet nun an, dass der Heilige Geist, eine göttliche Kraft, diese hindernde Sündenmacht im Leib unwirksam stellt, damit der Christ, der den Willen Gottes ausleben will, dies nun auch tun kann, weil ihm dann die Sündenmacht im Körper nicht widerstehen kann. Dabei ist die Sündenmacht aber jederzeit wieder voll reaktivierbar, wenn sich der Heilige Geist zurück zieht. Diese Sündenmachtbefreiung erlebt man nach dem Sündenbekennen nach 1.Johannes 1,9..Dieses Sündenbekennen, in biblisch richtiger Weise ausgeführt, führt zur Vergebung der Sünde und zur Reinigung von **aller** Ungerechtigkeit. Im Folgenden wird nun beschrieben, was geistlich bei diesem Sündenbekennen passiert.

5. Was bewirkt nun das Sündenbekennen, in der hier in diesem Heft beschriebenen Weise. Im Herzen des Menschen befindet sich viel unvergebene Schuld beim normalen Menschen und Christen. Wo unvergebene Schuld ist, d.h. Unreinigkeit, da fühlt sich der Teufel und seine Genossen wohl. Sie machen das Herz, das Entscheidungszentrum des Menschen und der mögliche Wohnort für Gott, Jesus und dem Heiligen Geist, für die heilige Anwesenheit des Heiligen Geistes, für Gott und Jesus uninteressant, weil es schmutzig ist und diese drei göttlichen Personen superheilig sind. Deshalb haben jene haben keine Lust, in solch einem unreinen Herzen zu wohnen. Durchs Sündenbekennen werden nun alle namentlich genannten Sünden wegen dem Blut Jesu vor Gott vergeben. Wo keine unvergebene Schuld im Herzen mehr ist, da hat der Teufel und seine Genossen keinen Haltepunkt mehr und sie müssen weichen. Nun entsteht beim Christen im Herz kein Vakuum, weil der Teufel und seine Gesellen, dort wo die Sünden bekannt wurden, das Herz geräumt haben. Sondern der Heilige Geist, Jesus und Gott rücken in die befreiten Räume des Herzens nach. Und diese nun vermehrt anwesende göttliche Kraft, ermöglicht einem Christen nun, dass er durch diese Kraft die Sündenmacht im Fleisch überwinden kann. D.h. Mit dieser göttlichen Kraft im Herzen, kann ein Christ den vollkommenen Willen Gottes auch wirklich ausleben! Diese Möglichkeit des Auslebens des Willen Gottes, kann ein Christ schnell wieder verlieren, wenn er nicht weiterhin sein Herz durch Sündenbekennen rein erhält und entstehende Sündenschuld nicht wieder ausbekennt. Denn dann entstehen durch das Vorhandensein von nicht ausbekanntem Sündenschulden wieder Haltepunkte für den Teufel und seine Genossen. Dann zieht der Teufel und

seine Gesellen wieder ins Herz ein und der Heilige Geist, Gott und Jesus weichen wieder aus dem Herzen aus, in den Bereichen, wo nicht ausbekennte Sündenschuld vorliegt.

Dies ist der Grund, dass die meisten Christen beim Ausleben von Gottes Willen einfach häufig fallen, weil sie keine Überwindung haben, weil sie das Sündenbekennen völlig vernachlässigen. Nur konsequente Heiligungschristen, die um jeden Preis sich von Gott hin zur Vollkommenheit zubereiten lassen wollen, bekennen so äußerst gründlich ihre Sünden, damit immer genug göttliche Kraft im Herzen ist, um ein dauerhaftes Überwinderleben führen zu können. Dabei gilt, wie wir in der vorliegenden Schrift klar erkennen können: je intensiver und gründlicher das Sündenbekennen erfolgt, je tiefer ist die Befreiung. Auch gilt: Das Sündenbekennen vor einem menschlichen Zeugen führt zu mehr Befreiung, als ein Bekennen allein vor Gott und Jesus.

7. Wenn nun ein Mensch durch das Sündenbekennen nach biblischer Weise ausgeführt, frei geworden ist, muss er sich entscheiden, was er mit dieser Freiheit vom Zwang zur Sünde macht. Möchte er jetzt wirklich ein konsequentes Überwinderleben ausleben, oder reicht ihm ein Minimalchristentum oder ein normalchristliches Nachfolgeleben gegenüber dem Willen Gottes aus. Die Praxis zeigt deutlich, dass die wenigstens Christen Lust haben, sich mit aller Konsequenz der Einübung eines konsequenten Überwindungsleben zu widmen. Sie leben in Freiheit, nützen Sie aber nicht hinsichtlich der Heiligungsmöglichkeit voll aus. D.h. die Entscheidung des Menschen, entscheidet, wie gründlich ein Christ wirklich den vollkommenen Willen Gottes auslebt, in der Tat, Gesinnungen, Gedanken, Worte und Werken und nicht nur in Worten. Wir sehen, Heiligung entsteht nicht schon durch die Möglichkeit zur Überwindung. Ein Mensch selber muss sich entscheiden, in welcher Tiefe er überwinden will.

8. Damit das Heiligungsleben auch wirklich in die Tiefe führen kann, reicht das Freiwerden zum Leben in Überwindung nicht aus. Man muss auch wissen, wie der Wille Gottes aussieht. Dieses Wissen erfährt man insbesondere durch die Bibellese. Andererseits kann in das gereinigte Herz der Heilige Geist nachfließen. Da muss man schauen, dass auch genug Heilig Geist Menge ins Herz hineinfließen möchte. Dieses Nachfließen geschieht durch tägliches intensives Beten, durch die Bitte um Heilig Geist Ausgießung ins Herz usw.

Wir sehen, Gott bietet die Freiheit an, seinen Willen auszuleben. Er bietet auch die Bibel an und die Möglichkeit zum Beten. Aber der Mensch muss nun die Bibel nehmen und in ihr unter Gebet täglich lesen. Der Mensch muss auch dafür sorgen, dass der Heilige Geist in ihn kommt, indem er intensiv täglich betet, indem er konkret um Ausgießung des Heiligen Geistes in sein Herz bittet, indem er geistliche Gottesdienste besucht usw., der Mensch muss auch täglich dafür sorgen, dass er total in der totalen Übergebenheit zu Gott

eingestellt ist. Der ausführliche klassische Heiligungsprozess wird in einer gesonderten Schrift beschrieben.

d) Ergebnis: Diese kleinen Ausführungen haben gezeigt, dass das Sündenbekennen **nicht allein** der Garant für ein segensreiches Heiligungsleben ist, aber ein wichtiger Baustein hierfür. Ohne gründliches Sündenbekennen ist ein segensreiches Überwinderleben nicht machbar. Selbst, wenn man sich Heiligen möchte, seine Bibel liest und viel betet ohne Sündenbekennen. Ohne Sündenbekennen werden Christen immer an der innewohnenden Sündenmacht scheitern, die den Christen zum Sündigen zwingt, trotz bestem Vorsatz, vgl. Römer 7.

II. Vergleich des protestantischen Beichtens mit dem katholischen Beichten

1. Zur Begrifflichkeit von „katholischer Beichte“, „protestantischer Beichte“ und „ protestantischem Sündenbekennen“

Wir haben in Kapitel I. gesehen, dass es im protestantischen Bereich weit verbreitet das Sündenbekennen ohne menschliche Zeugen gibt und selten das Sündenbekennen vor einem menschlichen Zeugen. Dieses Sündenbekennen vor einem menschlichen Zeugen wird auf der protestantischen Seite auch als „protestantische Beichte“ oder nur als „Beichte“ bezeichnet. Was unter protestantischer Beichte verstanden wird, wird ja ausführlich in den Kapiteln I.,II.,III.,IV. beschrieben. Was die katholische Beichte ist, wird von der katholische Kirche definiert. Allgemeinverständlich wird diese katholische Beichte im katholischen Liederbuch, dem Gotteslob, beschrieben. Siehe auch Kapitel II.

Der Grund für die protestantische Bezeichnung „Sündenbekennen“ ist, dass klassische protestantische Bibelübersetzungen die griechischen Begriffe „omologeó“ und „exomologeó“ mit „bekennen“ übersetzen. In den protestantischen Reformationsschriften und in der theologisch wissenschaftlichen Diskussion wird sehr häufig das protestantische Sündenbekennen unter Heranziehung einer Person als „Beichte“ bezeichnet. Manche protestantische Leute bezeichnen auch das Sündenbekennen ohne Heranziehung eines menschlichen Zeugen als „Beichte“. Aber um Irritationen zu vermeiden wird in der vorliegenden Schrift, der Begriff „Sündenbekennen“ als Überbegriff über jegliche Formen des protestantischen Sündenbekenkens verwendet, als auch speziell für das Sündenbekennen ohne Heranziehung eines menschlichen Zeugen. Während speziell das Sündenbekennen unter Heranziehung einer

menschlichen Person als „protestantische Beichte“ bezeichnet wird. Übrigens kommt der Begriff „Beichte“ vom althochdeutschen *bijehan* = bekennen“ vgl. Sorg S. 24. So dass „Beichte“ dasselbe bedeutet, wie „Sündenbekennen“.

2. Beschreibung der katholischen Beichte nach dem Gotteslob

Im Gotteslob (GL) der katholischen Kirche (= das katholische Liederbuch) wird auch das Thema „Beichte“ kurz und knapp für den Hausgebrauch erläutert. Anbei einige Zitate aus dem Gotteslob.

a) Die Katholische Kirche bietet mehrere Möglichkeiten an, wie Sünden vergeben werden können:

Erstens: durch die **Einzelbeichte allgemein**, wo der Einzelne dem Priester gegenüber die Sünden bekennt, Zweitens: Die Einzelbeichte für **Schüler (Schülerbeichte)** Drittens: Sündenvergebung durch **Bußgottesdienste**. Dort wird im Rahmen der Liturgie allgemein im Rahmen eines Schulbekenntnisses die Sünde bekannt und vergeben. Viertens: Dann gibt es noch einzelne **Ablassmöglichkeiten**, wo ein Katholik ohne Sündenbekennen Sündenablass bekommt.

b) Wie die Sünde durch Gott vergeben wird

Erstens: Charakter der Sünde: *„Sünde ist eine freie Tat. Der Mensch ist für sie verantwortlich. Wer sündigt, wird schuldig vor Gott. Je bewusster die Entscheidung und je gewichtiger die Sache, umso schwerer die Sünde... Sünde ist Ungehorsam gegen Gottes Willen. Dieser begegnet uns in der Schöpfungsordnung und in den Geboten Gottes. Die Gebote sind Ausdruck der Sorge Gottes um uns... Sünde ist Treubruch. Gott hat mit den Menschen einen Bund geschlossen. ...“ (GL)*

Zweitens: Vergebungsmöglichkeit: *„Gott ist heilig, er richtet das Böse, aber er führt den Sünder zur Einsicht und zur Reue und verzeiht die Schuld. Wir können die Vergebung Gottes nur erbitten und als Geschenk annehmen im Vertrauen auf das Leiden, Sterben und Auferstehen unseres Herrn Jesus Christus“ (GL).*

c) Motivationsmäßige Voraussetzungen des Bekennenden, dass Gott überhaupt die Sünden vergeben kann

Erstes: Die Notwendigkeit des Bekennenden, den anderen Menschen zu vergeben *„Wenn wir von Gott Vergebung erlangen wollen, müssen wir einander unsere Schuld vergeben.“ (GL)*

Zweitens: Die Notwendigkeit der Umkehr zu Gott

„Die Vergebung unserer Schuld vor Gott erfordert jedoch unsere Umkehr zu Gott, (und) unsere Reue.“ „Buße ist eine Grundhaltung des Christen. Sie besteht in der von Gott gewirkten Bereitschaft, das Böse zu bekämpfen, sich von der Sünde weg und Gott zuzuwenden. Sie kommt sowohl in der inneren Bußgesinnung, vor allem in Reue und Vorsatz, als auch in tätiger Buße zum Ausdruck. ... Für den Christen, der nach der Taufe schuldig geworden ist, vollendet sich die Abkehr von der Sünde und die erneute Hinwendung zu Gott im Bußsakrament. **Hier bekennt er vor Gott und der Kirche* seine Schuld** und erlangt nicht nur Vergebung, sondern auch Kraft zu einem neuen Beginn“ (GL) * Hinweis auf den Mittlerdienst der katholischen Kirche

Drittens: Reue. „Gottes Geist wirkt in uns die Reue: das Nein zur eigenen Sünde. Ohne Reue ist Vergebung nicht möglich. Gott verzeiht jede Sünde, die wir aus Liebe zu ihm bereuen.. Denn zur Reue gehört, dass man zugibt: **Ich habe*** Böses getan vor Gott“ (GL). *Hier wird auf die Vergangenheit hingewiesen.

Viertens: Vorsatz: „Der Vorsatz, das Gute zu tun und die Sünde zu meiden, ist untrennbar mit der Reue verbunden; denn wir können uns nur wirksam vom Bösen abwenden, indem wir uns dem Guten zuwenden. Im Unterschied von der Reue ist der Vorsatz in die Zukunft gerichtet“ (GL).

d) Die Einzelbeichte

Erstens: Vorbereitung der Beichte

-Zunächst durch **Gebete zur Vorbereitung.** Im Gotteslob sind solche abgedruckt, wo der Beichtende von Gott Hilfe erbittet. Einer der möglichen Gebetsvorschläge ist: „*Herr, ich kenne mich oft bei mir selber nicht aus. Du aber kennst mich. Ich möchte mich sehen, wie du mich siehst, auch wenn es schmerzt und mich beschämt. Ich weiß ja, Herr, dass du mich liebst, dass du Ja zu mir sagst, dass ich mich dir anvertrauen darf, so wie ich bin. Hilf mir, Herr, meinen Stolz zu überwinden, damit ich mich heilen lasse durch das Wort der Vergebung, das der Priester in deinem Namen mir zuspricht*“ (GL)

-**Die Gewissensforschung.** Hierzu steht folgender Text im Gotteslob: „*Bei der Prüfung des Gewissens steht uns nicht ein Gesetzbuch gegenüber, sondern der lebendige Gott. Vor ihm stehen wir wie der Zöllner im Evangelium. Die Erforschung des Gewissens ist daher ein ganz persönliches Tun, in dem wir uns und unser Leben vor Gott hinstellen, um zu fragen, was unser Verhältnis zu ihm belastet, gefährdet oder gar zerstört hat. Dies führt uns zur Erkenntnis des Bösen, das wir getan haben. Es führt uns aber auch zur Erkenntnis des Guten, das wir tun können und sollen; denn wir haben nicht nur Böses getan, sondern auch Gutes unterlassen. So wird die*

Gewissenerforschung zur Reue führen, aber auch zum Trost und zu gutem Vorsatz“ (GL).

Als Hilfsmittel zur Gewissenerforschung sind im Gotteslob diverse Gewissenspiegel abgedruckt. Gewissenspiegel sind keine Pflicht, sondern: „kann man einen Gewissenspiegel zu Hilfe nehmen... Er soll auch das eigene Nachdenken nicht ersetzen, sondern nur fördern.“ (GL).

Auf diese Weise vorbereitet, geht nun der Bekennende zur Beichte.

Zweitens: Begrüßung

„Wenn der Beichtende den Beichtstuhl oder das Beichtzimmer betritt, begrüßt ihn der Priester. Dann macht der Beichtende das Kreuzzeichen und spricht: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Der Priester sagt dann: Gott, der unser Herz erleuchtet, schenke dir wahre Erkenntnis deiner Sünden und seiner Barmherzigkeit. Antwort des Beichtenden: Amen. Der Priester kann nun, wenn es Zeit und Umstände erlauben ein Schriftwort lesen oder sprechen“ (GL).

Drittens: Bekenntnis, Genugtuung und Bußwerkefestsetzung

„Es folgt das Bekenntnis der Sünden und das Beichtgespräch, bei dem der Beichtende ein angemessenes Bußwerk zur Genugtuung für seine Sünden übernimmt“ (GL).

Viertens: Reuegebet und Lossprechung (= Absolution)

„Nach seinem Bekenntnis soll der Beichtende ein kurzes Reuegebet sprechen. Er kann z.B. sagen: Ich bereue, dass ich Böses getan und Gutes unterlassen habe. Erbarme dich meiner, o Herr.“ (GL), (vgl. die obigen Ausführungen zur Reue und zum Vorsatz)

„Der Priester erteilt die Lossprechung mit folgenden Worten: Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. **Durch den Dienst der Kirche** * schenke er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von deinen Sünden und im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Antwort des Bekennenden: Amen“ (GL). * Hinweis auf den Mittlerdienst der katholischen Kirche

Fünftens: Dank und Entlassung

„Priester: Dankt dem Herrn, denn er ist gütig. Bekennender: Sein Erbarmen währt ewig

Dann entlässt der Priester den Gläubigen, der Vergebung seiner Sünden empfangen hat, mit den Worten:

„Der Herr hat dir die Sünden vergeben. Geh hin in Frieden.

Nach der Entlassung durch den Priester soll der Gläubige noch eine Danksagung halten.... , „ (GL). Dankgebetsvorschläge sind im Gotteslob abgedruckt.

e) Sonstige Details zur Beichte

Erstens: Häufigkeit der Beichte: Ausgewählte Zitate aus dem Gotteslob: „Nach einer guten Vorbereitung in der Fastenzeit soll jeder Christ, möglichst in der österlichen Zeit, die Vergebung der Schuld im Bußsagament erbitten.“ (GL). „Da wir aus der Begegnung mit dem Herrn in den Sakramenten Hilfe und Heil erlangen, empfiehlt uns die Kirche die regelmäßige Beichte.“ (GL).

Zweitens: Status der Beichte in der Katholischen Kirche: Die Beichte wird als Bußsakrament bezeichnet. (Nach GL).

Drittens: Beichte ist nicht nur Sündenbekennen, sondern auch individuelle Führung der Seele im Rahmen des Beichtgesprächs. Im Gotteslob steht „Die Beichte gewinnt heute an Bedeutung, weil sie die Möglichkeit individueller Führung und Gewissensbildung bietet. Sie dient so nicht nur dem Bekenntnis und der Vergebung der Sünden; sie soll auch zur Bildung des Gewissens aller Christen und zur Vertiefung ihres Glaubens beitragen. Die regelmäßige Beichte ist daher eine wichtige Hilfe auf dem Weg zu einem verantwortungsbewussten christlichen Leben“ (GL).

Viertens: Begründung für die katholische Absolution und die Lossprechung von der Sündenschuld: „In seinem (= Jesu) Namen gewährt sie (= die Kirche) dem Sünder Vergebung*. Denn die Apostel haben vom Herrn Vollmacht erhalten, in der Kraft seines Geistes Sünden nachzulassen. Johannes 20,22f Empfänget den Heiligen Geist. Allen, denen ihr die Sünden erlasst, sind sie erlassen; allen, denen ihr sie nicht erlasst, sind sie nicht erlassen.“ (GL). * Hinweis auf den Mittlerdienst der katholische Kirche.

f) Bußgottesdienste

Erstens: Zweck von Bußgottesdiensten: „Wie andere Formen der Buße führt auch die rechte Teilnahme an einem Bußgottesdienst zur Vergebung der alltäglichen Fehler; denn Gott erhört die mit Reue und ernstem Vorsatz verbundene Bitte um Vergebung, die von der kirchlichen Gemeinschaft aufgenommen und unterstützt wird.“ (GL). Todsünden müssen allerdings in einer Einzelbeichte gebeichtet werden (vgl. GL).

Zweitens: Der liturgische Bekenntnisteil eines katholischen Bußgottesdienstes: Dieses Bekenntnis ist für zwei Sprechgruppen aufgebaut:

„V: Vater, wir haben gesündigt vor dir. A Vater, wir haben gesündigt vor dir. V Wir sind schuldig geworden an unseren Mitmenschen: A Vater, wir haben gesündigt vor dir V Wir sind schuldig geworden an denen, die uns besonders nahestehen. A Vater, wir haben gesündigt vor dir. V Wir sind schuldig

geworden an der Gemeinde deines Sohnes, an der Kirche A Vater, wir haben gesündigt vor dir. V Wir sind schuldig geworden an dir. A Vater, wir haben gesündigt vor dir. V Vater, vergib uns. A Vater, vergib uns. V Wir bekennen voreinander unsere Schuld. A Vater, vergib uns. V Wir bekennen vor der Kirche unsere Schuld. A Vater, vergib uns. V Wir bekennen vor dir unsere Schuld. A Vater, vergib uns. Dann sagt der Priester: Wir beten, wie der Herr uns gelehrt hat: A Vater unser..." (GL).

3. Unterschiede und Übereinstimmungen bei der katholischen und der protestantischen Beichte

a) Einzelbeichte und gemeinsame Gemeindebeichte

Der Protestantismus kennt die allgemeine Gemeindebeichte als Liturgiebestandteil beim Abendmahl (Kapitel I.C.9.), hat aber sonst keine gesonderten Bußgottesdienste wie die katholische Kirche mit allgemeinem Sündenbekennen. Der Protestantismus kennt auch die Einzelbeichte (Kapitel I.C.13.+ III,IV.)

b) Vorbereitung zur Einzelbeichte: Sowohl im Protestantismus, als auch im Katholischen gibt es **Gebete zur Vorbereitung** und die **Gewissensforschung** vor dem Sündenbekennen. Mit dem Unterschied, dass im Katholizismus konkrete Vorbereitungsgebete vorformuliert und auch zur Gewissensforschung konkret Beichtspiegelvorschläge vorgeschlagen werden.

Im Protestantismus ist alles frei und eigenverantwortlich. Jeder protestantische Bekennende weiß, dass er nur Gott und Jesus gegenüber verantwortlich ist. Deshalb fragt er mehr oder minder aufrichtig Gott und Jesus, sie mögen ihm die zu bekennenden Sünden nach Gedanken, Gesinnungen, Worten und Werken zeigen. Der Gewissenspiegel eines Protestanten ist sein Gewissen und die Bibel allein (Sola scriptura), unter Gebet gelesen. Entsprechend bittet ein protestantischer Sündenbekenner gegenüber Gott: Er möge ihm die Augen für seine sündlichen Lebensfelder öffnen.

c) Das Vergeben gegenüber dem anderen, die Reue, der Vorsatz

Sowohl im Protestantismus beim aufrichtigen Sündenbekennen, als auch im katholischen Glauben beim aufrichtigen Sündenbekennen ist dies alles gegeben. (Vgl. Kapitel I.C.6. / I.C.7. / I.D.4.)

d) Begrüßung: bei der Einzelbeichte

Die katholische Version wurde in Kapitel II.2.d) beschrieben.

Im Protestantismus knien beide nieder und leiten das Beichten beispielsweise mit ähnlichen Worten ein: Der Bekennende sagt: „*Herr Jesus, ich bin nun vor Dich gekommen und will nun Dir nach 1.Johannes 1,9 meine Sünden bekennen, in Aufrichtigkeit, in Reue mit gutem Vorsatz, sie nicht mehr tun zu wollen. Wissend, dass ich mich mit diesen Sünden an Dir versündigt habe*“. Aber die endgültige Formulierung ist beim Protestantismus frei.

e) Bekenntnis, Seelsorgegespräche, Genugtuung (auch die Vergabe von Bußwerken)

Erstens Bekenntnis: Im Protestantismus werden nun ehrlich und offen je nach Bekenntnisart, mehr oder weniger gründlich die Gedanken-, Gesinnungs-, Wort- und Werksünden vor dem menschlichen Zeugen ausgesprochen und beschrieben, ohne jegliche Beschönigung. (Vgl. Kapitel I.C.). Der Zeuge verhält sich schweigend. Er ergänzt auch nicht das Bekennen, weil ausschließlich der Sündenbekenner das ihm von Gott Offenbarte darlegen soll. Damit ist im Protestantismus der Bekenntnisteil abgeschlossen.

Im Katholizismus besteht das Beichten aus drei Teilen: erstens, dem Bekennen, zweitens, dem Beichtgespräch, wo katholische Lehre zur Gewissensleitung gelehrt wird und drittens der Festlegung der Bußwerke angemessen an die Sündenschwere!

Zweitens Seelsorgegespräch: Im Protestantismus werden Seelsorgegespräche nur auf Wunsch, bewusst getrennt vom Sündenbekennen ausgeführt, um keine Vermischung zu machen, auf Wunsch des Bekennenden, im Anschluss an das Sündenbekennen oder in einem gesonderten Termin, wobei je nach Ablauf dieses Seelsorgegesprächs sich Erkenntnisse ergeben können, aufgrund dieser wieder neu entdeckte Sündenfelder ausbekannt werden können. Das Seelsorgegespräch muss im Protestantischen also nicht erfolgen, es kann freiwillig geschehen, während es im Katholischen zwingend als Teil der Beichte stattfinden muss.

Drittens Bußwerkevergabe und Genugtuung:

-Katholizismus: Der Zusammenhang von Bußwerken und Genugtuung wird im Gotteslob für die katholische Kirche beschrieben: „*Es folgt das Bekenntnis der Sünden und das Beichtgespräch, bei dem der Beichtende ein angemessenes Bußwerk zur Genugtuung **für seine Sünden** übernimmt.*“ Genugtuung bedeutet nach einer alten Brockhaus-Ausgabe: „*Wiederherstellung eines verletzten Gutes... Mittel der Genugtuung sind die Buße...*“ D.h. mit dem Bußwerk wird wieder etwas ausgeglichen, ein Ausgleich geschaffen für die Sünden: Somit ist die Genugtuung ihrer Art her ein ausgleichendes Bezahlen für die Sündenschuld. Wen wundert es, wenn dann richtigerweise viele Katholiken in den Bußwerken eine Bezahlung für die Sündenschuld sehen, den sie der Kirche bezahlen!!!! Wenn dagegen auch im

Gotteslob andererseits steht: „*Wir können die Vergebung Gottes nur erbitten und als Geschenk annehmen im Vertrauen auf das Leiden, Sterben und Auferstehen unseres Herrn Jesus Christus*“, dann ist dies ein krasser Widerspruch zur Genugtuungsbegründung, wonach die Genugtuung wegen der Sünden (Ablassdenken) erfolgt. Wahrscheinlich gibt es da im Katholizismus zwei widersprüchliche Denkrichtungen, die eben beide **nebeneinander** in die Beichtordnung aufgenommen wurden, in der Hoffnung, dass es niemand merkt, und jeder das Herauslesen kann, was ihm passt.

- **Im Protestantismus** wird nur die Vergebung **allein** durch den Glauben an das stellvertretende Sterben Jesu erlangt. Deshalb erfolgt durchs Sündenbekennen unmittelbar die Vergebung der Sünden durch Gott und Jesus, als Geschenk Gottes. Da hat eine Genugtuung **für die** Sündenschuld keinen Platz. Deshalb gibt es dort auch keinerlei Bußwerke.

f) Reuegebet, guter Vorsatz und Lossprechung (= Absolution)

Sowohl im Katholizismus, als im Protestantismus gibt es das Reuegebet des Bekennenden, wo er Gott nochmals deutlich macht, wie leid ihm die ganze Sache tut (Reue) und dass er die ausbekannten Sünden künftig nicht mehr tun möchte (Vorsatz).

Dagegen ist die Lossprechung nur im Katholischen in der Einzelbeichte, generell, ohne Ausnahme, verankert, nicht dagegen in den Bußgottesdiensten. Manche protestantische Gruppen pflegen auch die Absolution.

Die meisten protestantischen Sündenbekennergruppen lehnen die Absolution ab, weil sie sagen: Die Wirkungen des Sündenvergebens, der Sündenmachtbefreiung, das Brechen von Süchten jeglicher Art, die Lastbefreiung von der Sündenschuldlast usw. vgl. die Wirkungen, die in Kapitel I.E. beschrieben sind, treten **sofort** auf, nachdem die Sünden vor Gott oder Jesus ausbekannt sind, ohne Zwischenschaltung einer Absolution. Jene Protestantengruppen müssen natürlich ein Argument finden, wie sie dann Johannes 20,23 auslegen, wo Jesus seinen Jüngern die Macht zum Binden oder Lösen von Sünden gibt. Ihre Bibelauslegung dieser Bibelstelle ist: Jesus kann nicht gedacht haben, dass die Leute diese Macht dazu einsetzen, um Leuten die Sünde zu behalten, weil ja Jesus gekommen ist, um alle Menschen von der Macht der Sünde zu befreien! Deshalb kann dieser Bibelsatz nur bedeuten, dass er den Menschen zeigen möchte, welche Macht sie haben, wenn sie die Sünden den anderen nicht vergeben, die anderen nicht freisprechen und welche Macht sie haben, dass Sünden gebrochen werden. Deshalb ist Gott so hart mit uns Christen, wenn wir den anderen nicht vergeben. Denn dann binden wir diese Menschen mit ihrer Schuld, von der sie Gott doch so gerne freimachen möchte. Diese Gruppen lehnen also bewusst die Verwendung dieses Bibelsatzes für die Begründung der Beichtabsolution ab. Sondern sie

verwenden diesen Bibelsatz für die Begründung fürs Sündenvergeben und fürs Freisprechen. In den reformatorischen Schriften der Evangelischen Kirche wird auch noch von Absolution gesprochen. Aber die reformatorische protestantische Absolution ist anders als der katholische Absolutionsinhalt: Im protestantischen Bereich **muss** die Absolution für die ausbekannten Sünden erteilt werden (Kapitel III.4.c. zu Textabschnitt XII, Viertens) während auf der katholischen Seite, der Pfarrer die Macht hat, die Absolution zu geben oder zu verweigern.

g) Über die Middleraufgabe des Bekenntzen, bzw. einer Kirche zwischen Beichtendem und Jesus:

Erstens: Nach katholischem Verständnis, ist die Kirche als Mittler zwischen Beichtendem und Jesus dazwischen geschaltet: Geeignete Zitate aus dem Gotteslob: „*In seinem (= Jesu) Namen gewährt sie (= die Kirche) dem Sünder Vergebung.*“ „*Durch den Dienst der Kirche schenke er (Gott) dir Verzeihung und Friede.*“ „*Hier bekennt er vor Gott und der Kirche seine Schuld*“ (vgl. Kapitel II.2.) D.h. der menschliche Zeuge, der Priester hat keinerlei Funktion. Er vertritt selber die Kirche, er ist nur Teil der Kirche. Und ohne das Einschalten dieser Kirche geht mit Gott gar nichts, weil zum Gelingen der Vergebung die Kirche notwendigen Middlerdienst leistet. Auf den Priester als Person kommt es überhaupt nicht an, er ist die Institution Kirche.

Zweites: Im Protestantismus besteht eine völlig andere Auffassung: Die Mehrheit der gegenwärtigen gründlichen protestantischen Beichtbewegungen lehnen die Absolution ab! Zur Begründung siehe Abschnitt 3.f. Und dort wo die Absolution verwendet wird, da gilt Johannes 20,23 so wie es da steht. Es ist eine Vollmacht für den Beichtzeugen als Person. Nicht eine Kirche hat von Jesus eine **Vollmacht erhalten, sondern eine Person!** Deshalb gibt es maximal einen Middlerdienst des Beichtzeugen als Person, aber niemals von einer protestantischen Kirche.

h) Dank und Entlassung: Bei den Katholiken gibt es hier eine klare Vorschrift. Bei den Protestanten wird das Sündenbekennt mit einem Dankgebet gegenüber Gott und Jesus abgeschlossen, als Abschluss als Ersatz für die nicht vorhandene Absolution, z.B. mit diesem Text: *Lieber Herr Jesus, wir danken Dir, dass Du nun die Sünden nach 1.Johannes 1,9 weggenommen hast und die Sündenbänden gebrochen hast und auch sonstige Bindungen und Hindernisse zu Dir auf die Seite geräumt hast. Wir danken für das Vorhandensein dieser biblischen Zusage in der Bibel. Amen.* Es steht jedermann frei, diese Art Gebet noch zu verlängern oder zu ergänzen oder abzukürzen.

i) Häufigkeit der Beichte Im **Katholizismus** gab es hierzu über die Jahrhunderte hindurch unterschiedliche kirchliche Vorschriften, je nach der Strenge des Papstes. Im aktuellen Gotteslob wird nur von einer Einladung zur „häufigen“ Beichte gesprochen. Im **Protestantismus** gibt es keine offiziellen Vorschriften, sondern es hängt vom einzelnen Gläubigen ab. Es gibt Personen, die nur unregelmäßig ihre Sünden bekennen, immer dann, wenn sie etwas besonders stark drückt. Andere dagegen bekennen vor jedem Gottesdienst ihre Sünden aus, auf jeden Fall vor jedem Abendmahl. Wieder andere bekennen immer alles aus bis zum reinen Herzen, so dass sie keine Sünde haben, die nicht ausbekannt ist oder auf einem Beichtzettel steht, der bei der nächsten Gelegenheit dem Bekenntzenden übergeben wird. (Vgl. Kapitel I.C.9. + 12.).

i) Mindestalter fürs Beichten

Im **Katholischen Bereich** ist das Fest der Kommunion ca. mit 9 Jahren das Fest, wo bei katholischen Jugendlichen zum ersten Mal die Beichte abgenommen wird. Im **Protestantismus** gibt es kein Mindestalter. Das Beichten ist freiwillig. Und sobald jemand das innere Bedürfnis verspürt, kann er damit anfangen, wenn er geeignete Bekenntzenden findet. Ich kenne Kinder, die bei Ihren Eltern die Sünden ausbekennen.

j) Der Status der Beichte: Im **katholischen Bereich** ist die Beichte ein Sakrament! Im **Protestantischen** hat nur die „Gemeindebeichte“ = das Sündenbekennen in der Abendmahlsliturgie ihren Platz. (Kapitel I.C.9.). Die Einzelbeichte ist völlig freiwillig!

k) Die Geschlechtlichkeit des Bekenntzenden: Bei den Katholiken kann nur der männliche Priester die Beichte abnehmen. Im Protestantischen Bereich kann es jeder Christ tun, wobei es in den Sündenbekennbewegungen üblich ist, dass nur gleichgeschlechtliche Bekenntzenden gesucht werden: Frauen für Frauen, Männer für Männer

l) Qualifikation des Seelsorgers: Katholische Priester werden extra geschult, wie sie die Beichte abnehmen sollen. Im Protestantischen Bereich ist es völlig frei. Manche Kirchen schulen ihre Seelsorgeteams. Manche Beichtende wählen einfach einen Christen/Christin ihres Vertrauens aus. Manche Beichtende gehen zur gemeindlichen Leitungsperson, unabhängig davon, was sie vom Beichten hält. Bei protestantischen Beichtzenden ist in Beichtbewegungen üblich, dass dies Menschen sein müssen, die selber auf der gleichen Beichttiefe wie der Beichtende ihre Sünden ausbekennen. (Vgl. Kapitel I.C.15.)

m) Die Tiefe der Vergebungswirkung Im **Katholischen** scheint die Vergebung irgendwie begrenzt zu sein, weil es Totengebete gibt und ein Fegefeuer selbst für Christen, obwohl die Leute ihre Sünden bekannt haben. Wenn die Sünden total vergeben wären, dann bräuchte man dies alles nicht.

Dagegen gilt bei den **Protestanten**: Die ausbekanntesten Sünden sind alle endgültig und ohne Nachwirkungen vergeben. Man kommt ohne Zwischenstufen direkt in den Himmel. Jegliches Beten für die Toten ist sinnlos. Bei durch Gott ausgesöhnten Verstorbenen sind die Sünden vergeben.. Bei den nicht zubereiteten Christen ist nach der Bibel ein weiteres Beten wirkungslos. (*Hebräer: 9,27 Und wie dem Menschen bestimmt ist einmal zu sterben und dann das Gericht...*)

n) Das Beichtgeheimnis

Sowohl im katholischen Bereich, als auch im protestantischen Bereich gilt die völlige Verschwiegenheit über die ausgesprochenen Sünden im Rahmen einer Beichte. Natürlich gibt es menschliche Zeugen, die es damit nicht so genau nehmen: Mache melden Menschen mit verbrecherischen Taten der Polizei. Oder manche machen Supervisionen über den Inhalt der Beichte. Dabei wird vergessen, dass dies auch Beichtbruch ist. Oder im katholischen Bereich gab es kirchengeschichtlich Situationen, wo Teile des Inhalts kirchlichen Meldestellen oder ihren Vorgesetzten aus kirchenpolitischen Gründen gemeldet wurden, um Familien oder Personengruppen auszuspähen. Insbesondere im Rahmen der Gegenreformation, war dies eine häufig angewandte Methode um die Gegner zu schädigen und zu verfolgen.

o) Das persönliche geleitet werden oder nicht geleitet werden vom auferstandenen Jesus aus dem Himmel heraus

Wir haben im **Protestantismus** gesehen, dass eine gesegnete protestantische Beichte eine lebendige Jüngerschaft zu Jesus am Kreuz voraussetzt. (Kapitel I.B.1.) Solche Christen haben ihr Leben in allen Bereichen Jesus und Gott übergeben, nicht einer Kirche, und lassen sich durch Jesus direkt übers Gewissen, durch geistliche Impulse, durchs Bibellesen und sonstwie direkt leiten und führen. Sie akzeptieren nicht, dass ihnen Menschen den Willen Gottes mitteilen. Menschen können nur einen unverbindlichen Rat geben, den Sie wiederum an ihrem Gewissen abprüfen und erst dann tun sie etwas oder sie lassen es bleiben.

Im **Katholizismus** ist diese Art lebendige Jüngerschaft überhaupt nicht als wichtig mit der Beichte gekoppelt. Die strengsten Gruppen der katholischen Kirche, die Jesuiten und die Opus Dei Anhänger beichten viel. Z.B. die Opus Dei Anhänger beichten wöchentlich, besuchen täglich die Messe, beten täglich 1,5 Stunden. ABER ihr Oberhaupt, ein sogenannter Prälat „bestimmt, was der Wille Gottes ist.“ „Ihrem geistliche Anführer in allen Lebenslagen

blind gehorchen und nichts in Frage stellen.“ (Aus einem Internetartikel am 22.1.2017) Dabei unterstehen diese Organisationen direkt dem Papst, eine Ortsgemeinde hat bei diesen Mitgliedern keinerlei Beeinflussung. Ähnlich ist es bei den Jesuiten, wo auch dieser strikte Gehorsam gegenüber den Oberen eingefordert wird. Bei diesen gründlichen Beichtbewegungen hat Jesus aus dem Himmel heraus keinen Zugriff direkt auf die Herzen und Seelen dieser Menschen. Und wenn es schon bei den „Speerspitzen“ des katholischen Glaubens so aussieht, wie wird es dann bei den gemäßigten Gruppen sein. Natürlich wohl ähnlich, nur etwas abgeschwächt. Deshalb kann eine katholische Beichte, die nicht durch Jesus geleitet wird auch nicht diesselben durchgreifenden Wirkungen haben, wie bei der protestantischen Beichte. Denn der Inhalt des göttlichen Willens im Katholizismus ist die Meinung des Seelenführers, während im Protestantismus die Meinung des Gewissens und der Bibeltext den Ausschlag zur Bestimmung des göttlichen Willens geben. Dies gilt sowohl bei der Sündenerkenntnis, was Sünde ist. Als auch bei der Veränderung in den Willen Gottes. Denn was ist der Wille Gottes, was ist das Veränderungsziel? Und was soll man als Sünde überhaupt bekennen? Im Katholizismus ist der göttliche Wille die Meinung der Katholischen Kirche, was sie denkt, was Gottes Wille ist. Und bei den Protestanten ist das die Wahrheit, was der einzelne Christ denkt, was gemäß seinem Gewissen und seiner geistlichen Bibelerkenntnis Wahrheit ist. Entsprechend werden im Katholizismus und im Protestantismus unterschiedliche Dinge als Gottes Wille gesehen oder nicht gesehen.

p) Missbrauchsmöglichkeiten beim Beichten

Erstens: Die Absolution: Im protestantischen Bereich gibt es im Normalfall keine Absolution. Und wenn es eine Absolution gibt, dann nur als Einbahnstraße. D.h. der Zeuge muss Absolution erteilen für die ausbekannten Sünden. Er kann und darf die Absolution für diese ausbekannten Sünden nicht verweigern. D.h. die Absolution, soweit es dies überhaupt gibt, kann im protestantischen Bereich niemals als Druckmittel eingesetzt werden.

Im katholischen Bereich, kann, aber muss der Seelsorger nicht die Absolution erteilen, er kann sie verweigern. Er kann sagen: „Es wurde nicht gründlich genug gebeichtet oder dies und jenes wurde noch nicht erzählt, dann gibt es keine Absolution, auch nicht für die bereits ausbekannten Sünden“. Durch dieses Zwangsmittel wurden schon viele Katholiken in Zeiten des Kirchenkampfes zu Aussagen genötigt, wo sie anderen Personen massiv geschadet hatten.

Zweitens: Die Festsetzung der Bußwerke: Jedes **katholisches** Beichten wird mit der Festsetzung von Bußwerken beendet um Genugtuung für die Sünden zu erlangen. Diese Bußwerke werden der Schwere der Sünde angemessen festgesetzt. Im Mittelalter wird manches Bußwerk im Stiften eines Klosters oder eines Waldes oder einer Kirche, einer Kapelle, eines

Wegkreuzes usw. bestanden haben. Mit der Festsetzung von Bußwerken kann man Leute in große Nöte bringen. Der **Protestantismus** kennt keine Bußwerke und somit auch nicht dieses finanzielle Druckmittel.

Drittens: Die unterschiedliche Gründlichkeit der Vergebungswirkung, die durch das katholische und dem protestantischen Beichten erlangt werden kann. Im Protestantismus sind alle Sünden auf jeden Fall vergeben, die durch Sündenbekenntnis vor Gott und Jesus ausbekannt worden sind, ob dies nun schwere oder leichte Gedankensünden waren.

Im katholischen Bereich wird für die Verstorbenen gebetet. Dann gibt es noch das Fegefeuer für katholische Seelen. Wenn jetzt auf Erden diese Katholiken durch ihre Beichte frei geworden wären, dann bräuchten sie das Beten für Verstorbene und fürs Fegefeuer gar nicht. Offensichtlich macht das katholische Sündenbekenntnis nicht dauerhaft jemand wirklich frei. Für Totengebete werden Gelder eingefordert. Ich kenne einen Adligen, der ließ sich extra ein Kloster einrichten mit dem Auftrag, ständig und immer für seine Seele nach dem Tod zu beten. Auch hier sind den Missbrauchsmöglichkeiten Tür und Tor geöffnet. Im Protestantismus gibt es diese Fürbitte für Tote und für Erleichterungen im Fegefeuer gar nicht. Somit sind dies auch keine Möglichkeiten des Missbrauchs.

Viertens: Das Beichtgespräch. Fester Bestandteil einer katholischen Beichte ist das Beichtgespräch, wo ungefestigte Seelen konzentriert im Sinne der Kirche und der Kirchenpolitik geformt und beeinflusst werden können, je jünger die Personen sind, desto mehr sind sie lenkbar. Ein katholischer Beichtender kann sich wohl einem solchen Beichtgespräch nicht entziehen, während beim protestantischen Sündenbekenntnis solche Seelsorgegespräche nur auf völlig freiwilliger Basis und dann nur in dem Rahmen, wie es der Bekennende möchte, abgehalten werden.

Fünftens: Die Beichtspiegelvorgaben: Katholizismus: Durch Beichtspiegelvorgaben kann die Gewissensforschung schon in gewisse Richtungen geleitet und gelenkt werden. Dies ist dann gefährlich, wenn die Beichtspiegelgedanken nicht biblisch begründbar sind, sondern einfach religiöse Standpunkte der katholischen Kirche sind. Dabei gibt es die harmlosen offen abgedruckten Beichtspiegel, etwa im Gotteslob. Der Katholizismus kennt aber auch geheime Beichtspiegel, die einem nur der Priester in der Beichte vorhält. Dazu zählt, z.B. die ausgeklügelte Sexualmoral der katholischen Kirche, die in weiten Teilen biblisch so nicht belegt ist, sondern den Hirnen von Theologen entsprungen ist, oft gekoppelt an machtpolitische Interessen der Kirche. Was für einen Sinn soll das Verbot der Empfängnisverhütung selbst bei extrem armen (Slumbewohner, Arbeitslose) und schwer kranken Personen haben, außer um jeden Preis junge Katholiken in die Welt zu setzen, usw. usw. Dann enthalten solche geheime

Beichtspiegel auch kirchenpolitische Verbote: da war in den letzten Jahrhunderten schon das Nichtbeichten, der Nichtbesuch des Gottesdienstes, das Fleischessen am Freitag, und der Kontakt zu Nichtkatholiken, der Besitz einer protestantischen Bibel oder nichtkatholischer geistlicher Schriften eine Todsünde.

Im **Protestantismus** wird dagegen bei der Erforschung seines Gewissens totale Freiheit gewährt. Der Bekennende allein prüft sein Gewissen ab und bringt im Sündenbekennen nur das vor, was ihm bei der Gewissensforschung durch sein Gewissen und durch göttliche Inspiration gezeigt wird. Der Vorteil ist, dass Gott völlig unterschiedliche Dinge zeigen kann, nicht eingengt und abgelenkt durch einen vorgegebenen Beichtspiegel.

Sechstens: Das Monopol des männlichen Bekenzeugen: Im **Katholizismus** darf ja nur ein männlicher Priester die Beichte abnehmen. Da im Katholizismus gleichzeitig das Zölibat gilt, die Ehelosigkeit der Priester, ist die Anfechtung und die Missbrauchsgefahr bei weiblichen Beichtenden sehr groß, dass sich unschöne Geschichten zwischen Priester und weiblichen Beichtenden entwickeln können, bzw. konnten. Um solche unschöne Missbräuche im Mittelalter etwas einzudämmen wurde der Beichtstuhl eingeführt, um für mehr körperliche Distanz zwischen beichtender Frau und Priester zu sorgen. Trotzdem ist die Missbrauchsgefahr sehr groß. Das Schlimme ist, die Zuständigkeit des Priesters war oder ist noch durch die Kirchengemeindegemeinschaft geregelt, man kann oder konnte als Opfer dem Missbrauch nicht ausweichen und zu einem anderen Priester gehen. Ich denke, in der Gegenwart ist es anders. Da kann man mit den Füßen abstimmen und zu einem anderen Seelsorger gehen. Ich weiß es aber nicht.

Diese Probleme bestehen bei den **protestantischen** Sündenbekenbewegungen mit menschlichem Zeugen nicht, weil hier das Bekennen bei gleichgeschlechtlichen Partnern möglich ist. Das Thema geschlechtlicher Missbrauch ist im Protestantismus deshalb kein Thema. Vor allem ist das Bekennen freiwillig. Wenn einem Bekennenden das Sündenbekennen bei einem speziellen Zeugen nicht behagt, kann er es lassen oder einen anderen Seelsorger suchen. Er ist darin völlig frei.

q) Warum gibt es Überhaupt unüberbrückbare protestantische und katholische Lehrunterschiede und diese nicht nur im Sündenbekennen?

Weil die christlichen Grundlagen zwischen Protestanten und den Katholiken nicht die gleichen sind: Bei den Katholiken gelten als gleichwertig: die Bibel, die Tradition und das kirchliche Lehramt, wobei die Bibel nicht eigenständig gelesen werden darf, sondern nur die Auslegung durch das Lehramt verbindlich und richtig ist.

Während im Protestantismus seit Luther das Prinzip sola scriptura gilt: Nur die Bibel **allein** ist die Grundlage jeglicher protestantischer Lehre. Deshalb zeichnet sich eine protestantische Gruppe dadurch aus, dass sie ihre komplette Lehre an der Bibel messen und begründen muss. Und gerade die Unterschiede zwischen Katholizismus und Protestantismus fußen aus außerbiblichen Argumentationen, natürlich auch manche Unterschiede aus einer unterschiedlichen Bibelauslegung.

Deshalb kann ehrliche Ökumene zwischen den Protestanten und den Katholiken nie bedeuten, dass man gleich denkt und handelt. Sonst müsste eine Seite gewaltig ihr Profil aufgeben. Ehrliche Ökumene kann nur heißen: den anderen in seiner Verschiedenheit stehen lassen und als andersdenkend respektieren (= tolerieren).

Ergebnis: Die katholische Beichte ist nicht dadurch schlecht, dass sie sehr stark missbrauchs anfällig ist. Sondern wer diese Beichte in der richtigen Weise ausübt wird ähnlich starken Segen erhalten wie die konsequenten protestantischen Sündenbekenner. Um aber seinen Verstand zu schärfen, wo genau die Missbrauchsmöglichkeiten sind, denen man ja aus dem Weg gehen möchte, der sollte sich auch mit den Missbräuchen beschäftigen. Gut eignet sich hierfür das aktuellere Buch: John Cornwell, Die Beichte – eine dunkle Geschichte, Berlin Verlag, ISBN 978-3-8270-1155-8 / John Cornwell ist Insider mit priesterlicher Ausbildung.

III. Originaltexte zum protestantischen Sündenbekennen, insbesondere zur protestantischen Beichte, aus Hauptschriften der lutherischen Reformation

1. Die verwendete Textquelle

In der vorliegenden Schrift werden natürlich nicht alle Dokumente zum Sündenbekennen aus den protestantischen Reformationsschriften vorgestellt, sondern nur ausgewählte Texte aus sehr wichtigen Bekenntnisschriften des protestantischen Glaubens. Die hier zitierten Reformationsschriften wurden aus folgender Sammelschrift entnommen: *Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, herausgegeben im Gedenkjahr der Augsburgerischen Konfession 1930, 3. verbesserte Auflage. Herausgeber der 1. Auflage ist der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss und bei der 2. Auflage der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1956.* Die in Klammern beigefügten Anmerkungen

sind nicht Teil der Originaltexte, sondern erklärende Anmerkungen zum Originaltext. Teilweise von mir selber ergänzt, teilweise den Fußnoten des verwendeten Sammelbandes entnommen.

In diesen Reformationsschriften wird noch nicht vom „Sündenbekennen“ geredet, sondern von der „Beichte“. Die Reformation war zum Zeitpunkt der Niederschrift dieser Bekenntnisschriften nur wenige Jahre alt. Die Reformation beginnt offiziell mit dem Thesenanschlag der 95 Thesen Luthers an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg am 31. Oktober 1517.

2. Inwieweit soll ein protestantischer Bibelleser die Bekenntnisschriften bei seinem Bibellesen berücksichtigen?

Die Reformation durch Luther hat sich selbst dem Grundsatz unterworfen: **solus scriptura**, allein die Bibel (gemessen in den Ursprachen hebräisch fürs Alte Testament, und griechisch fürs Neue Testament) ist die Grundlage jeglicher christlicher Argumentation. Dies steht im Gegensatz zur katholischen Auffassung nach der die Bibel, die Tradition und das Lehramt der Kirche gleichwertige Argumentationsquellen sind, wobei das Lehramt und seine Bibelauslegung und seine Traditionsauslegung für alle Katholiken absolut verbindlich sind!

Dieser Grundsatz „solus scriptura“ gilt bei den Protestanten natürlich auch hinsichtlich der protestantischen **Bekenntnisschriften. Diese wollen nicht eine selbständige Lehre außerhalb der Bibel aufbauen**, sondern biblische Lehren niederschreiben, begründet ausschließlich aus der Bibel, in der Sichtweise wie die Reformatoren diese Bibelsätze verstanden hatten, nach bestem Wissen und Gewissen. Dabei gilt im Protestantischen allgemein der Grundsatz: nach bestem Wissen und Gewissen zu leben. D.h. Luther schreibt das, wie er nach bestem Wissen und Gewissen durch die Erleuchtung Gottes denkt, wie die Bibel ausgelegt werden soll. Nach diesem Prinzip, der persönlichen Gewissensprüfung, soll übrigens **jeder** einzelne Protestant auch heute vorgehen. Nicht das Gewissen von Luther oder sonst irgendeinem Christen ist für ihn verbindlich, sondern die Sichtweise seines persönlich erleuchteten Gewissens ist für ihn persönlich die Grundlage, wie er die Bibel sehen soll. Wobei die persönlichen Einstellungen, je nach dem persönlichen Wachstum, sich im Laufe des geistlichen Lebens verändern müssen!, sonst gäbe es ja kein geistliches Wachstum beim einzelnen Christen.

In diesem Sinne werden wir bei den hier angeführten Reformationstexten zur „Beichte“, bzw. zum „Sündenbekennen“ sehen, dass ihre Auslegungen nicht

in Beton gegossen sind, sondern Gott auf die reformatorischen Grundlagen auch hinsichtlich des Sündenbekenkens noch ergänzende Erkenntnisse in der Nachreformationszeit geschenkt hatte. Solche anderen Erkenntnisse sind etwa Folgende:

-das Absolutionsverständnis hat sich gewandelt. Während Luther noch die menschliche Absolution schätzte, wird sie ja von heutigen Protestanten der Beichtbewegungen kaum noch theologisch akzeptiert.

-Auch die Hinweise auf die Sündenbekenwirkungen haben sich geändert: Während die gegenwärtigen protestantischen Sündenbekenbewegungen auf eine Vielfalt von positiven Sündenbekenwirkungen hinweisen, vgl. Kapitel I.E., haben die Reformationstexte fast nur die Sündenvergebung als Sündenbekenwirkung betont.

-Ferner hat sich die Seelsorgerzuständigkeit gewandelt. In der Gegenwart wird bei protestantischen Beichtbewegungen häufig ein gleichgeschlechtlicher Seelsorger ausgewählt, d.h. Frauen bei Frauen, Männer bei Männern, während in der Reformation die Meinung, in der Tendenz nur einen männlichen Seelsorger zu verwenden, noch vorherrschend war.

-Desweiteren hatte Luther noch keine Erkenntnis darüber Jakobus 5,14 und 1.Johannes 1,9 als Begründungssätze fürs protestantische Sündenbekennen heranzuziehen. Er zieht nur das Vaterunser als Hauptbegründungsansätze fürs Sündenbekennen heran. Spätere protestantische Sündenbekenbewegungen haben hauptsächlich Jakobus 5,14 und 1.Johannes 1,9 als Hauptbegründungen fürs Sündenbekennen ausgewertet und ausgelegt.

3. Textstücke zur protestantischen Beichte aus dem „Großen Katechismus“ von Martin Luther, Fassung: 1529

a) Einführung:

Es gibt da mehrere Fassungen des Großen Katechismus von Martin Luther. Katechismen gab und gibt es auch von der katholischen Kirche. Katechismen hatten und haben den Zweck, Lehrgrundlage der Ortspfarrer zu sein, so dass die Christenlehre in der Kirche ein Stück weit genormt wurde und wird. Ich als Evangelischer kann mich noch gut daran erinnern, dass unser Lehrheft beim Konfirmandenunterricht der kleine Katechismus von Luther war, wie bei vielen Generationen von Konfirmanden zuvor auch. Die gegenwärtigen evangelischen Pfarrgemeinden haben dies scheinbar nicht mehr nötig, denken sie und darüber verlieren sie ihre reformatorisch geprägte protestantische Profilierung. Und sie merken es nicht einmal.

Die ergänzte Version des großen Katechismus von Martin Luther mit einem Textanhang über die Beichte erschien 1529 mit der Bezeichnung: „Deutsch

Catechismus. Gemehret mit einer neuen Unterricht und Vermanung zu der Beicht, Wittenberg, Rhaw 1529“. Dieser Zusatzartikel über die Beichte, der in deutscher und lateinischer Sprache erschienen ist, ist in der deutschen Fassung in vorliegender Schrift in Abschnitt b) **vollständig** abgedruckt.

b) Reformatorischer Text (vollständige Fassung)

Achtung: die Unterteilungen in erstes, zweitens, drittens...liegen im Urtext nicht vor. Diese Unterteilungen sind aber für die Kommentierung im Abschnitt c) hilfreich.

A: steht für Anmerkungen, die von den Herausgebern der Bekenntnisschrift oder vom Herausgeber der vorliegenden Schrift zum leichteren Verständnis eingefügt wurden.

„Eine kurze Vermahnung zu der Beicht.

(Erstens) Von der Beichte haben wir allzeit also gelehret, daß sie solle frei sein, und des Bapts Tyrannei (A: die Tyrannei des Papstes) niedergelegt, daß wir alle seines Zwangs los sind und befreiet von der unträglichen (A: unerträglichen) Bürde und Last, der Christenheit aufgelegt. Denn kein schwerer Ding bisher gewesen ist, wie wir alle versucht (A: erfahren) haben, denn daß man idermann (A: jedermann) zu beichten gezwungen bei der höchsten (A: höchsten) Todsunde, dazu daselbige so hoch beschweret hat und die Gewissen gemartert mit so mancherlei Sunden zu erzählen, daß niemand hat können rein genug beichten.

Und daß das Ärgste ist gewest, niemand gelehret noch gewusst hat, was die Beichte wäre oder wie nutz und tröstlich, sondern haben eitel Angst und Heelemarter (A: Höllenqualen) draus gemacht, daß man´s hat tun müssen und doch keinem Ding so feind ist gewesen.

Diese drei Stück sind uns nu entnommen (A: abgenommen) und geschenkt, daß wir´s aus keinem Zwang noch Furcht dürfen tun, auch der Marter entladen sind, so genau alle Sunde zu zählen (A: aufzuzählen) zudem haben wir das Vorteil, daß wir wissen, wie man ihr seliglich brauchen solle zu Trost und Stärke unsers Gewissens.

(zweitens) Aber solches kann nu idermann (A: jedermann) und haben´s leider allzu wohl gelernet, daß sie tun, was sie wollen, und sich der Freiheit also annehmen, als sollten oder dürften sie nimmermehr beichten. Denn das hat man balde gefasset, was uns sonst wohl tuet, und gehet aus der Maßen leichtlich ein, wo das Evangelion sanft und weich ist. Aber solche Säu (habe ich gesagt) sollten nicht bei dem Evangelio sein noch etwas davon haben, sondern unter dem Bapst bleiben und sich lassen treiben und plagen, daß sie müßten beichten, fasten etc. mehr denn vor je. Denn wer das Evangelion nicht gläuben noch darnach leben will und tun, was ein Christen tun soll,

der soll sein auch nicht genießen. Was wäre das, daß Du nur wolltest Genieß haben und nichts dazu tuen noch darauf wenden? Darümb wollen wir solchen nichts gepredigt haben, auch mit unserm Willen nichts von unser Freiheit einräumen noch genießen lassen, sondern wieder den Bapst oder seinesgleichen über sie lassen, der sie zwingt wie ein rechter Tyrann. Denn es gehöret doch unter den Pobel, so dem Evangelio nicht gehorchen wöllen, nichts denn ein solcher Stockmeister, der Gottes Teufel und Henker sei.

(drittens) *Den andern aber, so ihn gerne sagen lassen, müssen wir immer predigen, anhalten, reizen und locken, daß sie solchen teuren und tröstlichen Schatz durchs Evangelion furgetragen (A: vorgetragen – gelehrt), nicht lassen ümbsonst hingehen. Darümb wollen wir auch von der Beicht etwas reden, die Einfältigen zu unterrichten und vermahnen.*

(viertens) *Zum ersten habe ich gesagt, daß über diese Beicht, davon wir hie reden, noch zweierlei Beichte ist, die da mehr heißen mögen ein gemein Bekenntnis aller Christen, nämlich da man Gott selbst allein oder dem Nähisten (A: dem Nächsten) allein beichtet und ümb (A: um) Vergebung bittet, welche auch im Vaterunser gefasset sind, da wir sprechen: „Vergib uns unser Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern“ etc. Ja das ganze Vaterunser ist nicht anders denn ein solche Beichte. Denn was ist unser Gebete, denn daß wir bekennen, was wir nicht haben noch tuen, so wir schuldig sind, und begehren Gnade und ein fröhlich Gewissen? Solche Beicht soll und muß ohn Unterlaß geschehen, solang wir leben. Denn darin stehet eigentlich ein christlich Wesen, daß wir uns für Sunder erkennen und Gnade bitten.*

Desselbengleichen die andere Beicht, so ein iglicher gegen seinem Nähisten (A: Nächsten) tuet, ist auch ins Vaterunser gebunden, daß wir untereinander unser Schuld beichten und vergeben, ehe wir fur (A: vor) Gott kommen und ümb Vergebunge bitten. Nu sind wir insgemein alle untereinander schuldig, drümb (A: darum) sollen und mügen wir wohl öffentlich fur idermann beichten und keiner den andern scheuen. Denn es gehet, wie man spricht: Ist einer fromm, so sind sie es alle, und tuet keiner Gott oder dem Nähisten, was er soll. Doch ist neben der gemeinen Schuld auch ein sonderliche, wo einer einen andern erzürnet hat, daß er es ihm abebitte.

Also haben wir im Vaterunser zwei Absolution, daß uns vergeben ist, was wir verschuldet haben beide wider Gott und den Nähisten (A: Nächsten), wo wir dem Nähisten vergeben und uns mit ihm versöhnen.

(fünftens) *Über (A: Außer) solche öffentliche, tägliche und nötige Beichte ist nu diese heimliche Beichte, so zwischen einem Bruder allein geschiehet, und soll dazu dienen, wo uns etwas sonderlichs anliegt oder anficht (A: belastet), damit wir uns beißen (A: herumschlagen) und nicht können*

zufrieden sein, noch uns im Glauben stark genug finden, daß wir solchs einem Bruder klagen, Rat, Trost und Stärke zu holen, wenn und wie oft wir wollen. Denn es ist nicht in Gepot (A: Gebot) gefasset wie jene zwo, sondern einem iglichen, wer sein darf, heimgestellt, daß er´s zu seiner Not brauche.

(sechstens) Und ist daher kommen und geordnet, daß Christus selbs die Absolutio seiner Christenheit in Mund gelegt und befohlen hat, uns von Sunden aufzulösen (A: zu absolvieren, loszulösen). Wo nu ein Herz ist, das seine Sunde fühlet und Trost begehret, hat es hie ein gewisse Zuflucht, da es Gottes Wort findet und höret, daß ihn Gott durch ein Menschen von Sunden entbindet und losspricht.

(siebtens) So merke nu, wie ich oft gesagt habe, daß die Beichte stehet in zweien Stücken. Das erste ist unser Werk und Tuen, daß ich meine Sunde klage und begehre Trost und Erquickung meiner Seele. Das ander ist ein Werk, das Gott tuet, der mich durch das Wort, dem Menschen in Mund gelegt, losspricht von meinen Sunden, welchs auch das Furnehmste und Edelste ist, so sie lieblich und tröstlich machet. Nun hat man bisher allein auf unser Werk getrieben und nicht weiter gedacht, denn daß wir ja reine gebeichtet hätten, und das nötigste ander Stück nicht geachtet noch gepredigt, gerade als wäre es allein ein gut Werk, damit man Gott bezahlen sollte, und wo die Beichte nicht vollkommen und aufs allergenauest getan wäre, sollte die Absolutio nicht gelten noch die Sund vergeben sein. Damit man die Leute soweit getrieben hat, daß idermann hat verzweifeln müssen, so reine zu beichten, wie es denn nicht möglich war, und kein Gewissen hat mögen zu Rugen stehen (A: können beruhigt sein) noch sich auf die Absolutio verlassen. Also haben sie uns die liebe Beichte nicht allein unnützlich, sondern auch schwer und sauer gemacht mit merklichem Schaden und Verderben der Seele.

Darümb sollen wir´s also ansehen, daß wir die zwei Stück weit voneinander scheiden und setzen und unser Werk gering, aber Gottes Wort (A: das Wort der Absolution, d.h. der Freisprechung durch Gott) hoch und groß achten und nicht hingehen, als wollten wir ein köstlich Werk tun und ihm geben, sondern nur von ihm nehmen und empfangen (A: empfangen). Du darfst nicht kommen und sagen, wie frumm oder böse Du bist. Bist Du ein Christen, so weiß ich´s sonst wohl, bist Du keiner, so weiß ich´s noch viel mehr. Aber darümb ist´s zu tun, daß Du Deine Not klagest und lassest Dir helfen und ein fröhlich Herz und Gewissen machen.

(achtens) Wenn man solchs ausstriche (A: ausführlich darlegte) und darneben die Not anzeigte, so uns dazu bewegen und reizen sollt, durft man nicht viel Nötigens noch Zwingens, sein eigen Gewissen würde ein iglichen wohl treiben und so bange machen, daß er sein froh würde und täte wie ein armer elender Bettler, so er höret, daß man an einem Ort ein reiche Spende,

Geld oder Kleider austeilet: da durft man keines Böttels (A: Büttels) der ihn triebe und schluge, er würde wohl selbs laufen was er Leibs (A: aus Leibeskräften) laufen künnde, daß er's nicht versäumete. Wenn man nu ein Gebot drauf schlüge (A: daraus machte), daß alle Bettler sollten dahin laufen, des und kein anders (A: ohne Angabe eines Grundes), und schwiege (A: verschwiege) doch, was man da suchen und holen sollte, was wäre das anders, denn daß man hinginge mit Unlust und nicht dächte, etwas zu holen, sondern sich lassen sehen, wie arm und elend der Bettler wäre? Davon würde man nicht viel Freude oder Trost schepfen, sondern nur dem Gepot deste (A: desto) feinder (A: feindlicher) werden.

Eben also haben bisher des Bapts Prediger dies trefflichen reichen Almosen und unaussprechlichen Schatzs geschwiegen und nur mit Haufen hingetrieben, nicht weiter denn daß man sähe, wie unrein und unflätige Leute wir wären. Wer kund da gerne zur Beicht gehen? Wir aber sagen nicht, daß man sehen solle, wie voll Unflats Du seiest, und sich darin spiegeln, sondern raten und sagen: Bist Du arm und elende, so gehe hin und brauche der heilsamen Arznei. Wer nu sein Elend und Not fühlet, wird wohl solch Verlangen darnach kriegen, daß er mit Freuden hinzulaufe.

(neuntens) Welche es aber nicht achten noch von ihm selbs kommen (A: von sich aus selbst kommen), die lassen wir auch fahren. Das sollen sie aber wissen, daß wir sie nicht für Christen halten. So lehren wir nu, wie trefflich, köstlich und trostlich Ding es ist ümb (A: um) die Beichte, und vermahnen dazu, daß man solch teuer Gut nicht verachte, angesehen (A: in Anbetracht) unsere große Not (A: gemeint ist die Seelennot durch die Schuld). Bist Du nu ein Christ, so darfst Du wider meins Zwangs nach Bapts Gebot (A: des Papstes Verordnungen) nichts überall (A: in irgendeinem Punkte), sondern wirst Dich wohl selbs zwingen und mich darümb (Anmerkung: darum) bitten, daß Du solches mögest teilhaftig werden. Willst Du es aber verachten und so stolz ungebeichtet hingehen, so schließen wir das Urteil (A: fällen wir das endgültige Urteil), daß Du kein Christ bist und auch des Sakraments (A: des Abendmahls) nicht sollst genießen. Denn Du verachtest, das kein Christen verachten soll, und machest damit, daß Du keine Vergebung der Sunde haben kannst. Und ist ein gewiß Zeichen, daß Du auch das Evangelion verachtest.

(zehntens) Summa, wir wollen von keinem Zwang wissen. Wer aber unser Predigt und Vermahnung nicht höret noch folget, mit dem haben wir nichts zu schaffen, soll auch nichts von dem Evangelio haben. Wärst Du ein Christ, so solltest Du froh werden, daß Du möchtest über hundert Meil darnach laufen und nicht Dich lassen nötigen, sondern kommen und uns zwingen. Denn da muß der Zwang ümbgekehrt (A: umgekehrt) werden, daß wir ins Gebot und Du in die Freiheit kommest; wir dringen niemand, sondern leiden, daß man zu

uns dringet, gleichwie man uns zwinget, daß wir predigen und Sakrament (A: Abendmahl) reichen müssen.

Darümb wenn ich zur Beichte vermahne, so tue ich nichts anders, denn daß ich vermahne, ein Christen zu sein. Wenn ich Dich dahin (Anmerkung: zum Christsein) bringe, so habe ich Dich auch wohl zur Beicht gebracht. Denn welche darnach verlanget, daß sie gerne fromme Christen und ihrer Sunde los wären und fröhlich Gewissen haben wollten, die haben schon den rechten Hunger und Durst, daß sie nach dem Brot schnappen, gleich wie ein gejächter (Anmerkung: gejagter) Hirsch für Hitze und Durst entbrannt, wie der 42. Psalm sagt: „Wie der Hirsch schreiet nach den Wasserbächen, so schreiet meine Seele, Gott, zu Dir“. Das ist, wie wehe und bange einem solchen ist nach einem frischen Born, so angst und bange ist mir nach Gottes Wort oder Absolution und Sakrament (Anmerkung: Abendmahl) etc. Siehe, das wäre recht von der Beicht gelehret, so künnde man Lust und Liebe dazu machen, daß die Leut erzukämen (A: herzukämen) und uns nachliefen, mehr denn wir gerne hätten. Die Papisten lassen wir plagen und martern sich und ander Leute, so solchen Schatz nicht achten und ihnen selbs zuschließen. Uns aber lasset die Händ aufheben, Gott loben und danken, daß wir zu solchem Erkenntnis und Gnade kommen sind.

(Die Bekenntnisschriften a.a.O., Großer Katechismus, Text, S. 545 – 733, davon der Beichtanhang: S.725-733)

c) Kommentierungen zu den Textstücken von Abschnitt b) Luther kritisiert das zu SEINER Zeit praktizierte katholische Beichtsystem. Seine Kritik läuft teilweise beim heute reformierten Katholizismus in Deutschland ins Leere. Aber in manchen Kernstücken besteht die Kritik fort.

-Luther zeigt in seinen Beichttexten, wie in der protestantischen Beichtordnung **Missbrauchsmöglichkeiten gezielt ausgeschlossen werden.**

Erstens: Dort steht die Freiwilligkeit der Beichte bei Luther dem katholischen Beichtzwang entgegen. (Vgl. b) erstens)

Zweitens: Dort steht bei Luther ein **frei gestaltetes Bekenntnis** des Sündenbekenners einem nicht genau genug sein könnenden Sündenauzfählenmüssen bei der gründlichen katholischen Beichte gegenüber. (Vgl. Abschnitt b) Erstens, siebtens)

Drittens: Während Luther die geistlichen positiven Auswirkungen des Sündenbekenntens beschreibt, und somit den **Sinn des Sündenbekenntens** erläutert, kritisiert er bei der katholischen Kirche, dass sie das Beichten nicht erklärt, sondern nur durch Höllenstrafenandrohung und durch Angsterzeugung das Beichten erzwingt. (Vgl. Abschnitt b) Erstens)

-Weitere Ausführungen Luthers zum protestantischen Sündenbekennen:

Erstens: Luther wendet sich auch gegen jene Protestanten, die die Freiheiten beim Beichten nach protestantischer Auffassung, wie eben dargestellt dazu verwenden, **die Beichte ganz zu verwerfen.** (Vgl. Abschnitt b) Zweitens)

Zweitens: Das Sündenbekennen, bzw. Beichten vor Menschen bezeichnet Luther **als „heimliche Beichte“** (vgl. Abschnitt b) fünftens).

Drittens: Luther unterscheidet bei der Beichte 2 Sachverhalte:

Einerseits den **Menschliche Teil:** das Sündenbekennen als Tat und das Begehren von Trost und Seelenerquickung. Und dann den **göttlichen Teil:** Das Lossprechen der Sünden durch Gott!, wobei diese freisprechenden Worte in den Mund eines Menschen gelegt werden / Diese Lehre setzt Luther dem bisherigen katholischen Beichten entgegen, wo von der Freisprechung durch Gott nicht die Rede war, sondern die Leute nur ihr Augenmerk auf die menschliche Seite, dem Sündenbekennen gerichtet hatten, so dass der Irrtum entstand, als bezahle man durch das Werk des Sündenbekennens die Sündenschuld. Das Freisprechungswerk durch Gott wurde nicht erwähnt. Im Gegenteil, wenn man nicht gründlich genug gebeichtet hatte, dann wurde die Absolution durch Menschen völlig verweigert! Von der Freisprechung durch Gott war keine Rede. (Vgl. b) Abschnitt siebtens).

Viertens: Luther kritisiert die bisherige falsche Motivation zur katholischen Beichte. Den Leuten wurde nur vor die Augen gemalt, wie schlecht und böse sie seien. Luther sagt, man muss ihnen sagen, dass sie von dem Bösen geheilt werden könnten, dann würden die Leute von allein zur Beichte gehen und man müsste sie nicht drängen. Er vergleicht diese Situation mit armen Leuten. Wenn man ihnen verspricht, dass Kleider, Spenden und Almosen warten, dann kommen sie, wenn ihnen dagegen nur gesagt wird, wie elend und arm sie sind, dann kommen sie sicher nicht. (Vgl. Abschnitt b) achtens).

Fünftens: Luther kennt natürlich auch Christen, die trotz der Kenntnis des Segens der Beichte nichts davon wissen wollen.

Denjenigen Personen spricht er schlicht das Christentum ab! „Welche es (Anmerkung: das Beichten) aber nicht achten noch von ihm selbst kommen, die lasse wir auch fahren. Das sollen sie aber wissen, daß wir sie nicht für Christen halten...so schließen wir das Urteil, daß Du kein Christ bist und auch des Sakraments (Anmerkung: das Abendmahl) nicht sollst genießen.“ (Großer Katechismus). (Vgl. Abschnitt b) neuntens).

Sechstens: Das Sündenbekennen ist heilsnotwendig. Im Umkehrschluss sagt Luther: „Darümb, wenn ich zur Beichte vermahne, so tue

ich nichts anders, denn daß ich vermahne, ein Christen zu sein. Wenn ich Dich dahin bringe, so habe ich Dich auch wohl zur Beicht gebracht.“ Und bei solchen Christen, ist das Beichten kein Zwang, sondern ein Bedürfnis. (Vgl. Abschnitt b) Zehntens) .

4. Textstücke zur protestantischen Beichte aus dem „Augsburger Bekenntnis“ von 1530

a) Einführung:

Auf dem Reichstag zu Augsburg übergaben die damaligen Evangelischen am 25.6.1530 dem Kaiser diese Bekenntnisschrift ihrer Lehre, wobei viele Fürsten und Rathauschefs von der evangelischen Seite dieses Dokument unterschrieben hatten. Dieses Dokument wurde zweisprachig verfasst: lateinisch und deutsch.

b) Reformatorischer Text

***(XI. Von der Beichte)** Von der Beicht wird also gelehrt, daß man in der Kirchen privatam absolutionem erhalten und nicht fallen lassen soll, wiewohl in der Beicht nicht not ist, alle Missetat und Sunden zu erzählen, dieweil doch solches nicht möglich ist, Psalm 18: „Wer kennet die Missetat?“*

(XII. Von der Buße)

Von der Buß wird gelehrt, daß diejenigen, so nach der Tauf gesündigt haben, zu aller Zeit, so sie zur Buße kommen, Vergebung der Sunden erlangen, und ihnen die Absolution von der Kirche nicht soll geweigert werden. Nun ist wahre rechte Buß eigentlich nichts anders dann Reue und Leid oder Schrecken haben über die Sünde und doch daneben glauben an das Evangelium und Absolution, daß die Sünde vergeben und durch Christum Gnad erworben sei, welcher Glaub wiederum das Herz tröstet und zufrieden machet.

Darnach soll auch Besserung folgen, und daß man von Sünden lasse; dann dies sollen die Fruchte der Buß sein wie Johannes spricht Matth. 3: „Wirket rechtschaffene Frucht der Buß.“

Hie werden verworfen die, so lehren, daß diejenigen, so einst seind fromm worden, nicht wieder fallen mügen. Dagegen auch werden verdammt die Novatiani, welche die Absolution denen, so nach der Tauf gesündigt hatten, weigerten. Auch werden die verworfen, so nicht lehren, daß man durch Glauben Vergebung der Sünde erlange, sondern durch unser Genugtun.

(Die Bekenntnisschriften a.a.O., Augsburgische Konfession, Text, S. 44 – 137, davon stehen die oben zitierten „Beichtstellen“ auf S. 66,67)

„XXV. Von der Beicht.

(Erstens) Die Beicht ist durch die Prediger dieses Teils nicht abgetan. Dann diese Gewohnheit wird bei uns (Anmerkung: den Protestanten) gehalten, das Sakrament (Anmerkung: das Abendmahl) nicht zu reichen denen, so nicht zuvor verhört und absolviert sind.

(Zweitens) Darbei wird das Volk fleißig unterrichtet, wie trostlich das Wort der Absolution sei, wie hoch und teuer die Absolution zu achten. Dann es sei nicht des gegenwärtigen Menschen Stimme oder Wort, sondern Gottes Wort, der die Sunde vergibt. Dann sie wird an Gottes Statt und aus Gottes Befehl gesprochen. Von diesem Befehl und Gewalt der Schlüssel, wie trostlich, wie nötig sie sei den erschrockenen Gewissen, wird mit großem Fleiß gelehret; darzu, wie Gott forder, dieser Absolution zu glauben, nicht weniger, denn so Gottes Stimme vom Himmel erschulle, und uns der Absolution frohlich trosten und wissen, daß wir durch solchen Glauben Vergebung der Sunde erlangen. Von diesen nötigen Stücken haben vorzeiten die Prediger, so von der Beicht viel lehrten, nicht ein Wortlein gerührt, sondern allein die Gewissen mit langer Erzählung der Sunden, mit Genugtun, mit Ablass, mit Wallfahrten und dergleichen gemartert. Und viel unser Widersacher bekennen selbs, daß dieses Teils von rechter christlicher Buß schicklicher dann zuvor in langer Zeit geschrieben und gehandelt sei.

(Drittens) Und wird von der Beicht also gelehret, daß man niemand dringen soll, die Sünde namhaftig zu erzählen. Dann solchs ist unmöglich, wie der Psalm spricht: „Wer kennet die Missetat?“ Und Jeremias sagt: „Des Menschen Herz ist so arg, daß man's nicht auslernen kann.“ Die elend menschlich Natur steckt also tief in Sunden, daß die dieselben nicht alle sehen und kennen kann, und sollten wir allein von denen absolviert werden, die mir zählen können, wäre uns wenig geholfen. Derhalben ist nicht not, die Leute zu dringen, die Sünde namhaftig zu erzählen. Also haben's auch die Väter gehalten, wie man findet Dist. I. de poenitentia, da die Worte Chrysostomi angezogen werden: „Ich sage nicht, daß du dich selbs sollt öffentlich dargeben noch bei einem anderen dich selbst verklagen oder schuldig geben, sonder gehorch dem Propheten, welcher spricht: Offenbare dem Herrn deine Wege. Derhalben beichte Gott dem Herrn dem wahrhaftigen Richter, neben deinem Gebet; nicht sage deine Sunde mit der Zungen, sondern in deinem Gewissen“. Hie siehet man klar, daß Chrysostomus nicht zwinget, die Sünde namhaftig zu erzählen. So lehret auch die Glossa in Decretis, de poenitentia, Dist. 5., daß die Beicht nicht durch die Schrift geboten, sondern durch die Kirchen eingesetzt sei. Doch wird durch die Prediger dieses Teils fleißig gelehret, daß die Beicht von wegen der Absolution, welche das Hauptstück und das Furnehmst darin ist, zu Trost der erschrockenen Gewissen darzu umb etlicher anderer Ursachen willen, zu erhalten sei.“

(Die Bekenntnisschriften a.a.O., Augsburgische Konfession, Text, S. 44 – 137, davon stehen die oben zitierten „Beichtstellen“ auf S. 97-100)

c) Kommentierungen

Zu Textabschnitt XI.

Erstens: Diese Bekenntnisschrift fordert dazu auf, die „privatam absolutionem“, d.h. das Einzelsündenbekennen bei einer Person im großen Katechismus von Luther als „heimliche Beichte“ bezeichnet (vgl. Großer Katechismus Kapitel III.3.b) fünfens) beizubehalten. Diese Forderung steht gegen die Gegenmeinung, die damals die Freiheiten des Sündenbekenkens, durch Luther eingeführt, dahingehend auslegte, dass nun das Sündenbekennen ganz abgeschafft sei. (Vgl. Großer Katechismus Absatz zweitens).

Zweitens: Die Augsburger Konfession lässt nun zu, dass „nicht not ist, alle Missetat und Sunden zu erzählen.“

Diese Aussage wird häufig dahingehend missverstanden, dass viele aus dieser Aussage ableiten, dass sie nur Sünden bekennen müssen, wie es ihnen passt und sie bewusste Sünden, die vielleicht peinlich oder unangenehm sind, nicht erwähnen müssen. Oder dass sie dieses Argument nützen, das namentlich aufzählende Sündenbekennen ganz abzuschaffen und durch ein Pauschalbekennen zu ersetzen: „ich habe gesündigt“....

Wenn man den Großen Katechismus von Luther, Abschnitt erstens mit Kommentierung, heranzieht, dann kann man diese Erlaubnis des Augsburger Bekenntnisses, nicht alle Sünden aufzählen zu müssen, so auslegen, dass Folgendes damit gemeint ist:

Einerseits: dass es im protestantischen Bereich keinen Sündenbekenntnisschwang mehr gibt, im Gegensatz zum Beichtzwang der katholischen Kirche damals. Andererseits, der Sündenbekenntnisinhalt ausschließlich vom Sündenbekenner nach bestem Wissen und Gewissen gestaltet werden kann, und nicht durch die Vorgaben der Seelsorger, die über das eigene Wissen des Bekenntnenden hinaus immer weiter nach Sündenaufzählung gedrängt hatten.

Zu Textabschnitt XII

Erstens: (Das Sündenbekennen steht jedermann offen) Nach dieser Bekenntnisschrift kann jedermann, jederzeit zum Sündenbekennen kommen und damit Vergebung erhalten.

Zweitens: Verworfenen Zugangshindernisse zum Sündenbekennen) Dieses Augsburger Bekenntnis verwirft ausdrücklich zwei Fehlewicklungen, die das jederzeitige Sündenbekennen verbieten:

Einerseits Die Auffassung, dass fromme Menschen nie wieder in Sünde fallen könnten! „Hie werden verworfen die, so lehren, daß diejenigen, so einst seind fromm worden, nicht wieder fallen mugen.“ Solche Lehrer haben solchen

Christen das Sündenbekenntnis verweigert mit dem Hinweis, sie haben sich getäuscht, sie haben nicht gesündigt, oder für diese Sünden gibt es keine Vergebung. Solche Prediger übersehen, dass der Mensch kraft seiner freien Entscheidungsfreiheit bis zur letzten Sekunde in seinem Leben sündigen kann.

Andererseits gibt es viele Christen, die die Taufwiedergeburtstheorie vertreten und daraus folgende praxisferne Schlüsse ziehen. Die Taufwiedergeburtstheorie der katholischen Kirche und der lutherischen Kirche sagt kurzgefasst, dass durch die Taufe der Mensch nach Römer 6 begraben wird, den Heiligen Geist erhält (= wiedergeboren wird) und dann in einem neuen Leben lebt. / In der Konsequenz aus dieser Lehre, kann ein Mensch, der mit Heiligem Geist erfüllt ist und damit in einem neuen Leben lebt, nicht sündigen, sonst ist die biblische Beschreibung in Römer 6 mit dem neuen Leben falsch. So die Denkweise dieser Christen. Die Konsequenz ist. Ein getaufter Christ sündigt nicht. Und wenn er sündigt, dann kann ihm diese Sünde nicht vergeben werden. D.h. es gibt keine Zulassung zur Beichte, bzw. zu dem Sündenbekenntnis.

Das Augsburger Bekenntnis glaubt zwar auch an die Taufwiedergeburt, aber kommt zu einem anderen Schluss hinsichtlich des Sündenbekenntnisses: *„Dagegen auch werden verdammt die Novatiani, welche die Absolution denen, so nach der Taufe gesündigt hatten weigerten.“* D.h. das Sündenbekenntnis ist nach dieser protestantischen Auffassung jederzeit möglich. Übrigens ist dieses Sündigen nach der Taufe nicht nur ein Problem bei der Taufwiedergeburt, sondern auch bei den Erwachsenenaufgruppen. Denn wer von den erwachsenen Getauften kann von sich behaupten, dass er nach seiner Taufe nicht gesündigt hat?

Drittens: Wie wird die Sündenvergebung im Rahmen der protestantischen Beichte, bzw. des Sündenbekenntnisses erlangt?

Im vorliegenden Textabschnitt des Augsburger Bekenntnisses steht: *„Absolution, daß die Sünde vergeben und durch Christum Gnad erworben sei, welcher Glaub wiederum das Herz tröstet und zufrieden machet.“*

Die Vergebung im Rahmen des Sündenbekenntnisses geschieht also durchs Bekenntnis kombiniert mit dem Glauben an die Gnade Christi, erworben am Kreuz von Golgatha.

Entsprechend wird folgende katholische Lehre bewusst abgelehnt: *„Auch werden die verworfen, so nicht lehren, daß man durch Glauben Vergebung der Sünde erlange, sondern durch unser Genugtu.“* Wir haben in den Kapiteln II.3.e) + II.3.o.zweitens gesehen, dass das Genugtu Bestandteil jeder katholischen Beichte ist, auch Bußwerke genannt. Diese werden nach jeder Beichte, entsprechend der Schwere der gebeichteten Sünde festgesetzt. Und wen wundert es, wenn dann manche Katholiken glauben, der Preis der Sündenschuld ist die Höhe ihres Bußwerkes. Quasi die Sündenschulden

werden durch die Bußwerke bezahlt und ausgeglichen. Im Protestantismus gibt es keine Bußwerke, deshalb kann es dort zu solchen Missverständnissen nicht kommen.

Viertens: Die protestantische Beichte/Sündenbekennen kennt keine Absolutionsverweigerung.

Während die katholische Beichte auch eine priesterliche Absolutionsverweigerung kennt, ist im protestantischen Bereich, soweit beim Sündenbekennen eine Absolution erteilt wird, eine Absolutionsverweigerung ausgeschlossen. Im Augsburger Konfession steht diesbezüglich: *„und ihnen die Absolution von der Kirche nicht soll geweigert werden.“* Wir haben gesehen, dass es im Protestantischen Bereich auch viele Christen gibt, die menschliche Absolution ablehnen, und von einer unsichtbaren göttlichen Absolution ausgehen, die nach dem Sündenbekennen automatisch von Gott und Jesus ohne menschliches Aussprechen erfolgt. (vgl. zum Absolutionsproblem Kapitel II.3.f)

Fünftens: Von Buße, Reue und vom Verändern des Lebens im Rahmen des Sündenbekenens

Einerseits wahre Buße: *„Nun ist wahre rechte Buß eigentlich nichts anders dann Reue und Leid oder Schrecken haben über die Sünde und doch daneben glauben an das Evangelium und Absolution, daß die Sünde vergeben und durch Christum Gad erworben sei, welcher Glaub wiederum...“*

Diese Buß umfasst also echte Reue und Erschrecken über die Sünde. Also tiefste Sündenerkenntnis und eine Sündenverabscheuung. Andererseits umfasst die Buße den Glauben an die Sündenvergebung.

Andererseits: muss mit dem Sündenbekennen eine Veränderung des Lebens gekoppelt sein: *„Darnach soll auch Besserung folgen, und daß man von Sünden lasse.“*

Zu Textabschnitt XXV:

Erstens: Die protestantische Beichte wird aufrechterhalten

„Die Beicht ist durch die Prediger dieses Teils nicht abgetan.“ (vgl. Abschnitt b,Erstens)

Zweitens: Und dass das Abendmahl ohne Beichte nicht gereicht werden soll. (Vgl. Abschnitt b, erstens)

Im gegenwärtigen Protestantismus gibt es ja flächendeckend eine solche Beichte nicht mehr. Aber um diese Augustana wenigstens noch der Form nach einzuhalten, wurde in den protestantischen Kirchen eine allgemeine Gemeindebeichte, wo alle gemeinsam ein Sündenbekenntnis sprechen in die Abendmahlsliturgie eingebaut.

Nun wird auch in diesem Textabschnitt nochmals auf Unterschiede zum katholischen Beichten hingewiesen:

Einerseits, dass man durch die göttliche Absolution die Vergebung der Sünden bekommt. Darauf soll man hinweisen. Im Gegensatz hierzu würde die katholische Seite nur das Aufzählen der Sünden einfordern, über Bußwerke reden, über Wallfahrten und über Ablass. Und über die Sündenvergebung und die befreiende Wirkung der Absolution würde nicht gepredigt und gelehrt. (Vgl. Abschnitt b), zweitens)

Nun wird erwähnt, dass im Prinzip das Sündenbekennen direkt nur bei Gott ausreicht ohne ausdrücklich vor einem Menschen zu beichten. Aber diese Erläuterungen werden damit abgeschlossen, dass wegen der Freisprechung Gottes in der Absolution und anderer Ursachen willen, die Beichte zu erhalten sei. (Vgl. Abschnitt b) drittens) Dieser Abschnitt in der Augustana scheint auch der Grund zu sein, warum im Protestantismus auch das Sündenbekennen gegenüber Gott und Jesus ohne Einschaltung von Menschen so weit verbreitet ist, und das Sündenbekennen vor menschlichen Zeugen nur eine gesegnete Ausnahmeerscheinung darstellt.

5. Textstücke zur protestantischen Beichte aus den „Schmalkaldischen Artikeln“ von 1537

a) Einleitung:

Mit vollem Namenszug werden diese Artikel genannt: *„Artikel christlicher Lehre, so da hätten sollen aufs Concilium zu Mantua oder wo es sonst worden wäre, überantwortet werden von unsers Teils wegen und was wir annehmen oder nachgeben könnten oder nicht etc. durch Dokt. Martin Luther geschrieben, Anno 1537“*. Auch diese Schrift ist zweisprachig verfasst: lateinisch und deutsch. Auch diese Schrift ist eine echte Bekenntnisschrift, die eine Darlegung der protestantischen Lehre 7 Jahre nach dem Augsburger Konzil darstellt.

Zur Vorgeschichte dieser Schrift. Luther beschreibt im Vorwort dieser Artikel ausführlich, dass 1537 vom Papst veranlasst, ein freies Konzil in Mantua hätte stattfinden sollen, wo sich die Protestanten hätten vorstellen können. Aus diesem Anlass hat Martin Luther die protestantische Lehre nochmals zusammengefasst, um die protestantische Position erneut kurz zusammenzufassen. Auch wurden diese Artikel von über 40 Würdenträger, Professoren und Pfarrer der protestantischen Seite unterschrieben. Aber der Papst hatte das Konzil ständig verlegt und zeitlich verschoben, zuletzt ganz ausgesetzt. Trotzdem war die Ansetzung dieses Konzils, selbst wenn es nur ein Scheinangebot des Papstes war, ein Segen. Denn ohne diese Ankündigung

wäre Luther nicht veranlasst worden, ein erneutes umfassendes Bekenntnis über die Lehren des Protestantismus zu verfassen.

b) Reformatorischer Text:

In Artikel VII wird die Beichte behandelt. Dort steht:

Von der Beicht. Weil die Absolutio oder Kraft des Schlüssels auch eine Hülfe und Trost ist wider die Sunde und böse Gewissen, im Evangelio durch Christum gestiftet, so soll man die Beicht oder Absolutio beileib nicht lassen abkommen in der Kirchen, sonderlich umb der bloden Gewissen willen, auch umb des jungen rohen Volks willen damit es verhoret und unterrichtet werde in der christlichen Lehre.

Die Erzählung aber der Sunden soll frei sein einem idern (A: jeden) was er erzählen oder nicht erzählen will; denn solange wir im Fleisch sind, werden wir nicht liegen, wenn wir sagen: „Ich bin ein armer Mensch voller Sunde“, Römer 7: „Ich fühle ein ander Gesetz in meinen Gliedern“ etc; denn dieweil die absolutio privata von dem Ampt herkommpt der Schlüssel, soll man sie nicht verachten, sondern hoch und wert halten wie alle ander Ämpter der christlichen Kirchen. ..“

(Die Bekenntnisschriften a.a.O., Die Schmalkaldischen Artikel, Text, S. 407–468, davon stehen die oben zitierten „Beichtstellen“ auf S. 453)

c) Kommentierungen

Erstens: (Gründe, warum die protestantische Beichte sinnvoll ist). Einerseits: das protestantische Beichte ist *„eine Hülfe und Trost ... wider die Sunde und böse Gewissen.“* Andererseits ist die protestantische Beichte eine Chance, um das junge geistlich verwahrloste Volk im christlichen Sinne zu beeinflussen.

Zweitens: Was bedeuten das Verhören und Unterrichten in der protestantischen Beichte?

In den Schmalkaldischen Artikeln steht: *„auch umb des jungen rohen Volks willen damit es verhoret und unterrichtet werde in der christlichen Lehre.“* Diese Aussage erfolgt unter anderem als Begründung, warum man die protestantische Beichte weiterhin betreiben soll.

Im Augsburger Bekenntnis wird im Rahmen des Abendmahls folgendes berichtet: *„... das Sakrament nicht zu reichen denen, so nicht zuvor verhort und absolviert seind.“*

Im katholischen Bereich ist das gründliche Erforschen und das Unterrichten des Gläubigen Teil des Beichtvorgangs und relativ fordernd und belehrend konzipiert, verbunden mit der Möglichkeit der Drohung, bei nicht genügender Mitarbeit des Bekennenden die Absolution total zu verweigern. (vgl. Kapitel

III.3.f). In der protestantischen Beichte ist alles freiwillig. Hier kann das verhören = Nachfragen und das Unterrichten nur auf freiwilliger Basis des Bekennenden erfolgen. Aber durch diese Fragestellungen allein, selbst wenn der Bekennende keine Antwort geben möchte, wird durch dieses Nachfragen doch sein Innerstes auf christliche Gedanken gestoßen und im besten Fall eine eigene Selbstüberprüfung angestoßen.

In der Gegenwart im Protestantismus wird diese Gründlichkeit der protestantischen Beichte nur noch selten angeboten, aber trotzdem war dies oben Angeführte die Meinung der Reformatoren.

Drittens: (Die Befürwortung der protestantischen Beichte) Wie im großen Katechismus und dem Augsburgerischen Bekenntnis ausgeführt, so wird auch in diesen Schmalkaldischen Artikeln das Weiterbestehen der protestantischen Beichte als Angebot für gut geheißt: „*so soll man die Beicht oder Absolutio beileib nicht lassen abkommen in der Kirchen,*“

Viertens: (Von der Freiheit des Bekennenden, seinen Beichtinhalt selber inhaltlich zu bestimmen) „*Die Erzählung aber der Sunden soll frei sein einem idern (A: jeden) was er erzählen oder nicht erzählen will;*“

IV. Praktische Beispiele zur protestantischen Beichte

In Kapitel I.C.9. wurde ein kleiner Überblick über die unterschiedlichen protestantischen Sündenbekenntformen gegeben. Aber im vorliegenden Abschnitt IV. sollen nur Beispiele der protestantischen Beichte beschrieben werden, wo die Sünden in Anwesenheit von menschlichen Zeugen ausbekannt werden. Diese Sündenbekenntform im Protestantismus ist sehr selten. Deshalb sollen solche Beispiele in der vorliegenden Schrift vorgelegt werden. Aus folgenden Bereichen wurden diese Beispiele zusammengestellt:

Einerseits aus der **Spätregenmission**, die seit 1927 eine gesegnete charismatisch-evangelikale Heiligungsbewegung ist, bei der die protestantische Beichte der Sündenbereinigungsstandart bei den Mitgliedern bis 2006 war. Dann werden eindruckliche Beispiele aus der **Erweckungsbewegung Kwa Siza Bantu** unter Erlo Stegen angeführt (1967 war der Erweckungsbeginn), wo das Sündenbekennt vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen auch sehr intensiv praktiziert wird. Dann wird die Erfahrung von Dr. Kurt mit dieser Sündenbekenntform bei okkult Gebundenen dargestellt. Auch wird das protestantische Beichtverhalten der Bandgesellschaften (1736-1791) beschrieben. Die Bands waren spezielle Sündenbekennthauskreise als Teil der frühmethodistischen Erweckung unter John Wesley.

1. Beispiele der protestantischen Beichte im Rahmen der Spätregenmission

a) Das protestantische Beichten aus dem Seelsorgebereich der Spätregenmission

Erstens: allgemein: In der Spätregenmission war das Sündenbekennen gegenüber Gott und Jesus unter Anwesenheit eines menschlichen Sündenbekenntzeugen von 1927–2006 (klassische Phase) die ausschließlich beworbene und angebotene Sündenbekenntform. Diese praktizierte Sündenbekenntpraxis war eines der Hauptprofile der Spätregenmission und auch von vielen Christen außerhalb von Spätregen respektvoll geschätzt und teilweise genutzt. Denn auch Gemeindefremde durften zur Seelsorge gehen, wenn sie wollten. Seit 2006, dem Beginn des Reformspätregens, wird diese Art Sündenbekennen vor einem menschlichen Zeugen zwar noch auf Nachfrage angeboten. Es wird aber nicht mehr ausdrücklich beworben, denn andere Sündenbekenntformen auch ohne menschliche Zeugen, werden gelehrt und praktiziert.

Zweitens: Sündenbekenntgrundsätze im klassischen Spätregen: Solche Christen schauen immer danach, dass sie zu jedem Zeitpunkt ein reines Herzen behalten (vgl Kapitel I.C.12). D.h. sie tragen dafür Sorge, dass zu keinem Zeitpunkt irgendeine **unvergebene** Sünde nach Gesinnung, Gedanken, Worten und Werken in ihrem Leben ist. Und deshalb notieren sie zeitnah jede ihnen bekannte Sünde auf, maximal einmal zusammengefasst am Tag. Die aufnotierten Sünden werden immer zusammengefasst brieflich dem Seelsorger geschickt oder persönlich mit dem Seelsorger vor dem nächsten Gottesdienstbesuch ausbekannt. In seltenen Fällen wird ein solcher Bekenntbrief auch vor dem nächsten Gottesdienst beim Seelsorger hinterlegt. Damit eine gewisse Regelmäßigkeit beim Sündenbekennen vorliegt, ist es im klassischen Spätregen üblich, nur ausbekannt einem Gottesdienst beizuwohnen. D.h. durch diese Gewohnheit wird mindestens einmal in der Woche, oder höchstens einmal im Monat der aktuelle Sündenbekenntzettel abgearbeitet. Das Prinzip war: Keine Seele soll mit unausbekanntem Herzen in den Gottesdienst gehen, dass Gott im Gottesdienst am besten einen optimalen Zugriff aufs Herz bekommen kann. Denn es ist doch völlig einleuchtend: Wenn jemand mit absolut reinem Herzen vor Gott tritt, dann kann Gott ein größeres Werk im Rahmen des Gottesdienstes an der Seele tun, als wie wenn Menschen mit belastetem, unausbekanntem Gewissen im Gottesdienst dem lebendigen Gott gegenüberstehen und Segen in ihr unreines Herzen empfangen wollen.

Es gab im klassischen Spätregen noch einen weiteren geistlichen Effekt, wenn alle Teilnehmer eines Gottesdienstes ihre Sünden ausbekannt hatten, oder sagen wir mal 90 Prozent der Teilnehmer. Gott kann in einer solchen gereinigten Gottesdienstatmosphäre sehr direkt und befreiend wirken. Da in einer solchen Atmosphäre auch Gottes Gegenwart sehr intensiv ist, wegen der Abwesenheit der Sündenschuld, wegen den reinen Herzen. In einer solchen Atmosphäre haben viele Besucher Befreiung spüren und erleben können, allein durch diese Gegenwart Gottes, viel direkter, tiefer und gewaltiger und befreiender, wie in Gottesdiensten, wo die Besucher sich nicht durch Sündenbekennen vor dem Gottesdienst gereinigt hatten.

Im gegenwärtigen Reformspätregen, wo nur noch der geringste Teil vor einem Gottesdienst ihre Sünden ausbekannt haben und die anderen sich nicht darum kümmern, kann Gott natürlich nicht mehr so intensiv wirken. Im klassischen Spätregen waren an den hinteren Bänken immer Seelsorger eingeteilt, die vor jedem Dienst bereit waren, spontane Seelsorge abzunehmen. Seelsorge wird nach dem klassischen Konzept immer gleichgeschlechtlich ausgeführt: weibliche Personen gehen zu weiblichen Seelsorgerinnen und männliche zu männlichen Seelsorgern! Zum Seelsorger tauglich waren früher nur Personen, die selber auf die gleiche gründliche Art ihre Sünden ausbekannt haben und die als Seelsorger eingesetzt waren, sogenannte Werker. Im Reformspätregen wurde die Einschränkung auf Werker abgeschafft. Jetzt kann man den Seelsorger auswählen, natürlich gleichgeschlechtlich und auch immer jemand, der selber seine Sünden bis zum reinen Herzen ausbekannt.

Der Verlauf des Sündenbekennens lief im klassische Spätregen auf folgende Weise ab: Beide, der Bekennende und der Seelsorger knieten vor Gott und Jesus nieder. Der Bekennende oder der Seelsorger sagen nun im Gebet Gott oder Jesus, dass nun der Bekennende die offenbaren Sünden ihnen (Gott und Jesus) bekennen möchte. Dann bekennt der Bekennende seine Einzelsünden nach Gesinnungen, Gedanken, Worten und Werken, ohne Beschönigung und ohne Bemäntelung gegenüber Gott und Jesus. Der Zeuge ist nur Zuhörer bei diesem Sündenbekennvorgang. Es geht beim Bekennen nicht darum, die Sünden zu verharmlosen oder zu erklären, um vor dem menschlichen Zeugen besser da zu stehen, sondern es geht einfach darum, die Taten oder Unterlassungen zu bekennen, so wie es war. / Es ist auch üblich, dass der Zeuge nicht vorgibt, was zu bekennen ist! Weil der Bekennende nur das sagen soll, was ihm Jesus bis jetzt als Sünde geoffenbart hat. Am Wirkungsvollsten ist, wenn sich der Bekennende, gründlich auf dieses Sündenbekennen vorbereitet und sich Stichworte macht, nicht dass er die Hälfte, was er sagen wollte, vergessen hat. Der Sündenbekennende sagt dann während dem Sündenbekennen bei jeder Sünde oder ab und zu auch aus dem Herzen: „Herr Jesus, es tut mir leid, ich weiß, es war falsch, vergib mir meine Schuld....“ Diese Aussage soll sowieso

eine aufrichtige Reuegesinnung sein, die das ganze Sündenbekennen einschließt. Wenn der Bekennende bei manchen Bekennfeldern unsicher ist, ob dies Sünde ist, kann er ja den Ratschlag des Zeugen einholen, was er davon hält, nach seiner Erfahrung. Aber Achtung: Jeder Rat des Zeugen ist nur ein unverbindlicher Ratschlag. Der Bekennende muss inhaltlich nur jenes Bekennen, von dem er auch gegenwärtig selbst überzeugt ist, dass es Sünde ist, = das Prinzip: nach bestem Wissen und Gewissen. (Während des Schuldbekennens spürt der Bekennende schon die Befreiungswirkungen, auch ohne durch Menschen ausgesprochene Absolution. Es gibt bei der klassischen Spätregenmission keine durch Menschen ausgesprochene Absolution Am Ende des Sündenbekennens dankt der Zeuge oder der Bekennende im Gebet Gott und Jesus dafür, dass es das Sündenbekennen nach 1.Johannes 1,9 und Jakobus 5,14-16 gibt und dass sie nun im Glauben daran festhalten, dass das Ausgesprochene vergeben sei und die Machtbande abgebrochen worden sind. Dabei muss ausdrücklich gesagt werden. Diese Verheißungszitierung ist nur ein Bewusstmachung der nun angenommenen Zusage Gottes in den oben erwähnten Verheißungen. Dies ist keine Absolution nach katholischem oder protestantischem Verständnis.

Drittens: Die Spätregenbewegung als Heiligungsbewegung: Die klassische Spätregenbewegung pflegte aber nicht nur das protestantische Beichten als zielloses gesegnetes Verhalten, sondern dieses Freiwerden von Sündenschuld und von Sündenbanden wird dazu genutzt das persönliche geistliche Wachstum in besonderer Weise zu fördern. Deshalb ist im klassischen Spätregen neben dem Sündenbekennen vor einem Zeugen, das Nachjagen nach Heiligung nach Hebräer 12,14 von gleicher Wichtigkeit: Hebräer 12,14: *Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.* Dieses gründliche Sündenbekennen bis zum reinen Herzen ist ein heiligungsnötiges geistliches Handwerkszeug fürs maximale Heiligen. Aber ohne Heiligungsmotivation nützt auch das gründlichste Sündenbekennen nichts. Solche ziellos bekennenden Christen kommen geistlich nicht voran. Überzeugte Spätregenmitglieder betreiben diese Heiligung und dieses Sündenbekennen nicht aus Angst oder weil es halt so sein soll, sondern aus innerer Freude und innerem Bedürfnis immer tiefer in den Willen Gottes hineinzukommen. Menschen, die diese Heiligungsmotivation nicht haben, haben in Spätregen jetzt die Möglichkeit sich innerlich dem Reformspätregen anzuschließen.

b) Erlebnisse mit dem protestantischen Beichten nach Art des klassischen Spätregen teilweise auch in der Reformphase erlebt.

Beispiel 1: Von Rindern, Ziegen und „Diamanten“

T.D. ist Hausvater in südafrikanischen Glaubenshäusern der Spätregenmission. Eines Tages suchte ein für ihn unbekannter Mann bei ihm um einen seelsorgerlichen Rat nach. T.D. vereinbarte einen Termin im Glaubenshaus und erzählt folgendes beeindruckendes Zeugnis:

„Dort erwartete er uns und erzählte: 'Ich besuchte eine christliche Konferenz (Anmerkung von Spätregen) und habe mir die Botschaft angehört. Bisher dachte ich immer, ich wäre ein Kind des Herrn. Aber dort ist mir klargeworden, dass ich nur ein Namenschrist bin. Ich mache immer noch, was ich will; und sonntags sitze ich in meiner Kirche und beschwichtige so mein Gewissen. Nach dem Gottesdienst bin ich wieder derselbe. Meine Familie leidet unter mir. Mein Sprachgebrauch macht ihnen zu schaffen, denn ich fluche.'

Er redete sich alles vom Herzen und sagte: 'Ich will nicht mehr so sein, sondern ein Kind des Herrn will ich sein! Ich bete; aber meine Gebete werden nicht beantwortet. Ich habe den Herrn lieb; aber Er liebt mich nicht.'

Da konnte ich es ihm erklären: 'Der Herr sagt in Seinem Wort, wenn ein Gebet nicht durchdringt, ist oft Sünde die Ursache. Sie ist zur Scheidemauer zwischen uns und dem Herrn geworden, dass Er uns nicht erhört (Jesaja 59,1 *Siehe des HERRN Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte, und seine Ohren sind nicht hart geworden, so dass er nicht hören könnte. 2 sondern eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet.* / Diese Scheidemauer muss man abbrechen.

Er wollte wissen, wie man das macht. Ich sagte: ‚Genauso, wie Sie diese aufgebaut haben, Stein für Stein. Wer sich selbst verurteilt, wird hernach nicht verurteilt werden.‘ (vgl. 1.Korinther 11,31 *Wenn wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet*). Er weinte und fragte: ‚Was muss ich nun tun?‘ Ich antwortete: ‚In Gottes Wort steht Sprüche 28,13 *Wer seine Sünden leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer sie bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen*.‘ / Sein anschließendes Bekenntnis war für ihn eine herrlich befreiende Erfahrung.

Als wir fertig waren, stand er auf und sagte: ‚Ich bin kein Mann, der übertreibt; aber ich fühle es deutlich: Hier drinnen hat sich etwas verändert. Gelassenheit ist in mein Herz gekommen. Die ganze Unruhe ist weg!‘ Am folgenden Morgen rief er mich wieder an: Seine Frau hatte ihn gefragt: ‚Was ist mit dir passiert? Da ist so ein Frieden bei dir!‘ Dann kündigte er an: ‚Ich komme wieder zu Ihnen!‘“ (Zeugnis aus einem Rundbrief 2011)

Beispiel 2: Das Handeln nach Gottes Wort heilt und befreit

„Als ich (T.L) in meiner Heimat war, traf ich in einem Supermarkt einen früheren Freund. Erstaunt fragte er mich: ‚Theo, wo steckst denn du?‘ Meine Antwort war gerade heraus: ‚Ich diene dem Herrn Jesus und liebe ihn!‘ Spontan sagte er: ‚Das möchte ich auch! Was muss ich da tun?‘ ‚Ganz einfach, du musst nur deine Sünden bekennen.‘ – ‚Das mache ich!‘ sagte er, und wir gingen zu ihm nach Hause.

Wir knieten uns nieder und begannen zu beten. Auf einmal geht die Tür auf, und seine Frau guckt ins Zimmer. Ich dachte: ‚Du liebe Zeit, was wird jetzt geschehen?‘ Aber er bekannte ungestört weiter seine Sünden. Und gerade da tat der Herr das Wunder: Zwei Tage später hatte er einen Termin für eine Operation im Krankenhaus. Aber durch das Bekennen war die Operation unnötig. Der Herr hat die Krankheit von ihm weggenommen, Preis dem Herrn!“ (Zeugnis aus einem Rundbrief)

Bei diesem Krankheitsbandenabbrechen denkt man unweigerlich an Jakobus 5,14-16, wo aufgrund des gegenseitigen Sündenbekenkens Heilung versprochen wird, natürlich in dem Rahmen, wie es Gott haben möchte.

Beispiel 3: Berichte über Missionseinsätze in der Ukraine

„Gleich am ersten Tag erfuhren wir, wie der Herr schon im Voraus alles geplant hatte. Unerwartet kam ein uns unbekanntes Ehepaar, das L. besuchen wollte. Dabei hatten wir Gelegenheit, ihnen Zeugnis zu geben, **worauhin beide bereit waren, Sünden zu bekennen.** Danach sagte die Frau: ‚Jetzt wisse sie die Bedeutung des Traumes, den sie zwei Tage zuvor hatte: Darin habe sie drei Skorpione zertreten, darunter einen großen roten. Vor allem von einer Person wurde sie dauernd mit Eifersucht unterminiert, so dass sie schließlich depressiv geworden war. Aber jetzt fühle sie sich frei und leicht. Preis dem Herrn!‘

Am nächsten Tag kam ein Baptisten-Prediger vom Nachbarort und bat uns, am Abend in seiner Gemeinde wieder Zeugnis zu geben. Vor einem Jahr hatten wir schon einmal **übers Sündenbekennen gesprochen**, und das hinterließ einen tiefen Eindruck bei den Gemeindegliedern, **so dass manche damit anfangen.** Diesmal sprachen wir über Vergebung als Lebensweise.

Am folgenden Tag brachen wir in aller Frühe auf nach Pidgirzi. Dort warteten 28 Personen auf unsere Ankunft. Wir erklärten ihnen den breiten und den schmalen Weg, die enge Pforte und die Bedeutung von Golgatha. Auch hier haben viele ein Übergabebet gesprochen und **manche haben ihre Sünden bekannt.** Während und nach dem gemeinsamen Essen gaben wir noch Zeugnis von unseren persönlichen Erlebnissen mit dem Herrn.

Die Not ist groß, aber **wo jemand aufrichtig Seine Sünden ausbekennte, wurde das Herz froh und leicht und die Seele fand Ruhe und Frieden in Gott.**“ (Zeugnis aus einem Rundbrief 2004)

Beispiel 4: Siehe, ich mache alles neu

„Im Sommer letzten Jahres lernte ich die Spätregenmission kennen. Eine Freundin lud mich immer wieder ein, dort doch einmal in die Seelsorge zu gehen. Seit meiner Bekehrung vor ca. 19 Jahren wurde ich nämlich ständig geplagt von Selbstanklagen und Selbstvorwürfen und hatte auch keinen bleibenden Frieden in meinem Herzen.

In den vergangenen sechs Jahren wurde ich sehr negativ geprägt durch Krankheitsnöte und heftige Beziehungsprobleme, vor allem mit meiner jüngsten Tochter. Als alleinerziehende Mutter von drei Mädchen fühlte ich mich immer für alles verantwortlich und schuldig. Wie sehnte ich mich nach Verständnis, Hilfe und inneren Frieden.

Doch der Herr Jesus hatte schon in Seiner unendlichen Gnade einen Weg bereitet und führte mich ins Glaubenshaus. Dort durfte ich mein ganzes Leben „aufräumen“ und mir alles von der Seele reden, was sich über Jahrzehnte angestaut hatte, und meine Sünden bekennen, ausführlich und vor einem Zeugen. Nachdem ich zwei Jahre nicht mehr hatte weinen können, flossen wieder Tränen der Buße und der Freude. In mein Herz zog bleibender Friede ein. Keine Selbstanklage mehr. Frei von Schuldgefühlen. Was war das eine Befreiung nach all den Jahren. Ich danke dem Herrn Jesus von ganzem Herzen dafür. Wie gut ist Er!

Schritt für Schritt heilt Er nun die Beziehungen in unserer Familie, besonders zwischen meiner jüngsten Tochter und mir. Wo vorher Hass und Streit regierte, hilft uns der Herr Jesus, ‚normal‘ miteinander umzugehen.

Nur unser himmlischer Vater, der ein Gott der Liebe ist, kann solche Wunder in den Herzen der Menschen wirken und in aussichtslosen Situationen heilend hineinsprechen: ‚Siehe, ich mache alles neu.‘“

(Zeugnis aus einem Rundbrief 2004).

Beispiel 5: Herr, gib mir noch eine Chance

Bei einem Autounfall wurde die Frau, der Sohn und die schwangere Frau des Sohnes schwer bis sehr schwer verletzt. Bruder K. erzählt weiter:

„Durch dieses Unglück hat der Herr die Seele meines Sohnes gerettet. Wir hatten ihm viel Zeugnis gegeben, als Spätregen-Eltern viel geredet und ermahnt. Man ist dabei manchmal zu hart, und dann werden die Kinder nur aufständisch.

Im Krankenhaus wurde er operiert und war danach dem Tode nah. Er sah, er geht in die Hölle, und schrie zum Herrn: ‚Herr, sei mir gnädig! Herr Jesus, hilf mir!‘ Dann kam er wieder zu sich. Als er danach zum zweiten Mal dem Tode nah war, rief er wieder zum Herrn: ‚Herr Jesus, gib mir noch eine Chance,

bitte!‘ Das erste, was er sagte, als er mit mir reden konnte, war: **„Papa, ich muss meine Sünden bekennen.“** Wir haben dann dafür gesorgt, dass jemand kam, mit dem er beten konnte. Und von dem Tag an hat der Herr begonnen zu arbeiten – an einem Kind, für das ich keine Hoffnung hatte. Später sagte er: ‚Papa, die Schmerzen, durch die man geht, kann man ertragen, **aber die Gottesverlassenheit, das ist furchtbar!**‘ Der Herr hat an der Seele eines jeden von uns ein Werk getan, ein tiefes Werk. Der Herr hat uns auf eine Art und Weise in die Einheit gebracht, die ich nicht beschreiben kann.

Um Ihnen noch einen Begriff davon zu geben, welche Chance der Herr ihm gegeben hat, will ich noch erwähnen: Seine Milz war aufgeplatzt und seine Leber gerissen, seine Rippen haben in die Lunge gestochen – medizinisch hatte er keine Chance. Die Ärzte sagten, wenn jemand einen Milzriss hat, hat er 20 Minuten Überlebenschance, und er wurde sogar noch viel später operiert.“

(Zeugnis aus einem Rundbrief 2005)

Beispiel 6: Vertiefung im Glaubensleben durch Sündenbeken-
nen. „Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen für alles, was Er in meinem Leben getan hat. Und besonders danke ich Ihm für Seine Führung hierher nach Spätregen. Ursache war der Hunger und die Sehnsucht, die der Herr in mein Herz gelegt hat. Es ist ein Geschenk, und ich danke dem Herrn sehr dafür!

Vor einigen Monaten habe ich Ihn so herzlich gebeten: ‚Herr Jesus, führe mich doch bitte mit Geschwistern zusammen, die mehr haben, die weiter sind als ich.‘ Und der Herr hat mein Gebet erhört, Preis sei Ihm!

Ich bekam durch besondere Umstände das Büchlein von Schw. Fraser in die Hände (M.M.Fraser, Persönliche Erfahrungen über das Glaubensleben und die verschiedenen Wirkungen des Heiligen Geistes), und der **Herr erweckte ganz stark in mir das Bedürfnis, meine Sünden zu bekennen**, einfach mal alles ans Licht zu bringen. Denn in meinem Leben waren noch so viele Unlauterkeiten, **die ich vor einem Menschen offenbar machen wollte.**

Nun sollte man meinen, ich hätte in diesem Zustand und nachdem ich Schw. Frasers Büchlein gelesen hatte sogleich ein Glaubenshaus von Spätregen aufsuchen können. Es war solch ein starkes Zögern in mir, da ich in meinem ganzen Glaubensleben immer wieder gelehrt wurde, dass das Bekennen der Sünden vor Gott alleine richtig und ausreichend sei. So betete ich mehrere Wochen, ob es denn wirklich Gottes Wille sei, dass ich zum Bekennen vor einem Zeugen zu Geschwistern von ‚Spätregen‘ gehen soll. Eines Tages hat uns der Herr dann deutlich die Tür zu einem ersten Gottesdienstbesuch

aufgetan. Und nachmittags wurden wir noch freundlich durchs Haus geführt. Innerlich hatte ich die Hoffnung, dass der Herr mir während des Besuchs klar zeigen würde, meine Sünden hier zu bekennen. Doch auf der Heimfahrt war ich noch immer ungewiss, jedoch voll von guten und gesegneten Eindrücken. Während der Fahrt kamen wir aufs richtige Thema, und mein Mann erzählte von einer Erweckung in Afrika, bei der alle, die sich bekehren wollten, vor dem Haus des Predigers Schlange standen, um ihre Sünden zu bekennen. Der Prediger wollte ganz allgemein mit allen zusammen ein Gebet sprechen, doch die Menschen bestanden darauf – ohne dass ihnen das vorher jemand gesagt hätte – jeder von ihnen müsse einzeln bei ihm seine Sünden bekennen. Als ich das hörte, kam die volle Gewissheit in mein Herz: Wenn der Heilige Geist in dieser Erweckung so leitete, dann will Er es auch bei mir so haben! Jegliches Zögern war verschwunden, und so rief ich kurze Zeit später im Glaubenshaus an, um den ersten Termin auszumachen.

Nun war ich schon einige Male hier, und ich kann dem Herrn nicht genug für alles danken, was Er mir vor allem durch die Seelsorge an Gutem getan hat. Er hat mir dadurch so sehr geholfen, und ich lobe und preise Ihn dafür.

Durch den Seelsorgedienst spüre ich die erlösende Kraft Gottes in meinem Leben und habe große Freude empfangen.

Von zwei Dingen hat der Herr mich schlagartig freigemacht, wofür ich Ihn nicht genug loben und preisen kann. Ich danke Ihm für alles, für die Überführung von Sünden, besonders solcher, die mir noch gar nicht so bewusst waren, und dass Er mich zur Reue und Buße brachte, danke für alle Gnade, Vergebung und Befreiung, für jede wertvolle Korrektur, jeden Rat und nicht zuletzt für Menschen, die mir ein vortreffliches, helfendes Vorbild wurden, wodurch der Herr so deutlich zu meinem Herzen reden konnte. **Und das Schöne ist, dass meine Sehnsucht und mein Hunger nach dem Herrn Jesus durch all dies nur noch größer geworden ist.**

Der Herr ist wunderbar und Ihm allein sei die Ehre, der Lobpreis und aller Ruhm!“

(Zeugnis aus einem Rundbrief)

Beispiel 7: Das Sündenbekennen vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen kann manchmal auch als Vorbedingung für eine gründliche Bekehrung sehr hilfreich sein

Bruder F. beschrieb während der Libanonkonferenz 2014 ein aktuelles Erlebnis, das sich im ungarischen Glaubenshaus zugetragen hatte.

Ein an Alkohol und sonstigen Sünden gebundener Obdachloser kam in den ungarischen Ort, wo das Glaubenshaus der ungarischen Spätregengemeinde auch ist und klopfte bei einer großen Kirche an. Er wollte Almosen. Der

Kirchendiener dort machte ihn darauf aufmerksam, dass unter der Woche niemand zuständig sei, er möge sich doch an das Glaubenshaus der Spätregengemeinde wenden. Der Obdachlose zog dahin, wie ihm gewiesen war, und er klopfte dort. Er wurde aufgenommen, gebadet, leiblich versorgt und ihm wurde von Jesus erzählt. Nun wurde er eingeladen, sein Leben doch Jesus zu übergeben. Er sagte: „Er könne keine Lebensübergabe machen, weil zuviel Schuld zwischen ihm und seinem Gott stehe“. Dann wurde ihm empfohlen seine Sünden zu bekennen, damit diese Schuld wegbrechen kann. Er tat es und dann war er innerlich so freigeworden, dass er nun problemlos sein Leben Gott ausliefern konnte.

(Zusammengefasst nach einer Gottesdienstbotschaft von Br. F. während der Konferenz)

Dieses Erlebnis ist sehr bedeutsam, denn es zeigt, dass das Sündenbekennen beim Vorliegen von Sündenschuldbergen eine notwendige Vorbedingung ist, bevor man sein Leben Gott übergeben kann. Aber ein solches Ausbekennen setzt den Glauben an Gott und Jesus und großes Sündenbewusstsein voraus.

Darüber hinaus ist das Sündenbekennen nach der Bekehrung eine wichtige Reinigungsmaßnahme beim Heiligungsprozess, um immer tiefer in die Nachfolge gegenüber Jesus hineinwachsen zu können.

Beispiel 8: Mein persönliches Sündenbekennen

Als ich mit noch nicht 30 Jahren zur Spätregenmission kam, hatte ich vorher schon die Schrift von M.M. Fraser gelesen und viele andere Bücher über Erweckungen. Deshalb wusste ich, dass für eine besonders gesegnete Erweckungsbewegung als „normal“ das gründliche Sündenbekennen vor Gott und Jesus unter Anwesenheit eines menschlichen Zeugen dazu gehört. Beim ersten Besuch hatte ich nur das ausbekannt, das mir spontan einfiel. Dann ging ich nach Hause, um ein gründliches Generalsündenbekennen vorzubereiten, wo alles ausbekannt wird, was einem nach Gesinnungen, Gedanken, Worten und Werken von Gott gezeigt wird. Ich spannte ein DinA4 Blatt in meine damals mechanische Schreibmaschine ein und ich schrieb mir alles von der Seele an Sünden nach Gesinnungen, Gedanken, Worten und Werken, was mir einfiel. Und dies während drei oder vier Wochen. Denn immer wenn ich mich leergeschrieben hatte, zeigte mir der Herr neue, bisher ins Unbewusste verdrängte Sünden. Es waren nachher ca. 20 Maschinenseiten. Dann steckte ich diese in ein Kuvert und warf dieses Kuvert adressiert an meinen Stammseelsorger in den Briefkasten. Diese Erleichterung, als ich diesen Brief im Briefkasten versenkte, kann ich niemand beschreiben. Dies war der Anfang. Manche Sünden musste ich von der Sündenart her immer wieder bekennen, andere Sündenbereiche waren für immer abgebrochen. Denn die gleiche Einzelsünde darf nicht zweimal bekannt werden, weil eine

ausbekannte Einzelsünde bei Gott vergeben ist, ermöglicht durch Jesu stellvertretendes Sterben am Kreuz auf Golgatha.

Beispiel 9: Der sterbende Konditor

Eines der eindrucklichsten Beispiele von der Befreiungswirkung durch Jesus als Folge eines gründlichen Sündenbekenkens hat auf vielen Konferenzen immer wieder Bruder L. zum Besten gegeben. Dieses Zeugnis möchte ich als ständiges Vorbild niemals aus meinem Herzen verlieren.

In seinen jungen Jahren im Glaubenshaus wurde Bruder L. beauftragt, einem sterbenden Konditor noch einen letzten seelsorgerlichen Besuch abzustatten. Br. L. hatte Angst, weil ihm die freie Rede nicht so gegeben war. Aber er sollte trotzdem gehen. Er hatte aber eine sehr missionarische und zeugnishaft Begabung.

Die Vorgeschichte für den Seelsorgebesuch war Folgende. Die Frau des Konditors war sehr gläubig und hatte viel für ihren Mann gebetet. Und als es bei ihm ans Sterben ging, hatte sie ihm solange auf der Seele gelegen, bis er damit einig war, dass er vor seinem Tod noch ein Seelsorgegespräch zulässt. Denn sie wollte, dass er vor seinem Tod mit seinem Gott noch reinen Tisch machte. Schließlich stimmte er zu und die Frau konnte von der Spätregemission, ihrer Kirche, einen Seelsorger einladen.

Br. L. ging ins Sterbezimmer. Im Raum daneben waren schon die engsten Angehörigen versammelt, den Tod des Sterbenden erwartend.

Br. L. war mit dem Sterbenden alleine. Der Sterbende war offensichtlich kurz vor dem Sterben inzwischen in große Seelennot gekommen. Und ohne dass Br. L. etwas sagen musste, sprudelte er alle seine bewussten Sünden aus seinem Leben hervor. Es war ein sehr langes, ungeschminktes und ausführliches Sündenbekennen vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen. Die Engel im Himmel haben sich sicherlich sehr gefreut über einen Sünder, der von Herzen Buße getan hatte. Wie ich Br. L. kenne, hatte er dann in seiner mitfühlenden Art mit dem Konditor herzerwärmend gebetet.

Dann ist Bruder L. zu den anderen Angehörigen hinübergegangen. Kaum haben sie sich niedergesetzt, ging die Tür auf und der „Todkranke“ stand gesund unter der Tür. Die Verwunderung war groß. Dieser Konditor lebte noch ca. 15 Jahre, bis ihn Gott endgültig in die himmlische Heimat abrief.

(Nach vielen Zeugnissen über diesen Sachverhalt von Br. L.)

Bei diesem Beispiel kann man sehen, dass die Sündenmenge eines Menschen so groß sein kann, dass die vielerlei Sündenbänden so stark sind, dass sie das Leben eines Menschen verkürzen können. In einem solchen Fall wird ein gründliches Sündenbekennen für eine Verlängerung des Lebens sorgen, wie wir am Konditorbeispiel sehen können, weil die lebensverkürzenden Bände durch das Sündenbekennen abgebrochen werden.

Häufig ist es aber so, dass ein Sündenbekennen bei sterbenden Christen, bei denen ihre göttliche Lebenszeit abgelaufen ist, oft die letzten Hindernisse

wegnimmt, dass diese leichter und schneller in die Ewigkeit hinüberwechseln können. Insbesondere bei Unversöhnlichkeit ist ein Nichtsterbenkönnen von Christen beobachtbar. Denn Gott ist gnädig. Nach dem Vaterunser kann Gott uns die Sünden nur erlassen, wenn wir selber unserem Nächsten vergeben. D.h. wenn wir unversöhnlich sind, dann möchte uns Gott so nicht sterben lassen, damit wir noch Chance zur Vergebung haben und dies nützen, damit Gott auch uns unsere Sünden vergeben kann. Denn nur vergebene Sünden bei Gott machen die Tür ins Himmelreich auf!! Diese Tatsache wird oft völlig unterschätzt.

2. Beispiele der protestantische Beichte aus dem Seelsorgebereich der Erweckung von Kwa Siza Bantu

a) Das protestantische Sündenbekennen in Kwa Siza bantu

Aus den Zeugnishüchern über diese Mission, hrsg. insbesondere durch Dr. Kurt Koch kann man klar ersehen, dass hier die protestantische Beichte auch bis zum reinen Herzen gelehrt wurde. Bei allen Mitarbeitern der Mission wurde dies wohl erwartet. Und denjenigen, die tiefen göttlichen Segen wollten, denen wurde es sehr nahegelegt.

Nur unter diesen geistlichen Bedingungen kann auch heute noch jemand in der Mission Kwa Siza Bantu Befreiung erleben. Auf jeden Fall muss man sich dort auch nach den Personen mit klassischem Sündenbekenntskonzept erkundigen, wenn man unbedingt den biblischen Befreiungssegens erleben möchte.

Die grundlegende Schrift von Dr. Kurt Koch über diese Mission heißt „Gott unter den Zulus“. Er hat in den Folgejahren noch eine ganze Reihe von dünneren Zeugnishändchen von Personen dieser Mission geschrieben.

Diese Erweckung begann 1967 in Südafrika. Erlo Stegen ist heute noch der Missionsleiter. Eine neueste Bewertung dieser Mission: „Ein weiteres Jubiläum wird im Dezember (Anmerkung 2017) auf der Mission gefeiert. Vor 50 Jahren begann die Erweckung unter den Zulus in Maphumulo, und es ist ein besonderer Segen unseres Herrn, **dass sie (Anmerkung: die Erweckung) noch nicht aufgehört hat.**“ (Andrea Husslig, Rundbrief 150, S. 21)

b) Erlebnisse mit dem protestantischen Beichten in der Mission Kwa Siza bantu

Beispiel 1: Die Mauer Ein von Jesus begeisterter Zulu ging auf eine Bibelschule, um Pastor zu werden. Er verliebte sich in ein Mädchen. Und

diese wurde schwanger, obwohl sie noch nicht verheiratet waren. Die Konsequenz bei der Bibelschule war, dass der Bibelschüler aus dem Seminar entlassen wurde. Nun war er mittellos und hatte kein Geld, um zu heiraten.

In seiner großen Not erinnerte er sich an Jesus, ob dieser wohl eine Möglichkeit hätte. Er ging zu Erlo Stegen von der Mission Kwa Siza Bantu. Dort bekannte er vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen reuig seine Sünden aus, wenigstens zum Teil.

In dieser Nacht hatte er einen Traum: Er ging im Traum einen einsamen Weg entlang. Auch im Traum bedrückte ihn seine persönliche Situation. Er betete während des Gehens zu Gott und bat eindrücklich um Hilfe. Auf einmal stand er vor einer lückenlos geschlossenen Steinmauer. Er bemerkte, dass er nicht über die Mauer kam. Auch stellte er fest, dass seine Gebete nicht durch die Mauer drangen und gleichzeitig wohl Gott auf der anderen Seite der Mauer war. Bevor er auf diese Situation reagieren konnte, hörte er eine Stimme ihn fragen: „Weißt Du, was diese Mauer bedeutet? Jeden Stein dieser Mauer hast Du selber verbaut.“ Der Mann erwiderte geistesgegenwärtig, dass er doch kein Maurer sei. Dann wurde der Herr deutlicher: „Jeder Stein ist eine Sünde, die Du begangen hast.“ Nun begann der Mann zwei schwere Sünden vor Jesus zu bekennen und zwei große Mauersteine fielen aus der Mauer... Nun wachte er auf. Er stand auf und notierte alle seine Sünden, die ihm einfielen. Am nächsten Tag ging er zu Erlo Stegen und bekannte all diese Sünden. Dem Mann war nach dem Bekennen zum Fliegen zum Mute. Er fühlte sich richtig glücklich.

Jeden Tag zeigte ihm der Herr weitere Sünden. Und täglich ging er nun zu Erlo Stegen, um seine neuesten Sünden mit Gott zu ordnen.

Nun war sein Aussehen fröhlicher, der Segen Gottes lag auf ihm. Ein ihm unbekannter Geschäftsmann bot ihm eine Arbeitsstelle an. Gott segnete seine Arbeit.

In seiner Freizeit arbeitet er aktiv in der Mission in Kwa Siza Bantu mit.

(Nach und aus Kurt E. Koch, Gott unter den Zulus, S. 209-212)

Beispiel 2: Die verlorene Seelsorgevollmacht: Ein Farmer, der Mitarbeiter auf der Missionsstation Kwa Siza Bantu war, lebte so glaubhaft sein persönliches Christentum aus, dass manche Menschen Lust bekamen, Jesus nachzufolgen. Sie kamen dann zu dem Farmer, um sich den Weg zu Jesus zeigen zu lassen und um Seelsorge zu bitten. Auf einmal bemerkte er, dass er niemand mehr zu Jesus führte. Auch kam niemand mehr zur Seelsorge. Nun wurde dem Farmer klar, dass da wohl ein Zusammenhang mit seinem persönlichen gegenwärtigen geistlichen Zustand vorlag. Nun ging er geistlich nüchtern wie er war zu Erlo Stegen und bekannte seine Verfehlungen aus. Kaum war er abends zuhause, da standen wieder drei Personen zur Seelsorge an, sie wollten ihr Leben mit Gott in Ordnung bringen, wie sie sagten. (Vgl. Kurt E. Koch, Gott unter den Zulus, S. 258,259)

Dieses Beispiel zeigt, dass in Erweckungsbewegungen, wo Gott besonders intensiv wirkt, das Sündenbekennen vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen, **normal ist**. Und wo Gott viele Bindungen abbricht und viel Erweckungsseggen wirkt, da erwartet er auch das Sündenbekennen vor einem menschlichen Zeugen, sonst ist eben der Erweckungsseggen weg. Dies bedeutet noch lange nicht, dass durch das Sündenbekennen allein vor Gott nicht auch Sündenschuld wegbricht, so dass man in den Himmel kommt. Aber die Erweckungssegnungen hat man dadurch trotzdem verloren. Und so ging es diesem Seelsorger. Sein Himmelreich hat er durch sein Vieraugenbekenntnis nicht verscherzt, nur seine fruchtbare, gesegnete Mitarbeitervollmacht in einer Erweckungsbewegung. Dafür musste er auch erweckungsgemäß leben! D.h. seine Sünden vor einem menschlichen Zeugen ausbekennen. Wohlgermerkt, nicht vor Menschen hatte er seine Vorbildlichkeit verloren, weil die Sünden ja im Geheimen ausgeübt worden waren, sondern er hatte vor Gott gesündigt und Gott zog die speziellen Segnungen von ihm ab.

Verpasste Chancen, Beispiele 3 und 4

In Erweckungen gibt es ab und zu göttliche Weisungen, wo Gott einzelnen Menschen durch klare, übernatürliche Weisung anordnet, ihre Sünden vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen zu bekennen und ihr Leben mit Gott zu ordnen. Solche Menschen erhalten durch dieses erweckungsgemäße Eingreifen Gottes eine goldene Chance, denn Gott sagt solche Dinge nicht beliebig, sondern in der Regel nur dann, wenn solche Leute in größter geistlicher Gefahr stehen, als geistliches, göttliches Angebot der Liebe. Dies ist auf der anderen Seite für solche bevorrechtigte Menschen auch eine schwere Verantwortung. Denn immer wenn sie die göttlichen Chancen ausschlagen, dann tragen sie großen Schaden davon. Dagegen, wenn sie die göttlichen Chancen wahrnehmen, dann tragen sie großen Segen und viel Lebensgewinn davon.

Beispiel 3: Die totkranke Frau. Eine dieser goldenen Sündenbekenntnischkeiten hatte eine Frau. Sie war totkrank. Es ging bei ihr ans Sterben. Dann bekam sie eine Vision von Gott, der ihr zeigte, dass sie auf die Erweckungsstation Kwa Siza Bantu gehen soll, um ihr Leben mit Gott zu ordnen. Ihre Verwandten fuhren sie ins Erweckungszentrum. Kaum dort angekommen, ging es ihr schlagartig besser. Weil es ihr so gut ging, wollte sie ihre Seele nicht mehr in Ordnung bringen. Wahrscheinlich hatte Sie sich geschämt. Sie verweigerte jegliche Seelsorge. Nach ein paar Stunden kam die Krankheit wieder mit Macht zurück. Die Frau war am Sterben. Nun kamen die Mitarbeiter von Kwa Siza Bantu wieder zu ihr, aber sie gab zwar zu, dass sie einen Fehler gemacht hatte und dass sie nun innerlich in einer sehr dunklen Welt sei. Nun gab sie noch zu, dass Gott ihr eine Gelegenheit gab,

die sie verworfen hatte. Alle Fürbittegebete der Mitarbeiter von Kwa Siza Bantu nützten nichts mehr. Sie erzählte immer nur von dieser schrecklichen Dunkelheit. Unerrettet verstarb sie kurz darauf auf der Missionsstation. (Nach Kurt Koch, Gott unter den Zulus, S. 259-261).

Beispiel 4: Der alte Zauberer. Ein alter Zauberer kam ebenfalls auf die Missionsstation Kwa Siza Bantu. Als Grund gab der Mann an, dass Gott ihm in einem Traum befohlen hätte, sein Leben vor seinem Sterben in Ordnung zu bringen. Sofort zeigte ihm ein Mitarbeiter den Weg zu Jesus und nahm sein Sündenbekenntnis entgegen. Auch wurde um die Befreiung von den finsternen Mächten gebetet. Schon am anderen Tag ging der ehemalige Zauberer wieder weg, körperlich aufgebaut und von einer Last befreit. Er wurde zwar eingeladen, noch einige Zeit zu bleiben, aber er lehnte ab. Nach nur drei Wochen wurde er wieder hergebracht, sterbenskrank. Nun wurde er gefragt, ob er beim Sündenbekennen alles gesagt und ob ihm der Heilige Geist weitere Sünden gezeigt oder ob er von Neuem gesündigt hätte. Auf alle diese Fragen antwortete er mit „Nein“. Dies war noch einmal eine echte Chance für ihn, sein Leben zu ordnen. In den nächsten vier Tagen versuchten mehrere Mitarbeiter mit dem Kranken seelsorgerlich zu reden, alles war vergeblich. Nach diesen vier Tagen kam die Wende. Jetzt hatte er seine Chance vor Gott verspielt. Er begann zu toben. Seine Augen starrten auf furchtbare Dinge, die er sah, aber nicht die anderen. Er schrie Sünden nun heraus, die er vorher nicht ausbekannt hatte: Er sah schreiendes Blut von den Leuten, die er ermordet hatte. Nun schrie er noch andere Sünden heraus: Hurereisünden, Diebessünden usw. Man wollte ihm zusprechen, dass nun ausbekannte Sünden vergeben seien. Aber er schüttelte den Kopf. Auch weitere Versuche, ihn aufs sündenvergebende Blut Jesu hinzuweisen, lehnte er ab. In diesem trostlosen Zustand ist er nach seinem Zuspät verstorben. (Nach Koch, Gott unter den Zulus, S. 268-271).

Beispiel 5: Der nach einem Nahtodeserleben Erwachte, eine genutzte Chance der Warnung Gottes. Ein Zauberer starb im Krankenhaus in Durban und wurde in die Leichenhalle gelegt. Dann kam er überraschenderweise wieder zu sich und bat um seine Entlassung, obwohl er schwer krank war. Dort berichtete er seinen Angehörigen, dass im Jenseits Gott mit ihm geredet habe. Er habe ihm klargemacht, dass er für ewig verloren sein würde, wenn er mit seinen unvergebenen Sünden verstorben bleiben würde. Er forderte ihn auf, sein Leben noch in Ordnung zu bringen und zeigte ihm auch die Person, an die er sich wenden solle! Der Zauberer kannte die Person nicht. Aber eine andere Person, die selber ihr Leben mit Gott in Ordnung gebracht hatte, kannte diese Person und fuhr den Zauberer ca. 140 km dorthin. Wir sehen, Gott macht keine halben Sachen. Wenn er einen Weg auf tut, dann sorgt er auch dafür, dass man den

Weg gehen kann. D.h. der Zauberer sah den unbekanntem Seelsorger, wusste aber nicht, wo er ihn finden sollte. Gott schickte ihm eine Person in den Weg, die aber den Weg wusste und ihn sogar zu der Station freiwillig fuhr. D.h. Gott hielt seine Verpflichtung ein. Jasagen musste aber der Zauberer selber.

Als der Zauberer den Missionsleiter Erlo Stegen dort sah, erkannte er ihn sofort als den Mann wieder, den er im Traum gesehen hatte. Bei Erlo Stegen bekannte er alle seine Sünden namentlich aus, nach dem protestantischen Bekenntsprinzip: Ausbekennen vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen. Auch am nächsten Tag bekannte er noch Dinge aus, die ihm nachts gezeigt worden waren. Dann ging er nach Hause, wo er einige Tage später im Frieden starb. Er nutzte die Chance, die ihm Gott gab.

(Nach Koch, Gott unter den Zulus, S. 131,132)

Heilungen nach Jakobus 5,14-16, die im Willen des Herrn waren, vgl. die Beispiele 6 und 7

Jakobus 5,14-16 umfasst, damit Gott heilt, drei menschliche Aktivitäten: das Sündenbekennen vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines Zeugen, Gebet um den Heilungsbereich und die Salbung mit Öl. In Kwa Siza Bantu wurden häufig nur das Sündenbekennen und das Beten um Heilung praktiziert, und Gott heilte dann bereits. Oder aber es wurden nur die Sünden ausbekannt und nach dem Ausbekennen, waren die Kranken, bzw. die Gebundenen heil, bzw. frei. Gott ist ein souveräner Gott.

Beispiel 6: Der ungläubige Blinde. Ein Blinder kam nach Kwa Siza Bantu. Er hatte schon von anderen gehört, dass sie dort durch die Kraft Jesu geheilt worden sind. Nun dachte er, er als Ungläubiger kommt nun dorthin, wird geheilt und geht wieder gesund weg. Entsprechend kam der Blinde zu Erlo Stegen mit der Bitte ihm die Augen zu öffnen. Erlo Stegen machte ihm klar, dass solches nur der Herr Jesus tun kann. Er erklärte ihm, dass ihm zuerst die geistlichen Augen geöffnet sein müssen. Nun legte ihm Erlo die Heilsbotschaft umfassend aus. Dann erzählte er ihm vom stellvertretenden Sterben Jesu für die Sünden der Menschen und vom Angebot Gottes, Willigen, den Glauben hierzu zu schenken, verstand der Blinde. Und nun begann der Blinde von sich aus ganz gründlich seine Sünden vor Gott und Jesus auszubekennen, Erlo Stegen als Zeuge. Während des Bekennens wurde er sehend. Der ursprünglich Kranke sprang auf. (Nach Kurt Koch, Gott unter den Zulus 89,90)

Beispiel 7: Der Gelähmte. Ein gelähmter Mann kam auch ins Erweckungszentrum. Er wollte auch, dass für ihn nach Jakobus 5,14-16 gebetet wurde. Er bekannte seine Sünden vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen aus. Aber seine Lähmung ging nur teilweise weg.

Später bekannte der Mann weitere Details. Nun wurde nochmals mit ihm gebetet und nun war er ganz gesund (Nach Kurt Koch, Gott unter den Zulus, S. 82,83).

Aber diese Totalheilungen sind nicht Standard. Es gab und gibt auch Menschen, die nur geistlich zu Gott fanden und krank blieben. Der Herr lenkt, wie er möchte. ABER durchs Sündenbekennen nach Jakobus 5,16 gibt es immerhin die echte Chance, dass man völlig geheilt wird, wenn es im Plan Gottes ist. Wenn man es aber lässt, dann kann Gott, selbst, wenn er wollte, die Heilung nicht schicken! Denn Gott handelt nach seinen biblischen Verheißungen.

Beispiel 8: Die eindrückliche Erfahrung von S.E. mit der protestantischen Beichte auf Kwa Siza Bantu

(S.E.) Sie beschreibt an ihrem Beispiel sehr schön das Sündenbekenntprinzip auf der Missionsstation Kwa Siza Bantu. S.E. ist auf der Missionsstation Mitarbeiterin. Sie gibt übers Sündenbekennen in ihrem Leben auf Kwa Siza Bantu folgendes schöne Beispiel ab: „Ich werde eine bestimmte Freizeit (gemeint ist eine Jugendfreizeit auf Kwa Siza Bantu) nie vergessen, bei der mir auf einmal alle meine Sünden bewusst wurden. Ich wusste nicht mehr aus noch ein, wusste nicht, ob ich stehen oder sitzen sollte. Meine ganze Schuld stand mir vor Augen und ich konnte es nicht abwarten, bis ich mich bei einem Kind Gottes aussprechen konnte und mit mir gebetet wurde, damit meine Last von mir genommen und mein Herz wieder weiß wurde. Dann konnte ich wieder im Licht wandeln. Und wenn ich im Licht bin, dann fühle ich mich eins mit anderen Kindern Gottes.

Mit der Zeit lernte ich einige **Schlüssel der Erweckung** (= der Erweckung unter den Zulus) kennen. Das sind die Schlüssel, die die Himmelstore öffnen. Einer davon ist: Gott ist heilig. Es gibt keinen Himmel mit einem kleinen Stückchen Hölle darin; es gibt keine Hölle mit einem klein bisschen Himmel. Gott zeigte und offenbarte uns, dass er ein heiliger Gott ist. Demnach muss unser Reden seiner Heiligkeit entsprechen. Die Art und Weise wie wir laufen, muss seiner Heiligkeit entsprechen. Unsere Kleidung muss gemäß seiner Heiligkeit sein. Unser ganzes Leben muss jederzeit heilig und ihm wohlgefällig sein.

Der Herr zeigte uns auch, wie wir **im Licht wandeln können. Das ist möglich, indem wir unser Herz sauber halten. Wenn es passierte, dass wir sündigten, rannten wir schnell zu einem Kind Gottes. Wir bekannten unsere Sünde und baten den Herrn Jesus unser Herz zu reinigen, damit es wieder schön und weiß**

aussieht“... (aus Bibel und Schriftenmission, Rundbrief 148, Nov. 2014, S.8)

3. Die protestantische Beichte bei den frühmethodistischen Bands unter John Wesley (1736-1791)

a) Allgemeine Infos über den Frühmethodismus (ca. 1735-1791)

Gott hat John Wesley als Begründer des Frühmethodismus eingesetzt. Der Frühmethodismus war die erste Bewegung, die man als protestantische Heiligungsbewegung bezeichnen kann. Heiligung meinte ein Nachfolgeleben zu leben, mit dem Ziel, immer mehr im Willen Gottes zu leben. Dabei bot John Wesley seinen Mitchristen mindestens zwei unterschiedliche Heiligungskonzepte an. Ein Heiligungskonzept, das ohne protestantische Beichte auskommt, näher beschrieben in den „Allgemeinen Regeln....“. Und das Heiligungskonzept der Band-Societies, beschrieben in den Regeln für die Bandgesellschaften, wo die protestantische Beichte systematisch gepflegt wurde. Da die vorliegende Schrift sich mit dem protestantischen Sündenbekenntnis beschäftigt, werden hier die Sündenbekenntnisse der Bandler näher dargestellt.

b) Allgemeine Informationen über die Bands. Die Heiligungswilligen Methodisten, die die Heiligung mit der protestantischen Beichte pflegen wollten, wurden in speziellen Hauskreisen gesammelt, den sogenannten Bands. Diese Bands trafen sich wöchentlich einmal, ca. 5 Personen reingeschlechtlich, die voreinander ihre Sünden offen ausgesprochen hatten, immer nach dem Prinzip, alles nach bestem Wissen und Gewissen! Es wurde keine bewusste Sünde zurückgehalten. Dann haben sie darüber gebetet und eine echte, tiefgreifende Befreiung erlebt, wie in Jakobus 5,16 beschrieben und wie für die Bands im Rechenschaftsbericht John Wesleys als Erfahrungsbericht mitgeteilt, vgl. Abschnitt d).

Bands gab es wohl nur zu Lebzeiten John Wesleys also wohl bis 1791. Seine Nachfolger hatten an dieser Heiligungsart kein Interesse mehr.

c) Die Regeln fürs protestantische Beichten bei den frühmethodistischen Bands: Folgende Regeln wurden von John Wesley verfasst, anbei die Übersetzung aus dem Englischen.

„Die Regeln der Bandgesellschaften, niedergeschrieben am 25. Dezember, 1736,

A) Absicht der Kreise: Die Absicht unseres Treffens ist, den Anordnungen Gottes zu gehorchen: Bekennt einander eure Schuld, und betet

einer für den anderen, dann werdet ihr gesund werden. (Anmerkung vgl. Jakobus 5,14-16).

B) Struktur der Kreise:

Um dies zu erreichen, beabsichtigen wir

1. Uns mindestens einmal wöchentlich zu treffen
2. Pünktlich zu der festgesetzten Zeit zu kommen, außer es liegt ein außergewöhnlicher Grund vor.
3. Pünktlich mit Singen oder Gebet zu beginnen (durch jene unter uns, die anwesend sind).
4. Jeder soll gegenüber den anderen, in Ordnung, in Freiheit und ausführlich, den wahren Zustand seiner Seele, auch die Sünden, die wir in Gedanken getan haben, unsere Worte und unsere Taten, auch die Versuchungen, in die wir seit unserem letzten Treffen gefallen sind, aussprechen.
5. Jedes Treffen soll mit Gebet abgeschlossen werden, Gebete zugeschnitten auf den Seelenzustand einer jeden anwesenden Person.
6. Eine Person unter uns zu bitten, als erste über ihren Seelenzustand zu reden. Dann werden die anderen gefragt, ordnungsgemäß, mit so vielen und ausforschenden Fragen, die angebracht sind, hinsichtlich ihrer seelischen Verfassung, ihrer Sünden und ihren Versuchungen.

C) Fragen an Neulinge:

Anbei werden einige der Fragen angeführt, die jedem Neuling vorgelegt werden, bevor ihm der Zugang zu uns erlaubt wird, um den oben genannten geistlichen Zweck zu erreichen:

1. Hast Du den Glauben an die Vergebung Deiner Sünden?
2. Hast Du den Frieden mit Gott, durch unseren Herrn Jesus Christus?
3. Hast Du das Zeugnis von Gottes Geist mit Deinem Geist, dass Du ein Kind Gottes bist?
4. Hat sich die Liebe Gottes in Deinem Herzen ausgebreitet?
5. Hat keine Sünde, eine innere oder äußere Macht über dich?
6. Hast Du das Begehren, dass Dir die Einschätzung über Deine Fehler gesagt wird?
7. Hast Du das Begehren, dass Dir die Einschätzung über all Deine Fehler, offen und direkt gesagt wird?
8. Hast Du das Begehren, dass jeder von uns von Zeit zu Zeit erzählen wird, was auch immer er bezüglich Dir in seinem Herzen hat?
9. Überlege. Hast Du das Begehren, wir erzählen Dir alles, was auch immer wir denken, was auch immer wir fürchten, was auch immer wir hören, hinsichtlich Dir?
10. Hast Du das Begehren, dass wenn wir Dir alle die oben angeführten Dinge sagen, dass wir Dir innerlich so nah wie möglich kommen, so dass wir

Dich empfindlich im Innersten treffen werden und Dein Herz bis auf den Grund zu erforschen?

11. Ist es Dein Begehren und Deine Absicht, dies zu akzeptieren und bei allen anderen Anlässen völlig offen zu sein, so dass Du alles erzählst, was in Deinem Herzen ist, ausnahmslos, ohne Vertuschung und ohne Zurückhaltung.

D) Fragen, die jedem bei jeder Veranstaltung gestellt werden

Einige der eben angeführten Fragen mögen so oft wie möglich bei gegebenen Anlässen gestellt werden. Die vier folgenden Fragen sollen bei jedem Treffen gestellt werden:

1. Welche bewussten Sünden hast Du seit unserem letzten Treffen getan?
2. Welche Versuchungen hast Du erlebt?
3. Von welchen Banden und Bindungen bist Du frei geworden?
4. Was hast du gedacht, gesagt, oder getan, von denen Du im Zweifel bist, ob sie Sünde sind oder nicht?

(Übersetzung von John Wesley, Rules of the Band-Societies, aus works, Vol 8, p. 272,273) Die fett gesetzten Zwischenüberschriften, A, B, C, D wurden vom Herausgeber der vorliegenden Schrift eingefügt. Die Übersetzung erfolgte auch durch den Herausgeber der vorliegenden Schrift).

d) Die geistlichen Auswirkungen im Vergleich, zwischen den Bandlern und jenen Mitgliedern des Methodismus, die keine protestantische Beichte gepflegt hatten.

Beide Gruppen der Methodisten wurden in Hauskreisen organisiert. Das protestantische Beichten wurde in den Bands gepflegt, das Nichtbeichten in den sogenannten Klassen. In seinem Rechenschaftsbericht über den Methodismus 1748 vergleicht John Wesley das christliche Leben in seinen „Klassen“, mit dem Leben in seinen bands.

Dort steht über die **Klassen** in *Kapitel 6 Nr.1*:*“...Und deshalb erwuchs solch ein Vertrauen von einem zum anderen, dass sie sich gegenseitig ihr Herz ausgeschüttet hatten. In der Tat sie hatten großes Bedürfnis dies zu tun; aber der Kampf war noch nicht vorüber, wie sie vermutet hatten, sondern sie hatten noch mit beidem zu kämpfen, mit Fleisch und Blut und mit Regentschaften und Gewalten, so dass Versuchungen überall waren, und häufig Versuchungen dieser Art, dass sie nicht wussten, wie sie sich in einer Klasse aussprechen sollten, in welcher Menschen von jeder Art, jung und alt, Männer und Frauen, sich versammelten.“* (Vgl. John Wesley, A plain account...)

John Wesley schreibt dann über seine **Bandgesellschaften** in *Kapitel 6 Nr.6*: *„Groß und viele sind die Vorteile, welche bisher von diesen engeren Verbindungen zwischen den Gläubigen untereinander geflossen sind. Sie*

beteten füreinander, dass sie geheilt werden können von den Sünden, **die sie bekannt haben**; und es war so. (Anmerkung: Er bezieht sich auf Jakobus 5,16). Die Ketten sind gebrochen. Die Bande sind in Staub zerborsten, die Sünde hatte nicht mehr Gewalt über sie. Viele wurden von ihren Versuchungen befreit, von solchen, aus denen sie keinen Ausweg mehr fanden. Sie wurden aufgebaut in unserem heiligen Glauben. Sie freuten sich im Herrn überreichlich. Sie waren in der Liebe gestärkt und wirkungsvoller angespornt und waren reich in guten Werken.“ (Vgl. John Wesley, A plain account...)

Ergebnis: Die Klassenmitglieder steckten noch weiterhin in Versuchungen. Sie haben über ihre Belastungen zwar geredet, aber nichts ausbekannt. Bei den Bändlern brachen viele Ketten und Bande ab, sie konnten in Überwindung leben.

4. Die Notwendigkeit der protestantischen Beichte im Bereich der Seelsorge im okkulten Bereich

Es gab im 20. Jahrhundert kaum einen fachkundigeren Mann, der sich im Bereich der Seelsorge im okkulten Bereich besser auskannte, als Dr. Kurt Koch. Er hatte schon viele seelsorgerliche Arbeit auf diesem Gebiet begleitet und auch wissenschaftliche Standardwerke auf diesem Bereich geschrieben. Er schreibt zum protestantischen Beichten in diesem Seelsorgebereich: „*Es ist ein interessanter Tatbestand, der sich mir **bei allen okkult Behafteten darbot**, daß bei okkulter Behaftung eine Beichte (Anmerkung: Sündenbekennen vor Jesus unter Anwesenheit eines menschlichen Zeugen) **unumgänglich** ist. In der allgemeinen Seelsorge steht es dem Hilfesuchenden stets frei, ob er beichten (Anmerkung: Sündenbekennen vor Gott unter Anwesenheit eines menschlichen Zeugen) will oder nicht.... Bei okkulter Behaftung wird stets beobachtet, daß die Hilfesuchenden, die eine Generalbeichte (Anmerkung: ein umfassendes Sündenbekennen nach Gesinnung, Gedanken, Worten und Werken), welche nicht nur die okkulte Betätigung, sondern auch das übrige Leben betrifft, scheuen, **nicht frei werden**. Kein Beichtgespräch (Anmerkung: Sündenbekenngesgespräch) mit okkult Behafteten führt zu einer Befreiung, wenn dem Hilfesuchenden nicht durch die Gnade Gottes Herz und Lippen zum Schuldbekennnis geöffnet werden.“* Koch, Seelsorge... S. 344)

Aus dem Blickwinkel von Jakobus 5,14-16 ist diese Beschreibung nicht verwunderlich, weil die okkulten Bindungen mit der Finsternis die schwersten Banden sind, die es überhaupt gibt. Hier ist wahrhaftig ein Heilwerden nach Jakobus 5,16 nötig, dann bitteschön auch unter den Bedingungen von Jakobus 5,14-16 und dazu zählt als wichtigstes Kernstück, wie die

Erweckungspraxis zeigt, das Sündenbekennen vor Gott und Jesus unter der Anwesenheit eines menschlichen Zeugen. Gut ist immer auch die Bitte um Heilung, hier also konkret die Bitte um Freiwerdung von dieser speziellen okkulten Bindung. Wo nötig kann man noch mit Öl salben. Weil dies so alles klar und eindeutig in Jakobus 5,14-16 beschrieben ist, deshalb muss bei diesen starken Bindungen auch die stärkste Form des Sündenbekenkens angewendet werden. Und diese stärkste Sündenbekenform ist das gründlichste Sündenbekennen vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen!

5. Die Wichtigkeit der protestantischen Beichte für Martin Luther in seinem persönlichen Leben

Luther kommt ja vom Katholischen her. In den Anfängen der lutherischen Reformation wurde noch nicht begrifflich zwischen Beichte und Sündenbekennen unterschieden. Deshalb redet Luther und seine Mitstreiter auch in ihren Zitaten von „Beichte“, gemeint ist aber das protestantische Sündenbekennen, das sich ja von der katholischen Beichte unterscheidet.

„Aber dennoch will ich mir die heimliche Beichte (Anmerkung: gemeint ist die Einzelbeichte vor einem Seelsorger) von niemand nehmen lassen und wollte sie nicht um der ganzen Welt Schatz geben, denn ich weiß, was Stärke und Trost sie mir gegeben hat. Ich wäre längst von dem Teufel überwunden und erwürgt worden, wenn mich diese Beichte nicht erhalten hätte.“ (Kurt Koch, Seelsorge...S. 343)

Dieses Zitat ist ein persönliches Zeugnis von Martin Luther und er redet hier nicht von Theologie, sondern von der mächtigen, befreienden und wirkenden Gotteskraft, die durch das Sündenbekennen vor Gott und Jesus in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen aktiviert wird. Hier leuchtet wieder die Verheißung von Jakobus 5,16 voll auf, die von „Heilung“ als Folge einer solchen Art Sündenbekennen spricht, die Gott und Jesus auswirkt, wie wir aus 1.Johannes 1,9 herauslesen können.

Jeder kann diese bewahrende und heilende Kraft in seinem Leben auch täglich erleben, wenn er ebenfalls gewissenhaft seine Sünden auf dieselbe Weise vor Gott und Jesus ausbekennt in Anwesenheit eines menschlichen Zeugen.

Literaturverzeichnis

a) Bücher und Zeitschriften

Die **Bekennnisschriften** der evangelisch-lutherischen Kirche, hrsg im Gedenkjahr der Augsburgischen Konfession 1930, 3. Verbesserte Auflage, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1956,

Hrsg., **Bibel und Schriftenmission** Dr. Kurt E. Koch e.V. Rundbrief 148, November 2014, und Rundbrief 150, Dezember 2016, Redaktion: Andrea Husslig (eine Tochter von Dr. K. Koch). Osterlängstraße 47, 73527 Schwäbisch Gmünd

John **Cornwell**, Die Beichte – eine dunkle Geschichte, Berlin Verlag in der Piper Verlag GmbH, 2014

Gotteslob – Katholisches Gebets- und Gesangbuch für das Bistum Limburg, Verlag Josef Knecht, Frankfurt am Main

Dr. Kurt E. **Koch**, Seelsorge und Okkultismus, 25. Jubiläumsausgabe (1952-1982), Brunnen Verlag Basel 1982.

Dr. Kurt E. **Koch**, Gott unter den Zulus – Erweckung in Südafrika, Herold Verlag Frankfurt – Main, Sonderdruck ohne Jahr. (Die Erweckung begann 1967)

Rundbriefe der deutschen Spätregenmission, Beilstein/ Württ.

Theo **Sorg**, Das lösende Wort – Gedanken zur evangelischen Beichte, Verlag Junge Gemeinde Stuttgart, 2. Auflage 1976, ISBN 3 7797 0242 8

John **Wesley**, A plain account of the people called Methodists, 1748, abgedruckt in "The Works of the Reverend John Wesley, A.M., Volume VIII, London: Wesleyan conference office 1872, Seiten 257-269. / Diese John Wesley Ausgabe ist ein reprint: Baker Book House Compagny, Grand Rapids, Michigan 2002, USA.

John **Wesley**, Rules of the Band-Societies, abgedruckt in: The works...., Volume VIII, siehe oben, Seiten 272,273

b) Bibelübersetzungen und Hilfsmittel zur Urtexterschließung

Wo nichts anderes angegeben ist: **Luther** Übersetzung, revidierte Fassung von 1984, hrsg. Deutsche Bibelgesellschaft

Interlinearübersetzung, hrsg. Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart:

6 Bände: Altes Testament bearbeitet von Rita Maria Steurer, Neues Testament bearbeitet von Ernst Dietzfelbinger

Pierre **Guillemette**, Analyse des griechischen neuen Testaments, Hänssler-Verlag, Neuhausen Stuttgart, 1988, ISB 3-7751-1260-X

Langenscheidts Großwörterbuch Griechisch-Deutsch von Prof. Dr. Hermann **Menge**, 22. Auflage 1973

Schriftenverzeichnis der Schriftenmission Friedrich Höflinger, Reutlingen, Januar 2017

a) Erlebnissammelbände über übernatürliches Erleben: Nahtodeserlebnisse, Wunder, Engellerscheinungen, Visionen

1) Was kommt nach dem leiblichen Tod, Heft 1, 1. Fassung, 78 Seiten, **2) Vom Leben nach dem Tod**, Heft 2, 2. Fassung, 104 Seiten, **3) Vom Leben nach dem Tod**, Heft 3, 2. Fassung, 108 Seiten

b) Themen aus biblischer Sicht aufbereitet

1) Wie wird man Christ? Aus der Sicht des Bekehrungschristentums in Theorie und Praxis aus biblischer Sicht, 232 Seiten / nur einsehbar unter: www.christliche-schriftenmission-drucksachen.de) **2) Biblische Gottesbeweise für die Existenz Gottes und Jesu**, 2. Fassung, 68 Seiten, **3) Schöpfung contra zufallsgesteuerter Evolution**, Ausgewählte Argumente der wissenschaftlichen Kritik unter besonderer Berücksichtigung der Argumente von Prof. Dr. Dr. Dr. Wilder Smith, 2. Fassung, 68 Seiten **4) Die Notwendigkeit der menschlichen Mitarbeit bei der Erlangung von göttlichen Segnungen und Angeboten** aus biblischer Sicht, 2. Fassung, 108 Seiten **5) Christliche Nächstenliebe, AGAPE**, 3. Fassung, 120 Seiten, **6) Protestantisches Sündenbekennen** in Theorie und Praxis, 1. Fassung, 120 Seiten, **7) Die Entrückung** – Das bevorstehende Kommen Jesu für zubereitete Christen, 2.Fassung, 120 Seiten, **8)Engelbilder-Engelfiguren**, 36 Seiten, durchgängig farbig, In dieser Schrift werden alte Engelbildmotive abgebildet und die passenden biblischen Texte hinzugefügt.

c) Bibelauslegungen nach dem „Die Bibel ist Gottes Wort“ Bibelverständnis

1) Psalm 118 – 2.Fassung, 80 Seiten. **2) Biblisches Trostbüchlein für alle Lebenssituationen**, 1.Fassung, 112 Seiten

Ansicht, Ausdruck, Herunterladen: www.christliche-schriftenmission-drucksachen.de **Schriftenbezug in Papierform mit buntem Umschlag:** Friedrich.Hoefflinger@web.de / oder Friedrich Höflinger, Hermann-Ehlers-Straße 4, 72762 Reutlingen, Die Schriftenabgabe erfolgt zu **Kopierkosten**, zzgl. Versandkosten